Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 5. Februar 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. 8. Jahrgang. — Nr. 30

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 5. Febr. Das Abgeordnetenhaus hat bei der Erörterung der Zusätze zur Verwilligungsvorlage ür den Distrikt Columbia im Ganzen sechs Verwilligungsposten für Wohlthätigkeitsanstalten, die mit kirchlichen Organisationen in Verbindung stehen (darunter 5 katholische und 1 episkopale) gestrichen, während die Verwilligungen für die übrigen Privat-Anstalten aufrechterhalten wurden. Die Debatte hierüber wurde oft eine heftige, und natürlich spielte dabei wieder die „American Protective Association", welche wenigstens indirekt hinter jenen Streichungs-Anträgen steckte, eine Hauptrolle. Williams von Mississippi, welcher damit einverstanden gewesen wäre, wenn überhaupt keine öffentlichen Gelder für Privat-Anstalten verwilligt worden wären, griff Hainer, den Einbringer der Zusätze, wegen der unlogischen Art an, etliche derartige Posten beizubehalten und andere zu verwerfen, und fragte Hainer, weshalb er z. B. nicht auch beantragt habe, die Verwilligung für die „Womans Christian Association" auszustreichen. Hainer ließ sich zweimal fragen und erwiderte endlich: „Weil sie nicht sektirerisch ist." „Gewiß ist sie sektirerisch", entgegnete Williams, „kein Jude oder Katholik kann Mitglied derselben werden." Unmittelbar darauf vertagte sich das Haus.

Washington, D. C., 5. Febr. Im Senate berichtete Morgan (Dem.) von Alabama Namens des Ausschusses für auswärtige Beziehungen folgendes Substitut für die früheren an den Senat berichteten cubanischen Resolutionen ein:

„Beschlossen vom Senat (unter Zustimmung des Abgeordnetenhauses), die Meinung des Kongresses dahin auszusprechen, daß ein Zustand offenen Krieges zwischen der Regierung von Spanien und der von der Bevölkerung Cubas proklamirten und seit einiger Zeit mit Waffengewalt aufrechterhaltenen Regierung besteht, und daß die Ver. Staaten strenge Neutralität zwischen den beiden einander bekämpfenden Mächten aufrechterhalten und jeder alle Rechte von kriegführenden Mächten in den Häfen und dem **Gebiet der Ver. Staaten** zugestehen sollten."

Im Abgeordnetenhaus wurde eine Vorlage eingebracht, welche sich gegen die Preisklopfereien richtet, die am 14. Februar in der Nähe von El Paso, Tex., stattfinden sollen. Gegen das Ersuchen zur unverzüglichen Erörterung der Vorlage wurde indeß Einwand erhoben.

Unter beträchtlicher Aufregung lehnte es das Haus mit 143 gegen 135 Stimmen ab, die Verwilligungsvorlage für den Distrikt Columbia anzunehmen. Doch wurde die Ablehnung in Wiedererwägung gezogen.

Interessante Konsularberichte.

Washington, D. C., 5. Febr. Frank H. Mason, der amerikanische Generalkonsul in Frankfurt a. M., sagt in einem Bericht an das Staatsdepartement, daß Deutschland jetzt ein vorzügliches Absatzfeld für gedörrtes (besonders an der Sonne gedörrtes) californisches Obst bilde, und die Nachfrage nach solchen Aprikosen, Pfirsichen und Pflaumen im steten Zunehmen sei.

Washington, D. C., 5. Febr. Der amerikanische Konsul in Genf in der Schweiz, Hr. Ridgely, spricht in einem Bericht an das Staatsdepartement starke Hoffnung aus, daß die amerikanischen Zweiräder in der nächsten Zukunft ungemein beliebt in der Schweiz würden, wo noch kürzlich die Händler ihren Verkauf nicht übernehmen wollten.

Auch vermuthet Hr. Ridgely, daß sich amerikanische Office-Möbel sehr gut in der Schweiz verkaufen ließen.

Gestrandeter Dampfer.

Fire Island, N. Y., 5. Febr. Die Lebensrettungs-Station von Lone Hill berichtet, daß ein Dampfer zwischen Blue Point und Bellport gestrandet ist.

Wie sich später herausstellte, ist das gestrandete Fahrzeug der britische Dampfer „Lamington", welcher mit einer Ladung Obst von den Mittelmeer-Häfen nach New York fährt. Er strandete 15 Meilen östlich von Fire Island. Nach den letzten Berichten befindet er sich nicht in besonders gefährlicher Lage und ist nicht leck.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Fulda, von Neapel und Genua.

Funchal, Madeira: Fürst Bismarck von New York (auf einer Exkursionsfahrt durch das Mittelmeer und nach dem Orient).

Gibraltar: Burgundia, von New York nach Neapel und Marseille.

Rotterdam: Rotterdam und Veendam von New York.

Liverpool: Teutonic von New York.

Southampton: Stuttgart, von New York nach Bremen.

Southampton: St. Louis von New York; Saale, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Friesland nach Antwerpen; Paris nach Southampton; Britannic nach Liverpool.

Die Hundertmillionen-Anleihe.

Washington, D. C., 5. Febr. Heute Mittag wurden im Schatzamts-Departement Angebote für 4prozentige Bundesobligationen auf 30 Jahre, im Gesammtbetrag von $100,000,000, geöffnet, nach den Bedingungen, welche im Rundschreiben des Schatzamts-Sekretärs Carlisle vom 6. Januar ausgeführt sind. Die Hauptbedingung ist, daß für die Obligationen Gold gezahlt werden muß. Die jetzige Obligation-Ausgabe ist die vierte seit dem 1. Februar 1894; alle diese waren für die Aufrechterhaltung der Goldreserve bestimmt.

Unter unmittelbarer Obhut des Hilfs-Schatzamtssekretärs Curtis öffnete folgendes Komite die Angebote: James H. Eckels, der Kourantgeld-Kontrolleur; Daniel N. Morgan, Bundes-Schatzmeister; und A. T. Huntington, Chef der Anleihe- und Kourantgeld-Abtheilung des Schatzamtes.

Baltimore, 5. Febr. Die Angebote, welche von hier aus auf die neue Regierungsanleihe eingesandt wurden, belaufen sich auf etwas mehr, als $1,500,000. Es heißt, daß $1,200,000 des Goldes für die Subskriptionen aus Deutschland kommen werden.

Washington, D. C., 5. Febr. Die Obligationen-Anleihe ist bedeutend überzeichnet. Es sind im Ganzen 4640 Angebote im Gesammtbetrag von $684,269,850 eingegangen.

Ein alter Geizhals gestorben.

Columbus, 5. Febr. John Swim, ein alter Geizhals, welcher allenthalben in den zentralen westlichen Staaten, wo er ein halbes Jahrhundert lang als Stromer umhergestreift war, eine Berühmtheit bildete, ist auf seinem Landgut unweit Alton, in diesem County, im Alter von 104 Jahren gestorben. Man erzählte sich viele Geschichten über seine fabelhaften Reichthümer; aber sein Geizhals-Instinkt, der auch mit großem Mißtrauen gepaart war, verhinderte sogar, daß sein Sachwalter und Vormund John J. Chester Bestimmtes über diesen Mammon erfuhr. Swim hat, wie man vermuthet, viel Geld versteckt, das niemals gefunden werden wird. Er selbst gab einmal zu, daß er in der Nähe von Indianapolis $78,000 vergraben habe, die er auf einer seiner Stromer-Expeditionen bei sich gehabt hatte und, als er von mehreren Personen um $10,000 beraubt worden war, und die verhafteten Angreifer spöttelnd sagten, der schäbige Alte könne niemals so viel Geld gesehen haben, stolz herausholte und vorzählte.

Gattinmörder.

Washington, D. C., 5. Febr. Eine Spezialdepesche aus Woodstock, Va., meldet: Elmer Wetherholz, ein junger Mann, der, weil er seine Frau geprügelt, in das Countygefängniß gebracht wurde, brach aus dem Gefängniß aus, erschien plötzlich daheim und erschoß seine Frau.

Bahnraub war beabsichtigt.

Waupaca, Wis., 5. Febr. John und William McCunn wurden gestern Nacht zu Amherst, Wis., unter der Beschuldigung verhaftet, daß sie einen Personenzug der Wisconsin-Zentralbahn letzte Freitagnacht in der Nähe von Waupaca zum Entgleisen zu bringen versucht hätten. Sie gestanden das Verbrechen und erklärten, daß sie die Absicht gehabt hätten, nach Entgleisung des Zuges die Passagiere zu berauben.

Ex-Schatzmeister Huston bankerott.

Connersville, Ind., 5. Febr. J. N. Huston, der bekannte frühere Bundes-Schatzmeister, hat heute eine Vermögens-Uebertragung zum Besten seiner Gläubigen vorgenommen. Als Ursache des Bankerotts wird angegeben, daß er nicht imstande gewesen sei für Bankpapiere Baargeld zu erlangen.

Mit 80 Jahren Selbstmörder.

Cleveland, 5. Febr. Aus Kummer über den Tod seiner Gattin hat der 80jährige Albert H. Eiler, welcher auf Helgoland geboren wurde und seit 40 Jahren in Cleveland wohnt, Selbstmord begangen, indem er PariserGrün verschluckte. Er hinterläßt 9 Kinder Einer seiner Söhne ist ein hervorragender Erfinder auf dem Gebiet des Maschinenwesens.

Ausland.

Prinz Friedrich erhält seinen Abschied.

Berlin, 5. Febr. Dem kommandirenden General des III. Armeekorps, General der Kavallerie Friedrich Prinz v. Hohenzollern, ist der nachgesuchte Abschied bewilligt worden. Er hatte das Urtheil des Ehrengerichts, welches den vielgenannten Rittmeister z. D. v. Kotze in Verbindung mit der Briefschreibe-Affäre kassirte, bestätigt. Das Urtheil ist bekanntlich vom Kaiser umgestoßen worden.

Brausewetters Urtheile bleiben bestehen.

Berlin, 5. Febr. Auf die Forderung, daß in allen Urtheilen, welche der bekanntlich an Gehirnerweichung gestorbene Landgerichtsdirektor Brausewetter in der letzten Zeit vor dem Ausbruch der Krankheit gefällt hat, Revision und Neuaufnahme des Verfahrens eintreten sollte, hat jetzt der amtliche „Reichsanzeiger" geantwortet. Es heißt da: „Die Kollegen des Landgerichtsdirektors Brausewetter haben bis zum Schlusse seiner Thätigkeit keine Spur geistiger Störung bei ihm bemerkt. Der Justizminister sieht keinen Anlaß, Maßregeln zum Kassiren der Urtheile zu ergreifen."

Zum Prozeß Pariser.

Berlin, 5. Febr. Die von einem „Spezialkorrespondenten" nach New York gekabelte Sensationsmeldung, daß der Wucherprozeß gegen Pariser plötzlich abgebrochen worden sei, damit nicht die Person des Kaisers, welcher als Kronprinz ebenfalls eine Wucherschuld bei Pariser kontrahirt haben soll, in den Prozeß hineingezogen würde, wird von verläßlicher Seite für völlig unbegründet erklärt.

Tuchfabrik niedergebrannt.

Berlin, 5. Febr. Zu Forst in der Nieder-Lausitz ist die große Rippert'sche Tuchfabrik niedergebrannt. Der materielle Verlust ist ein sehr bedeutender; glücklicherweise ist es aber diesmal ohne Verlust von Menschenleben abgegangen.

Litt an Magenkrebs.

Berlin, 5. Febr. Der jüngst gemeldete Tod der Großherzogin von Oldenburg ist auf Magenkrebs zurückzuführen.

Höllenmaschinen-Sensation.

Berlin, 5. Febr. Große Aufregung herrscht in der Schönhauser Allee und dem angrenzenden Stadttheile. Ein Höllenmaschinen-Attentat ist verübt worden. So heißt es allgemein. Die Bewohner der Gegend wurden Morgens durch ein weithinvernehmbares Krachen erschreckt. Es stellte sich heraus, daß eine mit Pulver gefüllteGasröhre zur Explosion gebracht worden war. Glücklicher Weise ist Niemand verletzt worden. Die Polizei stellt Nachforschungen über dieses Vorkommniß an.

Die Battenberg-Leichenfeier.

Cowes, England, 5. Febr. Wie angekündigt, fand heute in der Whippingham-Kirche die Begräbnißfeier für Prinz Heinrich von Battenberg statt, welcher in Südafrika auf dem britischen Kreuzerboot „Blonde" gestorben war. Alle Schiffe im Hafen und fast alle öffentlichen und anderen Gebäude dahier zeigten Flaggen auf Halbmast oder sonstige Trauerzeichen. Die Kgl. Jacht „Alberta" hatte die Leiche vom Kriegsschiff „Blenheim" aus übernommen und hierher gebracht. Während der Nacht war der Leiche eine militärische Ehrenwache beigegeben. Der Sarg wurde nicht geöffnet; denn wegen der Zeit, die zwischen dem Ableben des Prinzen und der Ankunft der Leiche an einem Platz, wo Gelegenheit zum Einbalsamiren gewesen wäre, war die Leiche nicht einbalsamirt worden.

Die Wittwe Prinzessin Beatrice und ihre Kinder trafen um 10 Uhr Vormittags an der Werfte ein und begaben sich sogleich an Bord der „Alberta." Ihnen folgten andere hohe Herrschaften, und um Mittag traf auch die Königin Viktoria von Osborn House ein. Ein Extrazug aus London brachte andere hervorragende Gäste, Minister, auswärtige Diplomaten u.s.w.

Der mit Kränzen bedeckteSarg wurde um Mittag aus der Jacht genommen und auf einen, mit der britischen Flagge drapirten Geschützwagen gestellt, und dann folgte die große Leichenprozession nach der Whippingham-Kirche, welches Gebäude vom Vater der Prinzessin Beatrice, resp. nach seinen Plänen aufgeführt wurde, und worin im Jahre 1885 die Prinzessin mit Prinz Heinrich von Battenberg getraut worden ist.

Hochw. Randall Thomas Davidson, Bischof von Winchester, leitete den Gottesdienst, und die Musik war von der Prinzessin Beatrice selbst ausgewählt worden.

London, 5.Febr. Gleichzeitig mit der Leichenfeier in der Whippingham-Kirche, auf der Insel Wight, fand in der Westminster-Abtei ein Gedächtniß-Gottesdienst statt.

Neue Massakres in Aussicht gestellt.

London, 5. Febr. Der Korrespondent der „United Preß" in Konstantinopel telegraphirt hierher: Es wird aus Aintab gemeldet, daß es dort sowie inMarasch wahrscheinlich zu neuen Metzeleien kommen werde, wenn die Unterhandlungen betreffs der Uebergabe der Stadt Zeitun diese Stadt nicht bald in den Besitz der Türken bringen würden.

Clara Barton nach Konstantinopel.

London, 5. Febr. Frl. Clara Barton, Präsidentin der amerikanischen Zweiggesellschaft vom „RothenKreuz", ist mit ihrem Sekretär Pullman und ihren übrigen Gefährten heute vom Victoria-Bahnhof abgefahren, um sich über Paris, Genf und Wien nach Konstantinopel und von da nach Armenien zu begeben. Sie lehnte hier die Ehre eines öffentlichen Empfanges ab.

Petroleumkrieg.

Glasgow, Schottland, 5. Febr. Die vor einiger Zeit gegründete Kombination schottischer Petroleumhändler behufs Aufrechterhaltung der Preise ist gebrochen, und das Beschneiden der Preise ist flott im Gange. Die amerikanische „Standard Oil Co." überfluthet den Markt mit ihren Produkten.

Oskar Wildes Mutter gestorben.

London, 5. Febr. Lady Jane Francesca Speranza Wilde, Wittwe des Kgl. Augenarztes Sir William Robert Wills Wilde und Mutter des gegenwärtig im Zuchthaus sitzenden Schriftstellers Oskar Wilde, ist gestorben.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Ein Erfinder.

Zum Opfer seines Forschungsdranges geworden.

F. J. Dunning, ein Angestellter der Photographenfirma Powell & Laurence an Yale und 63. Str., beschäftigte sich schon seit geraumer Zeit in seinen Mußestunden mit chemischen Experimenten, theils aus wissenschaftlichem Interesse für die Sache, theils in der stillen Hoffnung, es werde ihm gelingen, einen billigen und zweckmäßigen Ersatz für das Magnesium zu finden. Schon zwei Mal hat der biedere Dunning bei seinen Experimenten Explosionen verursacht, welche sein eigenes Leben und die Einrichtung des Ateliers seiner Arbeitgeber gefährdeten, aber es war dabei noch verhältnißmäßig gut abgegangen. Heute Vormittag erfolgte die dritte Explosion, und diese dürfte ausreichen, um Herrn Dunning den Geschmack an der Chemie für einige Zeit zu verleiden. Das photographische Atelier ist vollständig demolirt, und in der Nachbarschaft gibt es eine Menge leerer Fensterhöhlen; Dunning selber, ärger zugerichtet als der selige Berthold Schwarz nach der Erfindung des Schießpulvers, liegt zerschunden und zerschlagen im Union-Hospital zu Englewood, und auchFrau Laurence, die Gattin eines Theilhabers der Firma, befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der durch die Explosion angerichtete materielle Schaden ist nicht gering, und Dunning wird kaum darauf rechnen dürfen, nach seiner Wiederherstellung wieder bei den Herren Powell & Laurence Beschäftigung zu finden.

Nach einer anderen Version ist Dunning lediglich damit beschäftigt gewesen, fertiges Magnesium in Schächtelchen zu verpacken. Die Explosion des Stoffes soll ohne sein Dazuthun erfolgt sein, und zwar aus Ursachen, die bisher noch nicht festgestellt worden sind.

Zur gestrigen Mordaffäre.

Die Coronersgeschworenen überwiesen gestern noch den Schreiner Math. Rollinger, welcher frühmorgens seinen Hausnachbarn John J. Dilwo irrthümlicherweise erschoß, ohne Zulassung von Bürgschaft den Großgeschworenen, die ihn jetzt unter Mordanklage stellen werden. Rollinger befindet sich seit seiner Inhaftirung in einer furchtbaren Gemüthsverfassung und machte gegen Mitternacht im Zellengefängniß der Ost Chicago Ave.-Polizeistation den verzweifelten Versuch, sich an seinem zu einem Stricke gedrehten Taschentuch aufzuknüpfen, wurde aber noch rechtzeitig entdeckt und abgeschnitten.

Dilwo, der Frau und sieben Kinder hinterläßt, wird morgen früh auf dem Bonifazius-Kirchhof beigesetzt werden.

Eine Schlittenpartie.

Einer Einladung der Frau Henry D. Lloyd Folge leistend, werden die bisherigen Mitglieder derKüstendienst-Mannschaft vonEvanston, die bekanntlich Studenten der Northwestern University sind, von ihren Damen begleitet morgen eine Schlittenpartie nach Winnetka machen, wo ihnen in dem gastlichen Lloyd'schen Hause ein herzlicher Empfang gerüstet wird. Als am 25. November die Schiffe „Michigan", „Emery Owen" und „Elizabeth Nicholas" bei Winnetka scheiterten, fanden die halb erstarrten Schiffbrüchigen und ihre Retter an Frau Lloyd eine fürsorgliche Wirthin, und schon damals ließ sich die treffliche Dame von den wackeren Studiosen das Versprechen geben, ihr und den Ihrigen während des Winters einmal einen regelrechten Besuch abzustatten.

* Der Zimmermann Leo Engelmann, welcher am 29. Januar von dem Dache eines Neubaues, an der Ecke von 41. Str. und Emerald Ave., herabgefallen war und schwere innerliche Verletzungen davongetragen hatte, ist heute, kurz nach Mitternacht, im Englewood Union Hospital gestorben.

* Das Gesundheitsamt ersucht die hiesigen Eltern von Zöglingen der St. John's Military Academy in Delafield, Wis., darauf zu sehen, daß die jungen Leute, welche eines in der Anstalt vorgekommenen Blatternfalles wegen nach Haus geschickt worden sind, nöthigenfalls noch einmal geimpft werden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Unbestimmtes Wetter und kälter, vielleicht Schnee; östliche Winde.

Indiana: Regen oder Schnee; östliche Winde.

Wisconsin: Unbestimmtes Wetter; wechselnde später östliche Winde.

Iowa und Missouri: Regen oder Schnee und kälter; nördliche später veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 30 Grad; Mitternacht 31 Grad; heute Morgen um 6 Uhr 32 Grad und heute Mittag 32 Grad über Null.

Der Marzen-Prozeß.

Was Cornelius Feeley und seine Freunde auf der Fahrt zu einem Hundekampf erlebten.

Der größere Theil des gestrigen Gerichtstages wurde vom Vertheidiger Elliott mit dem Kreuzverhör des Zeugen Charles T. Träger verbraucht. Herr Elliott bombardirte den Mann stundenlang mit den überflüssigsten Fragen, bis Richter Smith schließlich die Geduld verlor und erklärte, daß er eine derartige zwecklose Zeitvergeudung für die Folge nicht mehr dulden würde. Kurz vor der Vertagung der Sitzung rief dann Hilfsstaatsanwalt Pearson den ersten von seinen vorgestern angekündigten neuen Zeugen auf, Cornelius Feeley, einen Schankwirth von Nr. 324 22. Straße.

Feeley erzählte in bündiger Weise, wie er am Abend des 23. Februar vorigen Jahres mit fünfzehn Freunden von seiner Wirthschaft aus zu einem Hundekampf gefahren sei, welcher in einem Stalle hinter der Wirthschaft des Charles Hellenthal an 95. Straße nahe Western Avenue veranstaltet wurde. Der Zeuge und William Smith fuhren in einem leichten Wagen voraus, die vierzehn Andern folgten lärmend und singend in einem großen Leiterwagen. Die Fahrt ging erst bis zur Western Avenue westlich und dann in der Western Avenue südlich. Als die Gesellschaft in die Nähe der 93. Straße gelangte, bemerkten Feeley und Smith in dem Gebüsch am Wege einen Feuerschein. Sie stiegen ab und löschten die Flammen, bemerkten dabei aber nicht, daß unter dem Strauchwerk eine Leiche lag. Als Feeley, Smith und einige von den Insassen des zweiten Wagens zu dem Feuer hinübergingen, kam ihnen ein untersetzter Mann von mittlerer Größe entgegen. Derselbe trug einen Gegenstand in der Hand, welchen Feeley nicht genau betrachtete, der aber muthmaßlich die Oelkanne war, welche später auf der Prairie gefunden wurde. Feeley redete den Mann an und fragte ihn, wo die 95. Straße sei. Ohne sich umzusehen, gab Jener zur Antwort: „Fahrt nur immer gerade aus, dann kommt ihr hin." Damit hastete der Mensch über die Straße und kletterte an der anderen Wegseite über den Zaun. Während Feeley und Smith ihm nachsahen, bemerkten sie einen eigenthümlichen drehenden Gang an ihm, welcher auch dem Marzen eigenthümlich sein soll.

Heute Morgen wurde Feeley von Herrn Elliott in's Kreuzverhör genommen. Dasselbe ergab nur, daß der Zeuge nicht im Stande ist, den Angeklagten mit Bestimmtheit als den Mann zu identifiziren, welchen er in jener Nacht bei'm Feuer gesehen hat. William Smith bestätigte die Aussagen Feeleys. Hermann Manning, der bei dem Löschen des Feuers geholfen hat, sagte aus, er habe unter dem Laube etwas Weiches gefühlt, als er mit seinem Stock in die Flammen stieß. Dieses „Weiche" müssen die Kleider der Leiche Holzhüters gewesen sein.

Als Hilfsstaatsanwalt Pearson heute den Marzen aufforderte, sich zu erheben, damit Feeley seine Gestalt mit der des Mannes von Evergreen Park vergleichen könne, weigerte der Angeklagte sich, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Der Vertheidiger sprang sogleich auf und protestirte gegen die an seinen Klienten gestellteZumuthung. Der Richter sagte, Marzen brauche nicht aufzustehen, wenn er nicht wolle.

Drei Tage Zeit.

Ober-Baukommissär Kent hat die Krämer, welche mit ihren Verkaufsständen Seitenwege verbarrikadiren und zum Theil ganz unpassirbar machen, mit einer plötzlichen Kriegserklärung überrascht und ihnen nur drei Tage Zeit gegeben, das Gebiet zu räumen, welches sie widerrechtlich besetzt halten. Eine alte städtische Verordnung sieht vor, daß Kaufleuten gestattet sein soll, den Seitenweg vor ihren Geschäftslokalen drei Fuß breit zur Auslegung von Waaren zu benutzen. Nun haben aber viele Kaufleute und Hauseigenthümer gemeint, diese Bestimmung sichere ihnen die Kontrolle über die drei Fuß. Sie haben deshalb den Platz an kleine Händler vermiethet. Dazu besitzen sie jedoch kein Recht, und die Stadtverwaltung will nun dem Mißbrauch desPrivilegiums mit einem Schlage ein Ende machen. Herr Kent ist auch aufgefordert worden, von den Geschäftsleuten selber Miethe für den Raum unter den Seitenwegen zu verlangen, welcher in jedem einzelnen Falle städtisches Eigenthum ist. Von dieser Maßregel will der Ober-Baukommissär als vorsichtiger Mann jedoch Abstand nehmen, da er befürchtet, sie würde zu viel böses Blut, resp. der Stadtverwaltung zu viele Gegner machen.

Freude bei den Polsterern.

Die streikenden Polsterer bekamen heute Vormittag in ihrem Hauptquartiere an der Lake Str. zwei angenehme Nachrichten zu hören. Der Streikausschuß theilte ihnen mit, daß vom Nationalverband $2,000 zur Unterstützung der Ausständigen eingetroffen seien, und daß eine von den Firmen, gegen welche der Streik sich richtet, sich bereit erklärt habe, die Forderungen der Arbeiter zu bewilligen. Den Namen dieser Firma hält das Streikkomite vorläufig noch geheim.

Grauenvolle That.

Eine ganze Familie im Schlaf ermordet.

Der in Lake View wohnhafte Zimmermann Klattke erschießt seine betagten Eltern, sowie seine Frau und drei Kinder.

Nach vollbrachter Unthat begeht der Wahnsinnige Selbstmord.

Geradezu entsetzlich klingt die Nachricht von einer Mordthat, die in vergangener Nacht der 38 Jahre alte Zimmermann Richard Klattke, 207 Berteau Avenue, in Lake View, wohnhaft, verübte. Der zweifelsohne geistesumnachtete Mann brachte nämlich seine ganze Familie, aus 6 Personen bestehend, um's Leben, indem er die Aermsten zuerst chloroformirte und dann im Schlafe jedem Einzelnen kaltblütig eine Revolverkugel in die Schläfe jagte. Schließlich richtete der Unhold die Mordwaffe gegen sich selbst und machte auch seinem elenden Dasein durch einen wohlgezielten Schuß ein Ende.

Die hochbetagten Eltern Klattkes, sowie seine Frau und seine drei noch unmündigen Kinder fielen dem Mörder zum Opfer!

Todt sind:

Richard Klattke,

Katie Klattke, seine Frau,

John Klattke, der Vater des Mörders, 73 Jahre alt,

Minna Klattke, dessen Gattin, 71 Jahre alt,

Minna Klattke, 9 Jahre alt,

Annie Klattke, 8 Jahre alt, und

Emma Klattke, 7 Jahre alt.

Die Leichen der Aermsten wurden vorläufig in dem Hause belassen, gerade wie man sie vorfand, und Coroner McHale wird noch im Laufe des Tages mit dem vorgeschriebenen Inquest an denselben beginnen.

Klattke bewohnte mit seiner Familie ein kleines Holzhäuschen an Berteau Avenue, unweit von Lincoln Avenue und der Cuyler Station der Chicago & Northwestern-Eisenbahnlinie. Heute Morgen, kurz vor 8 Uhr, begab sich der Schankwirth Math. Braun, dessen Lokal sich an Graceland und LincolnAve. befindet, nach derKlattke'schen Wohnung, um dem Manne einen Auftrag zu ertheilen. Als auf längeres Pochen an der Hausthür keine Antwort erfolgte, vermuthete Braun sofort, daß der Familie irgend ein Unglück zugestoßen sei; er alarmirte ohne Weiteres die Nachbarsleute und man erzwang sich schließlich gewaltsam Einlaß in das Häuschen. Ein entsetzlicher Anblick bot sich den Leuten dar; in den kleinen Schlafgemächern lagen sieben Leichen, eine jede mit einer klaffenden Kugelwunde in der Stirn, aus der das Blut noch langsam rieselte! Neben dem entseelten Körper Klattkes hob man einen sechsläufigen Revolver mit leeren Kammern auf, während auf dem Fußboden eine Anzahl Patronenhülsen umherlagen. Braun, der im ersten Augenblick vom Schreck fast übermannt wurde, benachrichtigte sofort telephonisch die Sheffield Ave.-Polizeistation von dem grauenvollen Verbrechen, und kurz nachher traf auch schon ein Detachement Blauröcke auf der Mordstätte ein. Die Beamten nahmen vorerst eine genaue Untersuchung der Wohnräume vor, ohne indessen irgendwelche Spuren eines stattgehabten Kampfes zu entdecken. Alles deutete vielmehr darauf hin, daß Klattke seine Opfer zuvörderst durch irgend ein Betäubungsmittel eingeschläfert und ihnen dann einzeln eine Revolverkugel durch die Schläfe gejagt hatte. Der Tod mußte auf der Stelle eingetreten sein, nur Frau Klattke, die Mutter des Mörders, scheint mit diesem um ihr Leben gekämpft zu haben. Ihre Hände waren theilweise zerfleischt und ihre Nachtkleider zerrissen, doch hatte die Aermste jedenfalls schon keine Kraft mehr, um dem Wahnsinnigen zu entrinnen. Man fand sie todt neben ihrem Enkelchen Emma in dem hinteren Zimmer der Wohnung liegen.

Sämmtliche Opfer Klattkes zeigten nur allzu deutlich, daß die tödtlichen Revolverschüsse aus nächster Nähe abgefeuert worden waren, da die Haut an der Kugelwunde verbrannt und pulvergeschwärzt war. Die Kopfkissen und das Bettzeug waren von Blut völlig durchtränkt, während in den Schlafgemächern sonst peinlichste Ordnung herrschte. Der Vater des Mörders erhielt einen Schuß mitten durch die Schläfe, während Klattke seiner Mutter eine Kugel in die Stirn jagte. Frau und Kinder wurden ebenfalls in tiefstem Schlummer kaltblütig niedergeschossen.

Nachdem er sein grausiges Werk vollbracht, richtete Klattke den Revolver gegen die eigne Schläfe und brach in der nächsten Sekunde todt zusammen. Man fand ihn, den Sechsläufer neben sich, auf dem Fußboden des Wohnzimmers liegen.

Daß der unglückliche Mensch die Mordthat mit Vorbedacht geplant, unterliegt kaum einem Zweifel. Gestern Abend noch besuchte er eine benachbarte Schankwirthschaft und meinte in düsterer Stimmung zu dem Lokalbesitzer: „Das Leben ist wirklich nicht werth gelebt zu werden. Ich bin des Daseins herzlich müde. Gut, daß das Ende nahe ist." Uebrigens fand die Polizei bei Durchsuchung des Hauses auch einen Schleifstein, neben dem zwei haarscharfe Rasirmesser lagen, mit denen Klattke jedenfalls seine gräßliche That beenden wollte, falls der Revolver möglicherweise seine Dienste versagte. Weiterhin ist auch wohl nicht zu bezweifeln, daß der Mörder seine Opfer erst durch irgend ein Mittel betäubte, da sonst doch der erste Schuß die armen Leute alarmirt haben würde. Da bisher keine Spur von Chloroform entdeckt wurde, so meint man, daß Klattke dem Abendbrot irgend ein Schlafmittel beimischte, was die Sezirung der Leichen jedenfalls ergeben wird.

Was das furchtbare Verbrechen eigentlich zeitigte, ist noch ein dunkles Geheimniß. Anfänglich glaubte man, daß bittere Noth und entsetzliches Elend Klattke zu dem verzweifelten Schritt getrieben habe, doch scheint dem nicht der Fall zu sein, da noch genügend Lebensmittel in der Wohnung vorgefunden wurden. Allerdings war der Mörder und Selbstmörder schon seit Weihnachten außer Arbeit, doch hatte er alle Aussicht, binnen Kurzem wieder lohnende Beschäftigung zu finden. Man geht wohl kaum fehl, wenn man den Mord als einen Ausfluß jener Verbrechensepidemie bezeichnet, die augenblicklich einmal wieder in solch' schrecklichem Maßstabe grassirt. Die gleich grauenhafte That des Dänen Hansen, der vor wenigen Wochen sich und seine ganze Familie in Englewood durch Leuchtgas erstickte, scheint bei Klattke eine Art krankhafter Manie erzeugt zu haben, die schließlich zu einer „fixen Idee" bei ihm wurde. Schwermuth und Lebnsüberdruß thuten Alles übrige, um bei dem Manne den wahnsinnigen Plan zu reifen, sich und den Seinigen durch eine verzweifelte That Ruh im Grabe zu verschaffen. In der vergangenen Nacht führte er diese entsetzliche That aus.

Der Klattke'sche Familienmord ist das dritte Verbrechen dieser Art in kaum Jahresfrist, wovon die Annalen der Stadt zu erzählen wissen. Am 5. Juli v. J. tödtete der Nr. 60 Cornelia Straße wohnende Steinmaurer Fritz Hellmann sich, seine Frau und vier Kinder mittels Leuchtgas, während die schaurige That Hansens, welcher ebenfalls seine ganze Familie durch Leuchtgas ermordete, noch frisch in Aller Gedächtniß ist.

Klattke soll übrigens ein etwas exzentrischer Charakter gewesen sein und war ein begeisterter Anhänger der radikalen Richtung in der modernen Arbeiterbewegung. Es heißt weiterhin, daß seine ermordete Frau erst dieser Tage einer Nachbarin gegenüber die Befürchtung aussprach, daß ihr Mann nicht ganz gesunden Sinnes sei, da er häufig wirres Zeug rede. Den gestrigen Nachmittag verbrachte Klattke in der Linster'schen Schankwirthschaft, Nr. 1777 Lincoln Ave., wo sein Benehmen allgemein auffiel. Bald schien er fröhlichster Stimmung zu sein, um gleich nachher wieder düster vor sich hin zu brüten und ängstlich auszurufen: „Glaubt Ihr an einen Gott?" Gegen 6 Uhr Abend begab sich Klattke nach Hause, besuchte dann später seinen Nachbar Adolph Schmidt, von dem er sich um 10 Uhr verabschiedete. Er wurde lebend nicht wieder gesehen.

Ein guter Rath.

Die Gattin des Advokaten Edward W. Fliehmann von Nr. 719 Racine Avenue machte gestern Nachmittag mit ihrer Schwester, Frau Frida Park, eine Schlittenfahrt. Das Pferd, welches längere Zeit im Stalle gestanden hatte, griff mächtig aus, und auf dem breiten Fahrweg im Lincoln Park wäre das auch gar kein Fehler gewesen. Frau Park aber bekam bei der Geschwindigkeit Angst und fiel schließlich in Ohnmacht. Frau Fliehmann verlor nun den Kopf und rief einen Herrn, der aus entgegengesetzter Richtung gefahren kam, um Hilfe an. „Fahren Sie gegen einen Baum," rief ihr dieser kundige Thebaner zu. Frau Fliehmann befolgte den Rath, und im nächsten Augenblick flogen sie und ihre Schwester in weitem Bogen durch die Luft, der Schlitten war zu Feuerholz zerkleinert, und das Pferd rannte davon. Die beiden schmerzhaft, aber nicht gefährlich verletzten Damen wurden nach ihrer Wohnung geschafft, das Pferd ist später unbeschädigt eingefangen worden, Herr Fliehmann geht aber mit der Absicht um, es zu verkaufen.

Wurde tobsüchtig.

Ein gewisser John Sjorzelsky, welcher gestern Abend wegen lärmenden Betragens verhaftet und nach der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. gebracht wurde, verfiel heute Morgen in wilde Raserei; er tobte und schrie wie ein Besessener, zerraufte sein Haar und kniete schließlich in seiner Zelle nieder, während er mit lauter Stimme ein Gebet nach dem anderen herleierte. Auf Verfügung eines schnell herbeigeholten Arztes wurde dem Tobsüchtigen ein Opiat eingegeben, das schon nach Verlauf weniger Minuten eine beruhigende Wirkung ausübte. Sjorzelsky fand später Aufnahme im Detention-Hospital.

* Die gerichtliche Ordnung des Theilhaberschafts-Verhältnisses vom Ald. James R. Mann zu dem seit Jahren geisteskranken Josiah H. Bissell ist nunmehr so weit gediehen, daß die Entscheidung des Richter Payne noch im Laufe dieser Woche erfolgen mag. Nach Aeußerungen des Richters zu schließen, wird diese Entscheidung zu Gunsten desHerrn Mann ausfallen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Nach den letzten Berichten beträgt die Goldreserve in unserem Bundes-Schatzamt nur noch $47,155,148.

— In New Orleans ist George Nicholson, einer der Eigenthümer des Blattes „Picayune", plötzlich gestorben.

— Bei Carpenter, Jll., 30 Meilen nördlich von East St. Louis, fand ein Zusammenstoß zweier Güterzüge auf der Wabash-Bahn statt, wobei der Heizer Huff, der Lokomotivführer Hardygrove und der Bremser Moy schwer verletzt wurden. Der Erstgenannte starb.

— Am Abgeordnetenhaus der New Yorker Staatslegislatur wurde mit großer Mehrheit eine Vorlage angenommen, welche auf die preußischen Versicherungsgesellschaften gemünzt ist und eine Art Vergeltungsmaßnahme wegen der Behandlung der amerikanischen Versicherungsgesellschaften in Preußen bedeutet.

— Aus Halifax, N. S., wird gemeldet, daß es in den Kohlengruben bei Goggins, wo ein Streik im Gange ist, zu bedenklichen Unruhen gekommen sei, da eine Anzahl bewaffneter Streiker die in den Gruben arbeitenden „Scabs" einzuschüchtern suchte. Eine Polizei-Abtheilung stellte vorläufig die Ruhe wieder her.

— In einem billigen Logirhause zu St. Louis fand man die Leiche von D. H. Goodyear, einen Sohn des früheren Bürgermeisters D. F. Goodyear von Memphis, Tenn. Der junge Mann hatte sich wegen Arbeits- und Mittellosigkeit mit Strychnin vergiftet. Eine Frauensperson mit zwei Kindern in St. Louis behauptet, Goodyears Gattin zu sein.

— Eine Depesche aus Santa Fe., N. M., besagt: In den letzten zwei Wochen hat man nichts mehr von dem Wunderheiler Francis Schlatter gehört, und da er zuletzt auf dem Weg nach dem Grubenbezirk Mogollon gesehen wurde, und zwar auf einem Bergpfad, welchen die Meisten während des Winters nicht zu betreten wagen würden, so glauben Manche, er sei im Schnee umgekommen.

— Im „Metropolitan Opera House" in New York fand gestern Abend der große „Deutsche Wohlthätigkeits-Ball" statt, welcher mit einer Feier des 25jährigen Jubiläums der Begründung des neuen deutschen Reiches verbunden war und zu den glänzendsten Ereignissen der Saison gerechnet wird. Die 24jährige Frl. Marie Jaeger wurde auf dem Ball plötzlich unwohl und verschied, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war.

— Der russische Gesandte in unserer Bundeshauptstadt, Baron v. Kotzebue, erklärt die Nachricht, daß die amerikanische Regierung von einer beabsichtigten Flotten-Kundgebung in den türkischen Gewässern Abstand genommen habe, nachdem die russische Regierung dem Staatssekretär Olney versichert habe, dies komme nicht gelegen, und die Türkei werde jede von den Ver. Staaten verlangte Entschädigung für zerstörtes amerikaisches Eigenthum zahlen, für eine pure Erfindung.

— Aus Louisville wird gemeldet: Der neue Bürgermeister Todd forderte alle Mitglieder des Rathes der öffentlichen Arbeiten sowie der Sicherheitskommission zur Abdankung auf. Diese jedoch weigerten sich, abzudanken, und erklärten, sie seien auf vier Jahre ernannt worden. Tausend Demokraten, welche sich in Stellungen befinden, die von diesen Kommissionen abhängen, werden von der Frage mitbetroffen; sie wollen aber sämmtlich auf ihrem Posten bleiben, bis die Frage durch die Gerichtshöfe geschlichtet ist.

Ausland.

— Es wird in Konstantinopel in Abrede gestellt, daß die türkische Regierung sich geweigert habe, ein zweites Aviso-Boot für den Dienst der amerikanischen Gesandschaft zuzulassen. Allem Anscheine nach ist die Sache noch in der Schwebe.

— Seit mehreren Tagen sind in Rom keine Nachrichten mehr von General Baratieri, dem Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte in Abessynien, eingetroffen, und man glaubt allgemein, daß derselbe sich entweder auf dem Marsch gegen den König Menelek befinde oder demselben bereits eine Schlacht geliefert habe.

— Dem Londoner „Chronicle" wird aus Konstantinopel gemeldet: Die türkischen Behörden fahren fort, der Vertheilung von Gaben an die Armenier Hindernisse in den Weg zu legen, und wollen, daß alles gesammelte Geld ihnen anvertraut werde. Mehrere Damenkomites fertigen Kleider an, um dieselben durch die amerikanische Missionäre vertheilen zu lassen.

— Martinez Campos, der aus Cuba abberufene spanische General, traf gestern in der spanischen Hauptstadt Madrid ein und wurde von einem Volkshaufen verhöhnt und ausgezischt, während man ihn in Corunna sehr freundlich empfangen hatte. In einem Interview sagte er, die Zukunft werde sein Verhalten auf Cuba jedenfalls rechtfertigen.

— Der Konsul der südamerikanischen Republik Venezuela in Stuttgart sagt in einem Schreiben an die „Frankfurter Zeitung", es liege im dringenden Interesse Amerikas, daß die Besitzergreifung venezuelanischen Gebietes durch England verhindert werde, da der Besitzer der Mündung des Orinoco nicht blos das ganze Flußgebiet dieses Stromes, sondern auch dasjenige des Amazonenstromes beherrsche.

— Wie jetzt aus Paris gemeldet wird, ist der Erbe des jüngst plötzlich auf der Straße gestorbenen alten amerikanischen Geizhalses Peters gefunden worden. Es stellte sich heraus, daß der Alte schon vor 50 Jahren seine Gattin und seinen, damals erst wenige Tage alten Sohn verlassen und sich nie mehr um dieselben gekümmert hatte. Die Frau ist vor Jahren gestorben, der Sohn aber ist als Lootse in Havre entdeckt worden, und derselbe erbt jetzt das ganze bedeutende Vermögen.

— Aus russischen statistischen Quellen hat die Dresdener Handelskammer einen interessanten statistischen Bericht zusammengestellt, welcher den eifersüchtigen Wettbewerb zwischen englischem und deutschem Handel in Rußland schildert. Darnach haben im Jahr 1893 die englischen Einfuhren nach Rußland die deutschen um 11 Millionen Rubel überstiegen, 1894 aber übertrafen die deutschen Einfuhren die englischen um 14,500,000 Rubel. Die Einfuhren Deutschlands aus Rußland haben um 11 Prozent zugenommen.

— Die Londoner „Times" läßt sich aus Berlin melden: Die amtlichen statistischen Angaben über Deutschlands Handel im verflossenen Jahre bilden einen deutlichen Beweis von den wohlthätigen Folgen der Handelsverträge und eine Widerlegung der von den Agrariern aufgestellten Behauptung, daß diese Verträge den deutschen Handel geschädigt hätten. Deutschlands Ausfuhren betrugen im verflossenen Jahr im Ganzen 3,310,000,000 Mark (gegen 2,961,000,000 M. im Jahre 1894) und die Einfuhren stiegen auf 4,092,000,000, infolge der erhöhten Nachfrage nach Rohmaterial.

— Das jüngste harmlose Attentat auf den König von Portugal in Lissabon hat ein etwas effektvolleres Nachspiel gefunden. Der Mann, welcher den Stein nach dem Wagen des Königs geworfen hatte, wurde von einem Arzt für irrsinnig erklärt, und merkwürdigerweise scheint sich gegen diesen Arzt die Wuth der Freunde des Attentäters zu kehren. Gestern Abend wurde in der Wohnung des Doktors eine Bombe zur Explosion gebracht. Es wurde Niemand verletzt, aber beträchtlicher Eigenthumsschaden verursacht. Zehn Personen sind als verdächtig verhaftet worden.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Das neue Abkommen zwischen den Zimmermeistern und den Bauschreinern.

Der Exekutiv-Ausschuß der Vereinigten Bauschreiner-Gewerkschaftsvereine hat bereits das Abkommen gutgeheißen, welches Präsident McKinlay mit dem Bevollmächtigten der Zimmermeister-Vereinigung für die nächste Bausaison getroffen hat. Es erübrigt jetzt noch, daß auch die Zimmermeister den Vertrag anerkennen. In Bezug auf die Arbeitszeit und den Lohn werden in dem Abkomen die alten Bestimmungen erneuert — ein Minimallohn von 35 Cents per Stunde bei achtstündiger Arbeitszeit — der Vertrag enthält aber eine neue Klausel, durch welche sich die Bauschreiner verpflichten, nur für Mitglieder des Meister-Verbandes zu arbeiten.

Die Polsterer-Union berichtet, daß der bisherige Verlauf ihres Streiks für Einführung der achtstündigen Arbeitszeit zu den besten Hoffnungen berechtige. Die sechs größten hiesigen Polster-Firmen, welche 500 Arbeiter zu beschäftigen pflegen, haben bisher angeblich trotz aller Bemühungen nur fünfzehn Ersatzleute für ihre ausständigen Angestellten gefunden. Der Exekutiv-Ausschuß der Streiker, aus James Seymour, A. J. Engle, Jas. H. Robinson, James Lawler, Leo Clement und Theodor Rauschut bestehend, ist vom Sekretär der staatlichen Schiedsbehörde benachrichtigt worden, daß diese bereit sei, die betreffende Differenz zu untersuchen und womöglich zu schlichten. Die Absicht der Unternehmer geht angeblich dahin, in dem Polsterer-Gewerbe eine noch größere Arbeitstheilung einzuführen, als bisher, und den größeren Theil der Arbeit in Zukunft von Knaben besorgen zu lassen, die nicht mehr das ganze Handwerk, sondern nur einige Handgriffe desselben erlernen würden.

Die englische Schriftsetzer-Union (Typographia No. 16) hat die Zeitungsherausgeber benachrichtigt, daß sie eine Revision des Lohntarifs verlange, und zwar sowohl für Maschinensatz als auch für den Satz von Anzeigen. Zu Mitgliedern des Tarifkomites hat die Union die Herren Harding von der „Tribune" und Roß vom „Times-Herald" erwählt.

Im Streik der Steinhauer ist noch keine wesentliche Aenderung eingetreten. Die kleinen Unternehmer, welche ihre Geschäfte ohne Maschinen betreiben und in dem gegenwärtigen Kampfe gemeinsame Sache mit den Arbeitern machen, haben sich dieser Tage organisirt und vom Staatssekretär Korporationsrechte erwirkt.

Die von der „T. & L. A." und vom „Labor Congreß" ernannten Vereinigungs-Komites werden am Samstag getrennte Sitzungen haben, im Laufe der nächsten Wochen aber zu einer ersten gemeinsamen Berathung zusammentreten.

Im Vereinslokal der Zigarrenmacher, Nr. 167 Washington Str., findet heute Abend eine gemeinsame Massen-Versammlung von Mitgliedern aller hiesigen Lokal-Unionen des Gewerbes statt.

Schüler von Bryant & Strattons Businesß College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Vom Tod überrascht.

Auf dem Perron des Wisconsin Zentral-Bahnhofes brach gestern Abend der 55 Jahre alte W. T. Laabs, aus Stewartsville, Minn., stammend, entseelt zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Die Leiche wurde vorläufig in Rolstons Morgue, Nr. 11 O. Adams Str., aufgebahrt, wo auch der Coroner seines traurigen Amtes an derselben walten wird.

Politisches.

Der republikanische Parteikonvent und seine Bedeutung.

In republikanischen Parteikreisen nehmen gegenwärtig die Vorbereitungen für die County-Konvention am 15. Februar und für die Konventionen in den Kongreß- und Senatsbezirken das ungetheilte Interesse aller aktiven Mitglieder der Partei in Anspruch. Die Betheiligung an den Vorwahlen dürfte zahlreicher werden als je, denn die Gegner der Maschine sind entschlossen, diese bis auf's Aeußerste zu bekämpfen. Der County-Konvent wird außer den Kandidaten für die Herbstwahl auch 335 Delegdten zum Staatskonvent und 10 Delegaten zur National-Konvention der Partei zu ernennen, sowie einige hervorragende Mitglieder der Partei als Delegaten des Staats in Vorschlag zu bringen haben. Als Kandidaten at-large werden unter Anderen Ex-Senator Chas. B. Farwell, der Bankier George Schneider, Robert T. Lincoln vom Gastrust und der politische Schlachthausbesitzer Samuel W. Allerton genannt. Um die Ernennung zu Distrikts-Delegaten für die National-Konvention bewerben sich: im 1. Kongreßbezirk, J. Frank Aldrich, Perry C. Hull, M. B. Madden, John A. Henry, William R. Kerr und John J. Magee; im 2. Bezirk, L. F. Swift und E. F. Conway; im 3. Bezirk, E. R. Brainerd und Ernst J. Magerstadt; im 4. Bezirk, Joseph Bidwill, F. E. Coyne und Fred M. Blount; im 5. Bezirk, Mayor Swift, John M. Smyth, Philipp Knopf und Wm. H. Alsip; im 6. Bezirk, Graeme Stewart und Samuel B. Raymond; im 7. Bezirk, Sheriff Pease, Henry Wulff, Senator Coon und Ex-Postmeister Murray von Waukegan. Für den Kongreß sind in den sieben Bezirken die folgenden Bürger im Felde: 1. Bezirk, Ald. Mann, Ald. Judah und John J. Knickerbocker; 2. Bezirk, Hugh R. Belknap und Marcus Pallasky; 4. Bezirk, D. B. Mills, Fr. Crowe und C. B. Woodmann; 5. Bezirk, George E. White und Ephraim Banning; 6. Bezirk, Edward Dean Cooke; 7. Bezirk, George E. Foß und W. D. Boyce. — Herr Foß eröffnete seine, zunächst gegen die Maschine gerichtete Campagne gestern Abend in Ravenswood mit einer Massenversammlung in Bennetts Halle.

Als Kandidaten für die County-Aemter haben sich bis jetzt die nachgenannten Parteigrößen gemeldet:

Für das Sekretariat des Appellhofes, eine Stelle, welche beiläufig gegen $15,000 abwirft — Dorsey Patton, der gegenwärtige Inhaber des Amtes, und Dr. Jamieson.

Für die Staatsanwaltschaft — Kickham Scanlan, Charles S. Deneen, W. T. Underwood, Theo. Case, John J. Healy, Edward J. Glennon, S. Baxter Foster und W. S. Elliott.

Für das Coronersamt — G. Berz und die County-Kommissäre Burmeister und Linn.

Für das Sekretariat des Kreisgerichts — J. A. Cooke, S. Spears, A. R. Porter und W. C. Pfister.

Für das Sekretariat des Obergerichts — P. J. Cahill.

Für die Präsidentschaft des Countyrathes — Oskar D. Allen von Oak Park.

Für die Mitgliedschaft im Countyrath — J. Irwin, G. W. Kunstmann, A. Ballard, J. Ritter, J. M. Munn, H. J. Beer, L. H. Mack, G. D. Unold, T. J. McNichols, G. Struckmann, T. W. Jones und R. Petrie.

Gouverneur Altgeld ist gestern von einem zehntägigen Aufenthalt in Hot Springs zurückgekehrt und hielt sich einige Stunden in Chicago auf. Ueber Politik zu sprechen, weigerte er sich. Er sagte, es beschäftige ihn vollauf, seine Amtsgeschäfte zu besorgen und nebenbei seinen persönlichen finanziellen Verbindlichkeiten gerecht zu werden. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Demokraten ihre Staatskonvention möglichst spät abhalten würden, um besser in den Stand gesetzt zu sein, etwaige Fehler der Gegenpartei auszunützen.

Ein Schwindelmeier.

Die Geheimpolizei fahndet augenblicklich auf einen spindeldürren Menschen, der sich fälschlicherweise für einen Angestellten der „Wells Fargo Expreß Comp." ausgibt und jungen Leuten, natürlich gegen Vorausbezahlung, eine gut honorirte Stellung verspricht. Die „Geleimten" erkennen gewöhnlich erst beim Antreten des ihnen verheißenen Platzes, daß sie einem geriebenen Gauner in die Hände gefallen sind. Wem der Schwindelmeier in's Gehege kommt, der sollte ihm einen würdigen Empfang bereiten und ihn den Behörden überliefern.

Skropheln

Zeigen sich in hundert verschiedenen Formen, wie laufende Geschwüre, weisse Schwellungen, Hautausschlag, Geschwulste, Finnen, Salzfluss, Grindkopf u. s. w. Die einzige Heilung besteht in der Schaffung reinen, reichen

Blutes

Hood's Sarsaparilla macht reines Blut und ist als Heilmittel für Skropheln nie erreicht worden. Als unheilbar angesehene, und von den Aerzten aufgegebene Fälle müssen seinen wunderbaren reinigenden, belebenden Kräften weichen. In der That ist

HOOD'S Sarsaparilla

Der einzige wahre Blutreiniger. $1; sechs für $5. Alleinige Fabrikanten C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.

Hood's Pillen sind sanft, milde, wirksam. In allen Apotheken. 25c. 7

Sein oder Nichtsein?

Zwei lebensmüde Erdenpilger versuchen sich zu erschießen.

In der bekannten Wilken'schen Weinwirthschaft, Nr. 47 La Salle Straße, machte gestern Abend der 35 Jahre alte Geschäftsreisende Victor H. Lehner den verzweifelten Versuch, sich mittels eines Revolverschusses in ein sorgenfreieres Jenseits zu befördern. Er wurde tödtlich verletzt nach dem Alexianer Hospital gebracht, wo die Aerzte sofort erklärten, daß sein Fall völlig hoffnungslos sei. Die wohlgezielte Kugel war dem Aermsten dicht unter der linken Brustwarze in die Seite eingedrungen, durchbohrte den Lungenflügel und kam dann am Schulterblatt wieder aus dem Körper heraus.

Finanzielle Schwierigkeiten sollen Lehner, der zuletzt für die „Great Northern Molding Co." reiste, zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben. Vor wenigen Jahren noch betrieb der Lebensmüde unter der Firma Russell & Lehner eine Kunsthandlung an Wabash Avenue und Randolph Straße, fallirte aber späterhin und wurde fortan hart von seinen Gläubigern bedrängt. Kaum noch im Stande seine aus Frau und vier Kindern bestehende Familie, an der er mit aufopfernder Liebe hing, anständig zu ernähren, packte allmälig hellste Verzweiflung den Mann; er sah absolut keinen ehrlichen Ausweg aus seiner drückenden Lage und griff schließlich zum Revolver, um allem Elend ein jähes Ende zu machen.

Lehner betrat gegen 5 Uhr, anscheinend in bester Laune, die Weinstube und ließ sich an einem der Seitentischchen nieder. Das Lokal war zur Zeit mit Gästen ziemlich angefüllt, und Niemand achtete weiter auf ihn, bis plötzlich ein Revolverschuß fiel. Erschreckt stoben die vor dem Schanktisch stehenden Leute auseinander, eilten aber im nächsten Augenblick dem Schwerverletzten, der todtenbleich auf seinem Stuhl zusammengeknickt war, zu Hilfe und sorgten für seine schleunige Ueberführung nach dem Spital. Im Ambulanzwagen versuchte Lehner dann noch dem ihn begleitenden Blaurock seinen Revolver abzunehmen und bat flehentlich, ihm doch zu gestatten, durch einen zweiten Schuß seine Leiden abzukürzen und „das Werk zu vollenden".

In den Taschen des Selbstmordkandidaten wurden vier Cents Baargeld und ein Zettelchen folgenden Inhalts aufgefunden:

„Sage meiner lieben Frau, sie möge guten Muthes sein und hilf ihr, soweit es in Deinen Kräften steht. Begrabe mich möglichst einfach. Laßt meine armen, unschuldigen Kinder nicht meine Leiche sehen, sagt ihnen vielmehr, daß ihr armer Papa plötzlich gestorben sei, daß er sie aber herzlich ermahne, allezeit brav zu bleiben und stets zuvorkommend gegen ihre liebe Mama zu sein. Mögen meine Gläubiger sich nicht allzusehr über ihr Guthaben grämen — ihre Forderungen haben ein schönes Familienleben vernichtet. Vater im Himmel, Dein Wille geschehe! Schütze meine Frau und meine Kinder. Theuerste, vergib mir.

Victor.

Wm. F. Giese, von der Wisconsin Universität wird helfen."

Die Familie Lehners wohnt Nr. 68 Fourth Ave., in Maywood.

In einem Anfalle von Schwermuth jagte sich gestern Nachmittag auch der 57 Jahre alte Schankwirth John Massen, von Nr. 3714 S. Halsted Straße, eine Revolverkugel durch den Kopf, ohne indessen seinen Zweck gleich zu erreichen. Die Aerzte haben heute sogar Hoffnung, den Mann am Leben erhalten zu können.

Jayne's Expectorant ist sowohl ein Vorbeugungs- wie ein Heilmittel gegen alle Lungenleiden, Bronchitis u. s. w. Es ist ein anerkanntes Mittel gegen Husten und Erkaltungen; eine Probe genügt, um seinen Werth zu erweisen. Für Verstopfung nimm Jayne's Painless Sanative Pills.

Thomas-Konzerte.

Für die dieswöchentlichen Thomas-Konzerte, am Freitag Nachmittag und am Samstag Abend, ist der berühmte französische Violinvirtuos Emile Sauret als Solist angekündigt. Der Künstler erfreut sich in der gesammten Musikwelt eines vorzüglichen Rufes; seine erstaunliche Technik bei Ueberwindung der größten Schwierigkeiten, und sein seelenvolles, feurig belebtes Spiel werden ganz besonders gerühmt. Den hiesigen Musikfreunden dürfte also ein seltener Kunstgenuß in sicherer Aussicht stehen. Das vollständige Programm lautet, wie folgt:

Symphonie Nr. 5, „Neue Welt", E-Moll . . Dvorak
Konzert für Violine und Orchester . . Mendelssohn
Allegro. Molto Appassionato. Andante. Allegretto Non Troppo.
Ouvertüre, „Frühling" . . . . . . Goldmark
Introduktion und Rondo Capriccioso . Saint-Saens
Ungarische Tänze, Erste Folge . . . . Brahms

Sauret wird Mendelssohns Konzert und Saint Saens' „Rondo Capriccioso" spielen.

Erbschafts- sowie Rechtssachen am billigsten erledigt. Deutsches Rechtsbureau, 62 S. Clark.

Wie's gemacht wird.

James Mulchay, der bis vor Kurzem die Schankwirthschaft Nr. 232 N. Clark Str. betrieb, wurde gestern Abend auf Veranlassung seines Nachfolgers, Chas. O'Connell mit Namen, in Haft genommen. Er soll sich verschiedentlich zu nächtlicher Stunde durch eine geheime Fallthür in sein früheres Lokal geschlichen und das „Cash Register" ausgeplündert haben.

Mardi Gras — New Orleans.

17—18 Februar 1896.

Die Monon-Bahn verkauft Rundfahrt-Tickets zum Preise von $25.00 nach New Orleans und zu $23.00 nach Mobile vom 10. bis zum 16. Februar, giltig bis zum 14. März für die Rückreise. Sichert Euch Tickets und Schlafwagen-Bequemlichkeiten frühzeitig. — Stadt-Ticketoffice: 232 Clark Str. Telephone Main 174. 5,8,10,11,12,13,14,15f

Feste und Vergnügungen.

Plattdütsche Vereen.

Wie seit vielen Jahren, so hat der obengenannte Verein auch für diese Saison einen großen Maskenball arrangirt, der am nächsten Samstage, 8. Febr., in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Straße, abgehalten werden soll. Das mit den Vorbereitungen betraute Festkomite hat in seiner letzten Sitzung das folgende vielversprechende Programm zusammengestellt:

1. Jeder Narr mut sienen Gedankenkasten mit'n bunten Dekel to deken, damit sien Verstand nich darvon löppt.

2. Jeder Narr mut de Upsichts-Narren unbedingt folgen, sobald wie deselben sick as solche vör ehren Amtsstern utwiesen, sonst ward sofortige Utwiesung folgen.

3. Politik is weder im Saal noch Balkon erlaubt, dagegen awer an de Quelle nich alleen geduldet, sondern ganz besonders willkommen.

4. Jeder Narr oder Närrin mut sick innerhalf der Schranken der Anständigkeit bewegen, dagegen handelnde werd dör de Upsichtsnarren den Wink mit'n Tuhnpahl bekamen un sofortige Rutschpartie is de unbedingte Folge.

5. De verscheedene Sehenwürdigkeiten, Menageries, Honaluja Musikanten, Midway, „Streets of Cairo" ward nich alle vörher anmellt, damit nich eene unnütze Kopperbrechung unter den Narren, die da kommen werden, darut entstahn ward öwer dat wi, wo un wuans.

6. De Anfang von dissen Narren-Carneval is am Sonnabend, den 8ten Februar, in Brands Hall, Präcise Klock 8 Abends, ünner grote Elektrische Calcium- un Talglicht-Belüchtung, eegens för den Abend erfunden von Siemens & Halske, aber noch nich as Sunfeier patentirt; dat Ende jedoch findet, da de Kostenpunkt von de Upsichtsnarren in't Og behollen is, un um jeden Narr Gelegenheit to geben, ohne patentirte Beleuchtung siene Narrheit antosehn, bi Dageslicht statt.

Man sieht also, es sind allerlei höchst originelle Ueberraschungen angekündigt worden, die sicherlich auf die zahlreichen Freunde des festgebenden Vereins eine große Anziehungskraft ausüben werden. Billets sind durch alle Mitglieder und von Anton Boenert, Nr. 92 La Salle Straße, zu beziehen.

Schwaben-Verein.

Das diesjährige große Maskenfest des Schwabenvereins wird am Samstag, den 8. Februar, in der Nordseite-Turnhalle stattfinden. Schon seit Jahren haben sich die Maskenbälle dieses Vereins durch echten Karneval-Humor ganz besonders ausgezeichnet. Unverwüstliche Heiterkeit, ausgelassene Festesfreude und die bekannte schwäbische Gemüthlichkeit haben von jeher auf allen Festen des Schwaben-Vereins das Szepter geführt. Wer diese Karnevalsfestlichkeiten in den vorhergehenden Jahren besucht hat, weiß, was für eine Menge fröhlichen Volkes an solchem Abend zusammenströmt, und wie die Faschingslust alle Sorgen des Alltagslebens vergessen macht. Für den diesjährigen Maskenball sind höchst interessante karnevalistische Ueberraschungen in Aussicht genommen, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen sollen. Als Hauptattraktion ist eine große Aufführung, betitelt „Neuschwaben in Afrika, Zeit- und Zukunftsbild in drei Abtheilungen" angekündigt. Die drei Abtheilungen sind die folgenden: 1. „Kleider machen Leute", oder „Schwaben von Kouleur"; 2. „G'rad wie in Deutschland", oder „Volksfest und Rekrutenaushebung"; 3. „Die Wacht in Südafrika", oder „Der besiegte John Bull". Den Schlußeffekt wird ein prächtiges lebendes Bild „Columbia und Germania, die Beherrscherinnen der Welt" bilden. Als mitwirkende Personen werden angegeben: Schwaben und Schwäbinnen, Neger und Negerinnen, weißes und schwarzes Militär in Deutsch-Afrika, englische Soldaten, Onkel Sam, Kaiser Wilhelm II. und John Bull. Außerdem werden für prächtige Kostüme und sinnreiche Masken große Summen verausgabt werden. Man darf also mit Recht voraussetzen, daß das bevorstehende Fest an Originalität der Aufführungen und Glanz der Kostüme nichts zu wünschen übrig lassen wird.

Freier Sängerbund.

Die Vorbereitungen für den großen Maskenball, welchen der „Freie Sängerbund" am Samstag, den 8. Febr., in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., abzuhalten gedenkt, sind jetzt so weit gediehen, daß ein glänzender Erfolg des Festes mit voller Berechtigung garantirt werden kann. Der „Freie Sängerbund" zählt zu den beliebtesten Vereinen der Nordwestseite und hat diesen Ruf vollauf verdient. Seine Konzerte und sonstigen Festlichkeiten haben sich deshalb seit langen Jahren als ganz besonders populär und zugkräftig erwiesen. Die Arrangements für den bevorstehenden Maskenball liegen in den Händen der Herren Christian Siemsen, John Schlegel, Fritz Kirchhoff, August Lechelt, A. Baseler und H. Kragulla.

Plattdeutsche Gilde Nord Chicago No. 9.

Schon seit Wochen ist das Festkomite dieses Vereins an der Arbeit, um Arrangements für den sechsten großen Preis-Maskenball zu treffen, der am kommenden Samstag, 8. Febr., in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Straße, abgehalten werden soll. Daß die Plattdeutschen Alles, was sie unternehmen, auf's Beste zur Durchführung bringen, ist bereits allgemein bekannt, und so wird denn auch dem bevorstehenden Feste mit regem Interesse entgegengesehen. Schon der Umstand, daß mehrere höchst werthvolle Preise an die besten Gruppendarstellungen und Einzelmasken zur Vertheilung kommen sollen, dürfte nicht verfehlen, auf die zahlreichen Freunde des Vereins eine große Anziehungskraft auszuüben. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs
Zum Auswaschen von „Sinks."
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

Deutsche Volkstheater.

Apollo-Theater.

In diesem beliebten Volkstheater hat der tüchtige artistische Direktor M. Hahn für nächsten Sonntag, den 9. Februar, wieder eine neue Attraktion auf seinem guten und abwechslungsvollen Spielplan zur Aufführung angekündigt. Das Stück stammt aus der Feder des geistreichen französischen Autors Felix Pyat und ist betitelt: „Die Waise" oder „Der Lumpensammler von Paris". Es enthält allerlei höchst interessante Szenen aus dem Pariser Volksleben und hat überall, wo es zur Darstellung gelangte, reichen und wohlverdienten Beifall gefunden. Die Damen Rosta Hahn, von Bergere, Weber, Baum, Laß, sowie die Herren Dir. Hahn, Rodenberg, Otto Staßny, Lohse, Empel und Wolner sind mit guten Rollen bedacht und werden in der Wiedergabe ihrer resp. Partien dem Theater, auf welchem sie bis jetzt mit so vielem Glück aufgetreten sind, von Neuem Ehre machen, d. h. das zu erwartende volle Haus auch durch ihre guten Leistungen in der That verdienen.

Freibergs Opernhaus.

Trotz des so plötzlich hereingebrochenen Schneesturmes war auch am letzten Sonntage in diesem Theater kein Platz unbesetzt, wodurch von Neuem der Beweis geliefert ist, in wie hohem Maße Herr Direktor Wormser sich die Gunst des Deutschthums auf der Südseite erworben hat. Am kommenden Sonntage, den 9. Februar, wird das in Chicago immer wieder gern gesehene Schauspiel „Die beiden Waisen", welches sich seit langen Jahren auf den englischen Bühnen als Zug- und Kassenstück erwiesen hat, über die Bretter gehen. Bei der Aufführung dieses hochinteressanten Stückes werden sämmtliche Kräfte der Wormser'schen Doppeltruppe mitwirken. Außerdem sind Frau Kathie Werner (als „Madame Frochard") und Herr Karl Richter, in der Rolle des „Jacques", als Gäste angekündigt. Dem Publikum kann also eine gute Aufführung garantirt werden.

Hörbers-Halle.

„Ein berühmter Rechtsfall", H. d'Ennerys bekanntes Sensations-Schauspiel, unter dem Titel "A celebrated case" hier überall als wirksames Zugstück der englischen Bühne bekannt, kommt am Sonntag, den 9. Februar, für die deutsche Bühne von Robert Hepner neu bearbeitet, in diesem Theater zur Aufführung. Herr Eduard Schildgen tritt in dem Stücke in seiner Glanzrolle als Jean Renaud auf, Herr Holthaus als Graf Morney, Hans Doebel als O'Rourke, Robert Hepner als Oberst, Herr Schmidt als Raoul, Frau Sidonie Hepner in der Doppelrolle als Madelaine und Adrienne, Fräulein Klara Lukas als Valentine. Die anderen Partien sind mit den Herren Wenk, Kraus, Lemm, Wessel und den Damen Werner, Beuke und Gerlach besetzt. Auf Einstudirung, historische Kostüme und Ausstattung ist große Sorgfalt verwandt worden, um das berühmte Werk in zufriedenstellender Weise aufzuführen.

* Frau Bertha Schmehl von Nr. 75 Churchell Str. ließ gestern ihren Gatten Henry, einen Schankkellner und früheren Dauerläufer, unter der Anklage verhaften, er habe sie mittelos im Stich gelassen.

Der größte Narr auf Erden

ist der Mensch, der konsequent seine Gesundheit und die Mittel zu ihrer Erhaltung und Wiedergewinnung vernachläßigt. Und doch thun dies Viele, die von Natur aus keine Dummköpfe sind. Sie sind eben so sehr zu bemitleiden, als zu tadeln. Schwindender Appetit, Abnahme an Gewicht, Schlaflosigkeit, Verdauungsstörungen, unregelmäßiger Stuhlgang und Symptome von Biliosität sind warnende Vorboten im Anzug befindlicher schwerer Krankheiten. Sie unbeachtet lassen ist sträfliche Thorheit, für welche die beleidigte Natur in gehöriger Zeit empfindliche wenn nicht tödtliche Strafe auferlegt. Wird jedoch das vorzügliche und in jeder Hinsicht bewährte Vorbeugungsmittel gegen chronische Krankheiten, bekannt als Hostetters Magenbitters, rechtzeitig angewendet so werden damit alle schlimmen Folgen sonst verhängnißvoller Unterlassungssünden abgewendet. Zu diesen schlimmen Folgen gehören chronische Verdauungsbeschwerden, Leber- und Nierenleiden, Verstopfung, Nervosität, Rheumatismus und Malaria

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Cora J. gegen Silas H. Gruenger, wegen grausamer Behandlung; Frank H. gegen Jessie H. Williamson, wegen Ehebruchs; Nellie gegen William Dingman, wegen grausamer Behandlung; Elisabeth gegen Wallace Corbet, wegen Verlassens; E. M. gegen Robert H. Noe, wegen Verlassens; Birdie gegen Henry Williams, wegen grausamer Behandlung; Roger A. gegen Tillie S. Bryon, wegen Verlassens und Ehebruchs; Belle gegen Willis N. Savage, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Frank P. gegen Mary E. Libbits, wegen Ehebruchs; Annie gegen John H. Thomas, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Anna Scholt, 376 N. Halsted Str., 46 J.
Franz Laib, 72 S. Talman Ave., 38 J.
Fritz Erler, 929 W. 20. Str., 8 M.
Joseph Griesbaum, 685 W. 19. Str., 60 J.
John J. Dilow, 201 Mohawk Str., 42 J.
Conrad Sachse, 480 Potomac Ave.
Gretchen Otremba, 218 O. Indiana Str., 10 J.
Hermann Bach, 991 Sheffield Ave., 35 J.
Adolph G. Uber, 940 Milwaukee Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an John Baker, zweistöck. und Basement Brick Flats, 77, 43. Ave., $2,000. Mary Wilcox, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 809 Washington Boulevard, $5,000 James Stromed, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1138 S. Albany Ave., $3,000. B. P. Smith, 2stöck. Frame Flats, 8844 Cottage Grove Ave., $1,900. Mathes Bros., 1stöck. und Basement Brick Fabrik, 193 und 195, 85. Pl., $4,500. John R. Berchana, 2stöck. und Basement Brick Front Anbau, 702 W. Chicago Ave., $1,000. G. Pfeiffer, 2stöck. und Basement Brick Lagerhaus, 675 Grand Ave., $10,000.

Damenchor „Flora".

In seiner am 3. Februar abgehaltenen regelmäßigen Generalversammlung hat der Damenchor „Flora", ein auf der Nordwestseite allbeliebter Gesangverein, die folgenden Beamten erwählt:

Präsident, Herr Otto W. Richter;
Prot. Sekretärin, Frl. Nellie Dewoky;
Finanz-Sekretärin, Frl. Emily Glißman;
Archivarin, Frl. Minnie Kurzrock;
Dirigent, Prof. Otto W. Richter.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Basil Ave., Südwest-Ecke Grace Str., 99½—125½, M. E. White an R. Izard, $1,800.
Sangamon Str., 50 Fuß nördl. von 73. Str., 25—124½, J. F. Murray an C. F. Sare, $1,600.
S. 42. Ave., 227 Fuß nördl. von 30. Str., 75—125, S. F. Coulter an J. Poggendorf, $1,425.
Central Park Ave., 125 Fuß von W. 16. Str., 25—125, W. T. Cushing an J. F. Mahon, $1,000.
N. Oakley Ave., Südwest-Ecke Nobie Str., 43½—125, K. Binder an J. Binder, $2,200.
Eddy Str., 211 Fuß östl. von Moody Str., 20—124, T. White an L. Frazier, $4,800.
Eastwood Ave., 37½ Fuß östl. von N. Hoyne Ave., 37½—124½, G. Whitmore an W. Nichols, $1,150.
59. Str., 103 Fuß westl. von St. Louis Ave., 75—124½, R. W. Rawson an G. E. Ely, $3,000.
Lincoln Ave., 316 Fuß nordwestl. von Dunning Str., 25—113, und andere Grundstücke, M. B. Keim an H. Dusing, $7,500.
Vernon Ave., 616 Fuß südl. von 35. Str., 22—125, M. in C. an G. M. Moore, $5,586.
Spaulding Ave., 226 Fuß nördl. von 33. Str., 25—125, J. Forman an B. Jana, $2,025.
N. Franklin Str., 84 Fuß nördl. von Wendell Str., 25—100, J. Johnson an G. Bootman, $6,000.
Nelson Str., 241 Fuß östl. von N. Ashland Ave., 25—125, J. Temith an J. Mertes, $1,800.
Sheridan Drive, Südost-Ecke Leland Ave., 64—140, H. Lutzenkirchen an J. Hamlin $1,000.
Dasselbe Grundstück, J. Hamlin an A. W. Pulver, $1,770.
Fulton Str., 100 Fuß östl. von N. Francisco Ave., 25—150, E. H. J. Fry an L. Anderson, $3,000.
Grenshaw Str., 32 Fuß östl. von Spaulding Ave., 25—130, C. Barendt an G. A. Hurbold, $5,200.
State Str., Nordost-Ecke 72. Str., 100—160, A. B. Zulfer an W. Fruin, $7,000.
Cottage Grove Ave., 312 Fuß südl. von 63. Str., 24—122, W. Fritz an J. W. Goebst, jr., $6,250.
Indiana Ave., 300 Fuß südl. von 47. Str., 27—160½, H. B. Dyche an W. J. Johnston, $6,000.
Gebäulichkeiten 4228 Indiana Ave., 25—178½, W. Fruin an A. G. Zulfer, $14,000.
Rice Str., 192 Fuß westl. von Robey Str., 24—121, J. Barton an E. Gray, $5,500.
Clark Str., 175 Fuß südöstl. von Racine Ave., 50—125, J. Meindl an P. Hand, $3,550.
Lots 12 und 13 (kein Block) Bauerles Add. zu Maplewood, 2,540.13, M. Bauerle an J. H. Kroft, $2,000.
Homan Ave., 73 Fuß südl. von Bloomingdale Road, 24—177, F. Kueps an L. Baumgartner, $1,100.
Leavitt Str., Nordost-Ecke 90. Str., 25—121, und andere Grundstücke, M. in C. an C. W. Wagner, $1,252.
Norwood Ave., 263½ Fuß östl. von Southport Ave., 37½—123, J. L. Cochran an F. A. Howes, $1,500.
Exchange Ave., Südost-Ecke 87. Str., 60—138½, M. Pyplak an S. Wybraniec, $1,200.
Troy Str., 300 Fuß südl. von W. 23. Str., 25—126, M. Matons an N. Bazner, $2,175.
W. Harrison Str., 225 Fuß westl. von Campbell Ave., 25—125, A. M. Howard an G. Raymond, $9,000.
North Ave., 48 Fuß östl. von N. 48. Court, 24—125, J. H. Lewis an J. N. Mason, $2,500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Kazimeras Lazutka, Paulina Kukoraites, 28, 23.
John Gordon, Franziska Kendyba, 26, 18
Charles Fox, Florence Roth, 36, 28.
Emil J. Heine, Catherine L. Kob, 24, 20.
Will Hasenwinkle, Lona Wagner, 24, 18.
Peter Bernod, Nellie M. Thompson, 27, 21.
Abraham F. Roddy, Helena Purcell, 41, 28.
Frank Zelinger, Katie Dobesh, 23, 17.
Philip S. Meyer, Annie Meyer, 21, 21.
William Vogt, Mathilda Wischner, 37, 62.
Harry A. Scannel, Pearl Toner, 21, 15.
Carl Steinbauer, Minnie Link, 31, 40.
Casper Cranice, Annie Gutt, 33, 27.
Thomas Fearn, Genevie Brown, 26, 24.
Frederick W. Rose, Amanda E. Miller, 25, 20.
James Kolar, Mary Smuha, 21, 18.
Clarence R. Terry, Nora Meehan, 25, 22.
William Soules, Minnie King, 24, 20.
Robert Houlahan, Maggie Hillon, 26, 19.
Peter Hoff, Celia Rohde, 36, 25.
Mathias Markley, Mary L. Petit, 30, 27.
John McGrath, Elizabeth Kelley, 30, 28.
Charles Paynes, Mary Charlton, 23, 25.
Anders L. Benson, Wilhelmine Ericksen, 29, 23.
Teofil Malinowski, Cecilia Horoszewska, 30, 19.
Anthony J. Wines, Barbara Batek, 22, 18.
Frank Pakoomy, Maria Zickova, 39, 40.
James A. Carey, Ellen D. Plumb, 30, 30.
Edward C. Fluegge, Agnes Heaven, 28, 22.
Lawrence Aunger, jr., Lena Hansen, 24, 21.
Lars E. Nordstrom, Anna Johnson, 29, 26.
Walter J. Newman, Rose McKay, 27, 32.
Thomas Cusack, Maggie Hefferman, 25, 25.
Sebastian Weidmüller, Irma Heinz, 23, 20.
William Logan, Mamie Duffell, 24, 20.
Alfred A. Copp, Marion H. Berens, 34, 29.
Franz H. Schromm, Marie M. Treß, 43, 43.
Michael Fitzpatrick, Ellen Reilly, 30, 28.
Stephan Firusthal, Mary Peder, 24, 25.
Ignacy Zielinski, Mary Wroblenska, 34, 20.
Thomas G. Crowe, Margaret Herron, 27, 25.
Robert B. Tabhan, Buraetta R. Fordney, 26, 19.
Louis Bernz, Lucinde Gilroy, 30, 20.
August Hansen, Charlotte Carlson, 21, 18.

Marktbericht.

Chicago, den 4. Februar 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $3.00—$8.00 per Hundert.
Blumenkohl, $3.00—$3.50 per Kiste.
Sellerie, 12½—22c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 75c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, 18—22c per Bushel.
Zwiebeln, 28—35c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, $1.75—$2.00 per Dutzend.
Erbsen, grüne, $1.10—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Bushel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 7½—12c per Pfund.
Truthühner, 8—12c per Pfund.
Enten, 10—13c per Pfund.
Gänse, $5.00—$6.75 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¼—8½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 13½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $3.90—$4.40.
Kühe und Färsen, $2.90—$3.65.
Kälber von 100 bis 400 Pfund, $3.00—$5.00.
Schweine, $4.22½—$4.30.
Schafe, $3.40—$3.65.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 50c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.75—$3.25 per Kiste.
Ananas, $1.25—$2.00 per Dutzend.
Aepfel, $1.25—$3.75 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Pflaumen, 50c—$1.00 per Kiste zu 16 Pints.

Sommer-Weizen.
Februar 61⅝c; Mai 66⅝c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 62c; Nr. 2, roth, 66—66½c.
Nr. 3, roth, 60½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28½c; Nr. 3, gelb, 25—25½c.

Roggen.
Nr. 2, 35—39½.

Gerste.
30—37c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21—21½c; Nr. 3, weiß, 19½—20½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.50—$12.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Die Regierung der Gassenjungen.

Nachdem der Senat den Silberschwindlern gestattet hat, ihn der öffentlichen Verachtung auszusetzen, muß er sich von ihnen auch noch lächerlich machen lassen. Denn obwohl die Herren ihre Freiprägungs-Bill doch bereits zur Annahme gebracht haben, ist dieselbe vom Finanzausschusse abermals dem Senate vorgelegt worden, und zwar als „Amendement" zu der berühmten republikanischen Tarifbill. In der parlamentarischen Geschichte aller Länder dürfte man sich vergeblich nach einem Vorgange für dieses Verfahren umsehen. Keine andere gesetzgebende Körperschaft würde sich in dieser Weise verhöhnen lassen. Man bedenke wohl, was es sagen will, daß jede Bill, die dem angeblich hohen Bundessenate vorgelegt werden soll, durch eine Freiprägungs-Bill ersetzt wird! Der Senat kann in Folge dessen über nichts Anderes abstimmen, als über den Antrag, fünfzig Cents für einen Dollar zu erklären. Er muß denselben Beschluß immer und immer wieder fassen und der Welt gegenüber die Rolle jener chinesischen Porzellanfigur spielen, die beständig grinst und mit dem Kopfe nickt.

Der Senat muß schwer dafür büßen, daß er von seinen veralteten „Regeln" nicht ablassen wollte und sich krampfhaft an das Wahngebilde seiner „Höflichkeit" klammerte. Es ist jetzt ein Geschlecht in seine Hallen eingezogen, das von der Hoheit und Würde sehr weit entfernt und in den Umgangsformen der Cowboys, Miners und des südlichen armen Abhubes aufgewachsen ist. Diese Leute sind offenbar nur darauf bedacht, sich den Beifall ihrer wild-ursprünglichen „Konstituenten" zu sichern, denen es im Tingeltangel besser gefällt, als in der großen Oper, und die jedem gut gekleideten Menschen den Hut eintreiben, oder ein weißes gestärktes Hemd als das Sinnbild der Verweichlichung ansehen. Darum erlauben sie sich mit der hochehrbaren Versammlung allerhand Ulk, nennen den Präsidenten der Ver. Staaten in offener Sitzung einen versoffenen Lumpen und machen sich ein besonderes Vergnügen daraus, die alten Herren aus dem verlebten Osten an der Nase zu zupfen. Im Abgeordnetenhause würden derartige Scherze nicht geduldet, sondern der Sergeant at Arms würde aufgefordert werden, die lustigen Brüder an die frische Luft zu befördern, aber der Senat hält sich für eine so erlauchte Körperschaft, daß er an Zwangsmittel zur Wahrung des Anstandes noch nicht einmal gedacht hat. Darum wird er zum Gespötte des eigenen Landes sowohl, wie der ganzen gebildeten Welt.

Die Republikaner, die den Finanzausschuß an die Populisten und Geldverschlechterer ausgeliefert haben, um sich einige Aemter zu sichern, sind jetzt über das Treiben dieses Ausschusses ganz empört. Sie hoffen, daß wenigstens einige von den fernwestlichen Silber-Republikanern noch genug Parteistolz zeigen und sich gegen die abermalige Abstimmung über die Freiprägungs-Bill auflehnen werden. Selbst wenn aber ihre Hoffnung sich erfüllen sollte, so würde die Annahme der Tarifbill noch immer mehr als zweifelhaft sein. Denn es ist bereits hervorgehoben worden, daß einige populistische und republikanische Senatoren auch die Zuckerzölle um 15 Prozent erhöht haben wollen, und da nach den Regeln des Senats die Debatte nicht geschlossen werden kann, solange noch irgend ein Mitglied reden will, so werden die Rübenzucker-Senatoren die Bill zu Tode schwatzen können, wenn die republikanische Partei ihnen nicht den Willen thut. Ein Unglück für das Land wäre das freilich nicht, insofern die ganze Tarifbill ein Humbug ist und vom Präsidenten sicherlich nicht genehmigt werden würde, aber für die republikanische Partei wäre es eine Schmach, wenn sie trotz ihrer riesigen Mehrheit im Abgeordnetenhause nicht ein einziges Gesetz zustande bringen könnte.

Und nicht nur in dieser Tagung, sondern auch in der nächsten und zweitnächsten werden die Silberschwindler das Heft in Händen haben. Sie sind im Senate auf sechs Jahre hinaus fest verschanzt und brauchen sich um die Ergebnisse der Volkswahlen nicht zu kümmern. Wenn sie es auch nicht werden durchsetzen können, daß die Ver. Staaten auf die reine Silberwährung heruntersinken, so werden sie doch jeden Versuch zur Besserung unserer Finanz- und Währungsverhältnisse vereiteln können. Das sind schöne Aussichten für die Zukunft.

Schmutzig, finster und unsicher.

Sich nach der Decke zu strecken, ist ein Gebot der Klugheit, aber wenn die Decke so kurz ist, daß trotz alles Zusammenkauerns entweder der Oberkörper oder die Füße freibleiben, so macht das Strecken einen tragi-komischen Eindruck. In einer solchen Lage befindet sich die Stadt Chicago. Sie ist riesig gewachsen, während ihre Einkünfte nicht allein nicht gestiegen, sondern sogar noch zusammengeschrumpft sind. Die Steuer von 2 Prozent, welche die Stadt für „allgemeine Zwecke" erheben darf, wird in Folge der sonderbaren Einschätzungsmethoden nicht mehr als $4,656,000 einbringen. Aus den Lizenzsteuern hofft man so viel zu lösen, daß die Gesammteinnahmen sich auf $8,205,000 belaufen werden. Mit dieser kläglichen Summe sollen alle Ausgaben einer Stadt von mindestens 1,600,000 Einwohnern bestritten werden, ausgenommen die Zinsen auf die städtische Schuld, die Schulunkosten und die Aufwendungen für die öffentliche Bibliothek. Für acht Millionen Dollars soll ein Gebiet von 190 Geviertmeilen gesäubert, mit Polizei und Feuerwehr versorgt und beleuchtet werden, ganz zu schweigen von den unerläßlichen Reparaturen des Pflasters und der Kanalisationsanlagen. Daß das eine Unmöglichkeit ist, sollte jedem Bürger auf den ersten Blick klar sein.

Da nun aber die verzinsliche Schuld überhaupt nicht vermehrt werden darf, und die sogenannte schwebende eine solche Höhe erreicht hat, daß die Banken der Stadt keine Vorschüsse mehr machen wollen, so muß die Verwaltung mit den unzureichenden Auskünften durchzukommen versuchen. Der Controller hat denn auch bereits einen Plan ausgearbeitet, demzufolge die Voranschläge sämmtlicher Zweige heruntergeschnitten werden sollen. Für die Polizei, die nachweislich schon viel zu schwach ist und das Verbrecherthum nicht mehr im Zaume halten kann, sollen noch $200,000 weniger ausgeworfen werden, als im laufenden Rechnungsjahre. Der Feuerwehr läßt sich nicht mehr viel abknapsen, weil sie ohnehin schon keine Neuanschaffungen hat machen können, und eine Verringerung ihrer Mannschaften die Steigerung der Versicherungsgebühren im Gefolge haben würde. Dagegen soll die Straßenbeleuchtung, die im vorigen Jahre $900,000 gekostet hat, mit $560,000 bestritten, und dem Departement für öffentliche Arbeiten sollen im Ganzen nur $1,600,000 überwiesen werden. Dafür soll es die Brücken, von denen viele schon recht wacklig sind, wieder in guten Zustand versetzen, die gepflasterten Straßen ausbessern und einige tausend Meilen reinigen. Da sich das schlechterdings nicht machen läßt, so werden die Straßen noch mehr im Schmutz versinken, die Gossen noch fürchterlicher zum Himmel stinken, und die Brücken für den Fuß- und Wagenverkehr theilweise ganz gesperrt werden müssen, wenn sich nicht die Straßenbahn-Gesellschaften im Interesse ihres eigenen Geschäftes ihrer annehmen. Die Sterblichkeits- und Erkrankungsziffer wird gewaltig zunehmen, und auf den dunklen Straßen wird die Unsicherheit so groß werden, daß die Bürger sich des Abends nur in bewaffneten Haufen werden hinauswagen können. Auch die hölzernen Fußsteige werden gänzlich in Verfall gerathen und viele „Unglücksfälle" herbeiführen, für welche die Stadt Schadenersatz wird leisten müssen. Chicago wird, mit einem Worte, eine der unwohnlichsten und ungemüthlichsten Städte des ganzen amerikanischen Festlandes werden.

Soweit sind die Dinge gediehen, weil die Bürgerschaft Alles an sich hat herankommen lassen. Man wußte schon seit Jahren, daß die Steuereinschätzung ein wahrer Hohn auf alle Vernunft und Gerechtigkeit ist, aber man hat wenig oder nichts gethan, um dieses „System" durch ein besseres zu ersetzen. Die Steuer auf bewegliches Eigenthum bringt so gut wie gar nichts ein, und die Grundsteuer beläuft sich durchschnittlich kaum auf ein Prozent vom wahren Werthe des liegenden Eigenthums. Von diesem einen Prozent sollen nicht nur die erwähnten städtischen Ausgaben bestritten werden, sondern auch die Abgaben für Parkzwecke, die Schulausgaben, die County- und Staatssteuern, die Aufwendungen für den großen Abfuhrkanal und die Zinsen auf die Schulden der verschiedenen Organisationen. Dem Namen nach ist freilich die Steuerrate auf 5 Prozent gestiegen, aber da die Abschätzung zwischen einem Achtel und einem Sechszehntel des wirklichen Werthes schwankt, so kann Jeder leicht ausrechnen, wie viel in Wahrheit bezahlt wird. Wenn man uns immer Berlin, Paris und London als Muster vorhält, so bedenkt man nicht, daß in jenen Städten die Bürger vier- und fünfmal so hoch besteuert werden, wie in Chicago.

Die Abneigung der Chicagoer gegen das Steuerzahlen wird gewöhnlich damit entschuldigt, daß größere Einkünfte nur die „Korruption" fördern. Daran ist unzweifelhaft etwas Wahres, aber eine „volksthümliche" Regierung kommt eben immer theuer zu stehen, und auf alle Fälle muß doch so viel Geld aufgebracht werden, daß wenigstens eine sparsame Verwaltung damit haushalten kann. Mit dem, was ihr jetzt zur Verfügung gestellt wird, kann selbst ein engelreiner Bürgermeister die Stadt nicht in ordentlichem Zustande erhalten.

Gewissenlos.

Neuere Mittheilungen über die Wirkung der an dieser Stelle schon mehrfach erwähnten Gesetzgebung mehrerer östlichen Staaten zur Bekämpfung der Tuberkulose unter dem Hornviehbestand sind ganz dazu angethan, anständigen, ehrlichen Menschen die Schamröthe in's Gesicht zu treiben und sie allen Glauben an eine Besserung unserer Zustände verlieren zu lassen.

Wie schon mitgetheilt wurde, gelang es dem Bauernbund Connecticuts die betreffende Gesetzgebung nach seinem Wunsche zu regeln. Das ursprüngliche Gesetz, welches die Tuberkulinimpfung zwangsweise einführte und nur für einen Theilwerth des krank befundenen und getödteten Viehs staatlichen Ersatz bestimmte (in keinem Falle mehr als $60 den Kopf), wurde auf Andrängen des Farmerbundes widerrufen, und es wurde ein neues Gesetz erlassen, welches die Tuberkulinimpfung von dem Wunsche des Besitzers abhängig macht und bestimmt, daß für das getödtete Vieh der volle Werth gezahlt werde. Im Lichte der Erfahrungen der ersten sechs Monate durfte man hoffen, auch durch dieses Gesetz das Ziel — Ausrottung der Rindertuberkulose — zu erreichen. Es wurden seit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes viele Milchviehheerden des Staates geimpft und von den als tuberkelkrank erkannten Thieren gereinigt, und die sehr zahlreichen Anmeldungen ließen darauf schließen, daß mit der Zeit alle Farmer ausnahmlos an ihrem Hornvieh die Tuberkulinimpfung vornehmen lassen würden. Dann müßte, so folgerte man, schließlich auch in Connecticut die Rindertuberkulose verschwinden, da unter den bestehenden Staatsgesetzen die Einführung tuberkelkranken Hornviehs aus andern Staaten unmöglich ist.

Man war dabei, wie es jetzt scheint, zu vertrauensvoll gewesen und hatte den Farmern von Connecticut ein Grad von Ehrlichkeit und Anständigkeit zugeschrieben, den sie, wie es scheint im großen Ganzen nicht besitzen. Denn jetzt wird von dort gemeldet, mit der Sachlage vertraute Männer hätten die Ansicht gewonnen, daß die einschlägigen Gesetze — das Gesagte gilt auch für Massachusetts, wo ganz ähnliche Gesetzgebung besteht — das gerade Gegentheil von dem was sie bewirken sollen, zur Folge haben werden. Man befürchtet, daß die Rindertuberkulose nur noch weiter verbreitet und keineswegs ausgerottet werden wird.

Die Schuld mißt man der Bestimmung bei, daß das getödtete Vieh zu seinem vollen Werthe bezahlt werden soll. Unter dieser Bestimmung wird in vielen Fällen der doppelte Werth und ausnahmslos ein sehr hoher Preis gezahlt. Der Farmer gewinnt um so mehr, je mehr Köpfe seines Viehstandes nach der Tuberkulinimpfung als krank befunden und getödtet werden, und er sieht infolge dessen im kranken Vieh seinen größten Nutzen. Dies soll nun die Farmer vielfach dazu verleitet haben, nicht nur nachlässig in der Pflege ihres Viehs zu sein, sondern geradezu sich die bekannte ansteckende Eigenschaft der Krankheit zu nutze zu machen und einer Uebertragung der Krankheit auf gesunde Thiere allen möglichen Vorschub zu leisten. Ein erfahrener Farmer behauptet, daß es möglich ist, durch dumpfe Luft und Unreinlichkeit des Stalles im Verlaufe von drei Monaten sämmtliche Thiere eines Stalles tuberkelkrank zu machen, sobald sich nur ein krankes Thier unter ihnen befindet, und will von mehreren Fällen wissen, in denen auf solche Weise Farmer fast sämmtliche Thiere ihrer Heerden krank machten, um sie dann nach der nachgesuchten Tuberkulinimpfung zu guten Preisen an den Staat loszuschlagen zu können.

Das Gefühl sträubt sich, diese Angaben zu glauben, aber die Erfahrung sagt uns, daß dergleichen durchaus nicht unmöglich ist, und das läßt das Schlimmste befürchten für unser Land.

Die Einkommensteuer in Preußen.

Dem preußischen Abgeordnetenhause ist die vergleichende Uebersicht der Ergebnisse der Einkommensteuerveranlagung für 1895/96 zugegangen. An Einkommensteuer ist in Preußen für 1895/96 bei 2,605,183 Besteuerten der Betrag von 123,433,466 Mark veranlagt worden, gegen das Vorjahr ein Mehr von 84,253 Besteuerten und 1,403,701 Mark Steuern. Die juristischen Personen haben 6,917,182 Mark Steuer ergeben gegen 7,757,448 Mark im Jahre vorher. Von ihnen brachten 1324 Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von 3,625,810,264 Mk. und einem Einkommen von 241,438,296 Mark an Einkommensteuer 6,387,109 Mark. Der Rest entfällt auf Bergewerkschaften, eingetragenen Genossenschaften und Konsumvereine. Die Personenstandsaufnahme hat eine Bevölkerung von 30,812,583 Köpfen gegen 30,387,331 im Jahre vorher ergeben. Von ihnen sind einkommensteuerpflichtig in den Städten 1,541,453, auf dem platten Lande 1,061,839 Personen. Das veranlagte Einkommen beträgt in den Städten 4,060,179,427 (gegen 3,934,365,620 Mk. im Vorjahre), auf dem platten Lande 1,876,688,208 (gegen 1,850,431,897 Mk.) Das Einkommen ist also auf dem platten Lande um 26 Millionen höher, als im vorigen Jahre ermittelt worden. Das höchste Durchschnittseinkommen zeigt mit 3404,15 Mk. Wiesbaden, das niedrigste mit 1662,43 Mk. Trier. Für Berlin stellt sich das Durchschnittseinkommen auf 2726,13 Mk., das ist 105,52 Mk. niedriger als im Vorjahre. Das Sollaufkommen der Steuer vertheilt sich mit 86,449,154 Mk. auf die Städte, 30,067,130 Mk. auf das platte Land. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen in den Städten 6,94, in den Stadtkreisen 9,74, auf dem platten Lande 1,64 Mk. Mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. sind insgesammt 324,294 (321,296) Steuerpersonen veranlagt, und zwar in den Städten 246,317 und auf dem platten Lande 77,977. Das veranlagte Einkommen dieser Steuerpersonen beträgt aus Kapitalvermögen 904,491,936 (887,975,191), aus Grundvermögen 739,470,900 (741,826,284), aus Handel, Gewerbe und Bergbau 965,063,307 953,822,823) und aus gewinnbringender Beschäftigung 660,045,921 (632,896,551) Mark. Mit Einkommen zwischen 900 und 3000 Mk. wurden eingeschätzt 2,278,998, zwischen 3000 und 6000 Mk. 211,761, zwischen 6000 und 9500 Mk. 56,387 und über 9500 Mk. 56,146 Personen. Die Zahlen zeigen durchweg eine kleine Zunahme gegen das Vorjahr. Die erste dieser vier Gruppen bringt 35,408,91, die zweite 19,298,535, die dritte 11,368,601 und die vierte, diejenige mit Einkommen über 9500 Mark 50,440,232 Mk. Einkommensteuer. Zur Beleuchtung der Behauptung, daß die ganze Landwirthschaft bei den heutigen Getreidepreisen zu Grunde gehe, sei hervorgehoben, daß von den 77,977 auf dem platten Lande mit mehr als 3000 Mark Einkommen eingeschätzten Steuerpersonen aus Kapitalvermögen im Jahre 1895/96 gezogen wurden 177,940,808 Mk., das sind 6,406,090 Mk. mehr als im Jahre 1894/95, trotz des Niederganges des Kapitalrentenzinsfußes, ferner 330,846,244 Mk. (348,745,211 im Vorjahr aus Grundvermögen, 118,161,532 (111,395,010) aus Handel, Gewerbe und Bergbau und 105,486,666 Mk. (101,389,026) aus gewinnbringender Beschäftigung. Zur Vermögenssteuer sind in den Städten 520,192, auf dem platten Lande 632,140 Personen herangezogen. Das steuerpflichtige Vermögen beträgt dort 38,350,204,175, hier 25,567,600,877 Mk. Das Durchschnittsvermögen beträgt mithin in den Städten 73,723, auf dem platten Lande 40,446 Mk., das Sollaufkommen der Steuer in den Städten 19,208,574, auf dem Lande 11,837,261 Mk. Die mit mehr als 3000 Mk. Einkommen eingeschätzten Steuerpersonen sind mit einem Vermögen von 30,875,051,175 Mk. in den Städten und 11,724,998,877 Mark auf dem Lande veranlagt. Davon entfallen auf Kapitalvermögen 21,399,881,473, auf Grundbesitz 22,376,079,542 Mark, auf Anlage- und Betriebskapital in Handel, Gewerbe und Bergbau 8,421,109,279 Mark. Die Zahl der Steuerpersonen von 6000 bis 20,000 Mark Vermögen beträgt 563,370, die zwischen 100,000 und 200,000 Mark 57,179, die zwischen 1 und 2 Millionen 3429 und die über 2 Millionen Mark Vermögen 1827. Die erste, größte Gruppe bringt 9,59, die letzte, kleinste, 14,05 v. H. vom Gesammtsoll der Vermögenssteuer auf. Berlin bringt 20,072,859 Mk., oder 12,42 Mk. pro Kopf (gegen 3,78 im Staat) an Einkommensteuer oder 26,166,634.20 Mk., das ist 16,19 Mk. pro Kopf (5,01) Einkommen- und Vermögenssteuer auf. Auf Steuerpersonen entfallen in Berlin durchschnittlich 149,274 Mk. Vermögen.

Die Volkszählung Wisconsins.

Der Wisconsiner Staats-Sekretär, Henry Carson, hat soeben den ersten Band Aufzeichnungen über die im Jahre 1895 vorgenommene Staats-Volkszählung erhalten. Dieser im Staate vorgenommene Zensus ist einschließlich aller von der Bundesregierung vorgenommenen Volkszählungen der neunzehnte. Die erste Zählung erfolgte im Jahre 1800, zu einer Zeit, als der heutige Staat Wisconsin einen Theil des als Indiana bekannten Territoriums bildete. Damals zählte man in Wisconsin eine Bevölkerung von 115 Seelen. Die beiden nächsten Volkszählungen von 1820 und 1830, sahen Wisconsin als einen Theil des Staates Michigan, denn erst am 20. April 1836 wurde das Territorium Wisconsin von jenem abgetrennt. Damals wurde ein theilweiser Zensus veranstaltet, demzufolge Brown County 2706, Crawford Co. 850, Iowa Co. 5234, Milwaukee 2893 Bewohner hatte. Die übrigen Theile des jetzigen Staates wurden bei dieser Zählung ganz vernachlässigt, da sie so gut wie gar nicht von Weißen besiedelt waren.

Es ergaben die verschiedenen stattgehabten Zählungen:

1800.........	115	1855.........	552,109
1820.........	1,313	1860.........	775,881
1830.........	3,635	1865.........	868,325
1836.........	11,688	1870.........	1,054,670
1838.........	18,139	1875.........	1,236,729
1840.........	30,945	1880.........	1,315,497
1842.........	44,478	1885.........	1,563,413
1846.........	155,277	1890.........	1,686,880
1847.........	210,546	1895.........	1,937,915
1850.........	305,391		

Die Bevölkerungsdichtigkeit für jede Quadratmeile stellt sich seit 1840 wie folgt:

1840	Bewohner per Quadratmeile	0.51
1850	Bewohner per Quadratmeile	5.61
1860	Bewohner per Quadratmeile	14.2
1870	Bewohner per Quadratmeile	19.37
1880	Bewohner per Quadratmeile	24.16
1890	Bewohner per Quadratmeile	30.98
1895	Bewohner per Quadratmeile	35.39

Von Interesse sind vergleichende Zahlen der Jahre 1890 und 1895 betreffs Geburtsort der Bevölkerung. Es stellte sich die Zahl der

Eingeborenen Bevölkerung 1890	1,167,487
Eingeborenen Bevölkerung 1895	1,414,038
Fremdgeborenen Bevölkerung 1890	519,199
Fremdgeborenen Bevölkerung 1895	523,877
Zunahme der Eingeborenen in 5 Jahren	246,357
Zunahme der Fremdgeborenen in 5 Jahren	4,678

Die Fremdgeborenen vertheilten sich wie folgt:

	1890	1895
Deutsche	259,819	268,469
Skandinavier	99,738	106,900
Andere Nationalitäten	159,642	148,508

Die Zahl der in Deutschland geborenen Bewohner von Wisconsin hat demnach während der letzten fünf Jahre um 8650; die der Skandinavier um 7162 zugenommen, während die Zahl der Fremdgeborenen anderer Nationalitäten um 11,134 abgenommen hat.

Der Bericht gibt über die Bevölkerungszunahmen der letzten Jahrzehnte zusammenfassend die folgenden Ziffern:

	Prozent der Zunahme der Eingeborenen	Prozent der Zunahme der Fremdgeborenen
1850—1860	155.90	150.66
1860—1870	38.32	31.62
1870—1880	21.86	11.23
1880—1890	28.31	28.06
1890—1895	13.39	.90

Ein bekanntes englisches Sprichwort sagt: "Figures do not lie", „Zahlen lügen nicht". Das ist in begrenztem Sinne gewiß richtig und auch auf die obigen zusammenfassenden Zahlen anwendbar. Allein dieselben zeigen, wie vorsichtig man in der Deutung derselben sein muß, wenn man nicht ganz falschen Trugschlüssen zum Opfer fallen will. So könnte man leicht aus den obigen Ziffern den ganz falschen Schluß ziehen, daß in Wisconsin das deutsche Element sehr stark im Rückgang begriffen sei, da ja in den letzten 5 Jahren die ganze fremdgeborene Bevölkerung sich nur um 0.90, die eingeborene sich dagegen um 13.39 Prozent vermehrt hat. Man darf aber dabei nicht außer Acht lassen, daß die in den Ver. Staaten geborenen Kinder der Fremdgeborenen, natürlich als Eingeborene im Zensus aufgeführt sind, daher die Zunahmsziffer für die letzteren anschwellen, dagegen alle mit Tod abgehenden Fremdgeborenen Verlustziffern für die letztere Bevölkerungsklasse bedingen. Während für die letzten fünf Jahre trotz solcher Verluste für die in Deutschland und in Skandinavien geborenen Bewohner von Wisconsin Gewinnziffern zu verzeichnen sind, ergibt sich für die Fremdgeborenen anderer Nationalitäten eine Verlustziffer von 11,134, die wahrscheinlich auf das Aussterben der französischen und anderer Canadier in Wisconsin zurückzuführen ist. Wenn man alle diese Umstände in Betracht zieht, so läßt es sich klar ersehen, daß die oben gemeldeten Zahlen ein klares Bild der Bevölkerung des Staates Wisconsin, nach Nationalitäten gruppirt nicht geben. Um ein solches zu erhalten, müssen die Zunahmeziffern für die Eingeborenen gleichfalls nach Nationalitäten von einander getrennt und abgeschieden sein. (W.)

Lokalbericht.

Frau Spaldings seltsames Erlebniß.

Die Pullman Palace Car Co. auf 100,000 Schadenersatz verklagt.

Frau Volney Spalding aus San Francisco hat gestern im hiesigen Superiorgericht gegen die Pullman Palace Car Co. eine Schadenersatzklage zum Betrage von $100,000 anhängig gemacht. Als Mitverklagte wird die Santa Fe-Bahn genannt. In der umfangreichen Klageschrift wird die folgende, etwas sensationell angehauchte Geschichte erzählt: Frau Spalding trat im Juni des vorigen Jahres von San Francisco aus eine Reise nach Europa an und führte in einer Handtasche eine Menge sehr werthvoller Schmucksachen und eine beträchtliche Summe in baarem Gelde mit sich. Diese Schätze sollen die Begierde des Bahnpersonals erweckt haben. Als der Zug das Städtchen Leadville, Col., erreicht hatte, wurde Frau Spalding plötzlich, während sie in einem Pullman'schen Schlafwagen der Ruhe pflegte, von einem farbigen Porter mit Gewalt aus dem Wagen geschleift und ohne jegliche Erklärung der Obhut eines Sheriffs übergeben. Man brachte sie in ein dumpfes Gefängniß, wo sie in Gesellschaft von Mäusen und Ratten und mehreren verkommenen männlichen Subjekten fünf Tage lang festgehalten wurde, ohne daß jemals von einer gegen sie erhobenen Anklage die Rede war. Als endlich ihre Freilassung erfolgte, mußte sie die betrübende Entdeckung machen, daß Juwelen und Baargeld auf Nimmerwiedersehen verschwunden waren.

Frau Spalding behauptet nun, daß sie einen direkten Verlust von etwa $10,000 erlitten habe. Außerdem sei ihre Gesundheit durch den Aufenthalt im Gefängniß auf's Schwerste geschädigt worden. Die Bahnbeamten versuchten später, die Angelegenheit damit zu erklären, daß Frau Spalding während der Reise irrsinnig geworden sei, weshalb man sich veranlaßt gesehen habe, die Unglückliche in Leadville zurückzulassen. Die Klägerin selbst ist inzwischen von ihrer Reise nach Europa zurückgekehrt, und nur zu dem Zwecke in Chicago abgestiegen, um die Pullman Co. gerichtlich zu belangen. Als Frau Spaldings Anwälte fungiren die Herren J. J. McDannolds und A. Johnson.

Poststation V.

Die als bevorstehend angekündigte Verlegung des Postamtes von Lake View aus der an Diversey Str. und Sheffield Ave. ziemlich zentral gelegenen Lincoln Turnhalle nach dem nordöstlichen Theil des Bezirkes, Ecke Clark Straße und Belmont Ave., gibt den betheiligten Bürgern Grund zu energischen Beschwerden. Einzelne Leute gehen in ihrer Entrüstung über die beschlossene Verschiebung des Postamts so weit, daß sie behaupten, persönliche Rücksichten des Hilfspostmeisters Härting auf das geschäftliche Interesse eines Verwandten von ihm hätten dabei den Ausschlag gegeben. Herr Härting selber erklärt, das Postlokal in der Turnhalle sei räumlich zu beschränkt, um dem rasch anwachsenden Verkehr der Poststelle zu genügen. Diese Angabe wird durch die thatsächlichen Verhältnisse allerdings gerechtfertigt, und die Befürchtung einzelner Geschäftsleute, die weite Entfernung des neuen Postamts würde eine Verzögerung in der Ablieferung der Postsachen zur Folge haben, mag schon in nächster Zukunft durch die Einrichtung einer weiteren Poststation im westlichen Theile von Lake View gegenstandslos gemacht werden.

Mißglückter Raubversuch.

Der Schankwärter Wm. Heinrich hatte gestern Morgen kaum die Oppermann'sche Wirthschaft, Nr. 337 W. 13. Straße, geöffnet, als plötzlich ein maskirter Strolch das Lokal betrat und den Angestellten mit einem schußbereiten Sechsläufer deckte. Heinrich schrie aus Leibeskräften um Hilfe, was seinen „Boß" herbeibrachte, der in einem Nebenzimmer aus festem Schlummer aufgeschreckt wurde. Oppermann, mit einem Revolver bewaffnet, übersah sofort die ganze heikle Situation und sandte dem Raubgesellen ohne Weiteres mehrere blaue Bohnen entgegen, die aber ihr Ziel verfehlen. Der überrumpelte Gauner eilte schleunigst der Ausgangsthür zu und feuerte hierbei ebenfalls einen Schuß auf den Wirth ab, ohne aber glücklicherweise Unheil anzurichten. Als man ihm dann nachsetzen wollte, war der Bandit schon über alle Berge verschwunden.

Blei, anstatt Geld.

Der Sattlermeister P. H. Sullivan, von Nr. 1613 State Straße, wurde gestern Abend unter der Anklage des Mordversuchs hinter Schloß und Riegel gebracht und hat jetzt alle Aussicht, auf längere Zeit die gestreifte Jacke zu tragen. Sein Opfer ist ein früherer Angestellter von ihm, Namens Joe Kankner, dem Sullivan noch Lohn im Betrage von $14 schuldete.

Kankner sprach gestern Abend bei seinem ehemaligen Arbeitgeber vor, um sein Guthaben einzukassiren, erhielt aber nur $10 von Sullivan, worüber es dann zwischen den beiden Männern zu einem heftigen Wortgefecht kam. Von Wuth übermannt, zog Sullivan schließlich seinen Revolver und feuerte blindlings vier Schüsse auf den Gesellen ab, wobei eine der Kugeln Kankners Stirn streifte, ihm glücklicherweise nur eine leichte Wunde beibringend.

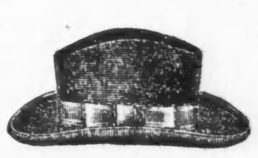
Der Schießbold ergriff gleich nachher die Flucht, stellte sich dann aber spät Abends selbst der Polizei.

Erleiden schwere Brandwunden.

In der Wohnung von Philipp Jakobs, Nr. 3600 Dearborn Str., kam gestern Abend durch plötzliches Explodiren einer brennenden Petroleumlampe Feuer zum Ausbruch, das einen Schaden von etwa $800 anrichtete. Bei dem Versuch, die Flammen im Keime zu ersticken, trugen Frau Lene Jakobs und deren siebenjähriges Töchterchen Minnie schmerzliche Brandwunden im Gesicht und an den Armen davon, doch ist ihr Zustand nicht weiter gefährlicher Natur.

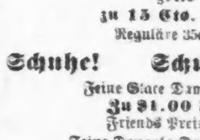
* In der Nähe von Willow Springs gerieth während der vergangenen Nacht ein unbekannter Mann unter die Räder eines Passagierzuges der Chicago & Alton-Bahn und wurde auf der Stelle getödtet. Allem Anschein hatte der Verunglückte dem Arbeiterstande angehört.

Der Bankerott-Verkauf
der jetzt im Gange ist in
LLOYD'S
ist einfach
eine Verschleuderung von Bargains.
Die besten Waaren von dem Lager von
FRIEND'S
148 State Str. (gerade südl. von Lloyd's) werden verkauft ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Herrn Friends Preis oder den
thatsächlichen Werth.
Fancy Partien von Kleiderstoffen für Euch morgen.
Fancy Kleider-Plaids, echte Farben, 2½c Yd. (Friend verkaufte sie für 15c Yd.)
36- und 40zöll. Kleider-Plaids in feinen Mustern. (Von Friend zu 18c und 25c verkauft — gehen morgen zu 3c und 7½c Yd.
36 Stücke doppelbreite Woof farbige Novitäten zu 9c Yd. (Friend verkaufte sie für 19c Yd.)
Feine wollene Novitäten, 30, 40 und 42 Zoll breit, zu 15c Yd., werth 4oc; zu 23c, werth 50c und zu 29c Yd. (Friend verkaufte sie für 75c Yd.)
Friends 30c schwarze gemusterte Mohairs zu 9c Yd. morgen.
Friends 35c schwarze geblümte Mohair Brillantines zu 12½c Yd. morgen.
Friends 65c ganzwollene schwarze Novitäten zu 25c morgen.
Friends 50c farbige Satins zu 19c Yd.
Friends 50c und 65c fancy geblümte Waist Seide, morgen für 19c und 25c Yd.
Friends 95c ganzseidene schwarze Satin Duchesse zu 50c Yd. morgen.

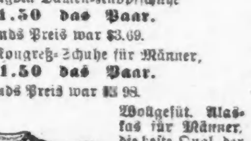


Knaben-Filz-Fedora-Hüte
Zu 39 Cts.
Männer-Fedora-Hüte zu 49c.
Männer-Fedora-Hüte zu 98c.
Friends Preis war $2.98.

Garnirte Damenhüte
Zu 19c
Friends Preis war $1.49.
Fancy Federn
Zu 2c
Friends Preis war 79c.
Garnirte Damenhüte
Zu 39c
Friends Preis war $2.49.
Schwarze Papageien und fancy Vögel
Zu 10c
Friends Preis war 98c.
Straußenfedern-Boas
werden morgen zu diesen Preisen verschleudert.
$1.75 Straußenfeder-Boas, 69 Cents.
$2.49 Straußenfeder-Boas, $1.39.
$3.98 Straußenfeder-Boas zu $2.25.
30zöll. Straußenfeder-Boas, $2.98. Regulärer Preis $5.00.
36zöll. Straußenfeder-Boas, $3.49. Regulärer Preis $7.00.
42zöll. Straußenfeder-Boas, $3.98. Regulärer Preis $8.00.
45zöll. Straußenfeder-Boas, $4.25. Regulärer Preis $9.00.
48zöll. Straußenfeder-Boas, $9.75. Regulärer Preis $18.00.
15,000 Yards feine seidene Schleierstoffe, einfach, punktirt und mit Spitzen,
zu 5 Cts. die Yard.
Werth aufwärts bis zu 3 Cts. die Yard.
50 Stücke schwarze Bourdon-Spitzen, 7 bis 10 Zoll breit, für morgen nur
zu 12½ Cts., 19 Cts. und 25 Cts. Yard.
50 Dutzend Atlas Damen-Strumpfhalter, gored Belt,
zu 15 Cts. die Yard.
Reguläre 35c Qualität.
Schuhe! Schuhe! Schuhe!
Feine Glace Damen-Knöpfschuhe
zu $1.00 das Paar.
Friends Preis war $2.48.
Feine Dongola Damen-Knöpfschuhe
zu $1.50 das Paar.
Friends Preis war $3.69.
Kalblederne Kongreß-Schuhe für Männer,
zu $1.50 das Paar.
Friends Preis war $3.98.



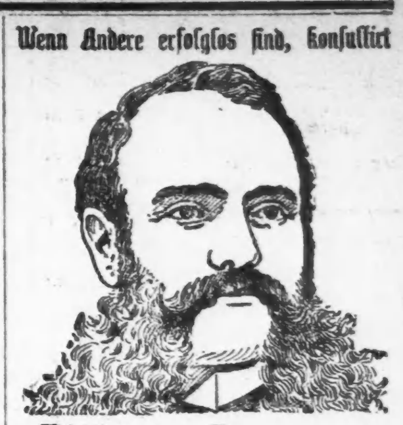
Wollgefüt. Alaskas für Männer, die beste Qual. der American Rubber Co., zu 59 Cts. Paar.
Regulärer Schuhladenpreis $1.25.
Clog Gummischuhe für Männer
zu 19 Cts. das Paar.



Männer Gummischuhe, wie Abbildung Canders beste Qualität zu 39 Cts.
Regulärer Preis 75c.
Damen-Gummischuhe zu 15c.
EVAN LLOYD
136 STATE-ST.

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST
macht weiheres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als irgend ein Anderes. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern.
Hergestellt und im Wholesale bei
ECKHART & SWAN, CHICAGO.

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt



Doktor Sweany,
seit langem vortheilhaft bekannt als Chicagos erster und erfolgreichster
Spezialist,
wegen seiner vielen wunderbaren Heilungen von
Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten von Männern und Frauen.
Keine Fälle angenommen, wenn die Heilung nicht garantirt werden kann.
DR. F. L. SWEANY,
323 STATE STR. (Ecke Congreß),
CHICAGO, ILL.

Soeben angekommen:
Bismarck-Heringe,
Brat-Heringe,
Roll-Mops,
Hamburger Bücklinge
und echte
Pommersche Gänsebrüste,
sowie ein vollständiges Lager feinster
DELIKATESSEN
immer vorhanden.
M. Wolff & Sons,
47 und 49 FIFTH AVE.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter Anna Scholz geb. Eichhorn, im Alter von 46 Jahren, 8 Monaten und 27 Tagen am Montag, den 3. Februar, Nachmittags 2 Uhr 45 Minuten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 576 N. Halsted Str., nach dem Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Scholz, Gatte.
Joseph, Paul, Carl, Johann, Emil, Max und Franz, Söhne.
Bertha und Anna, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter Amanda Brukisch im Alter von 2 Jahren am 3. Februar, Morgens halb ein Uhr, nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. Februar, halb 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2330 N. Western Ave., nahe Berteau, nach Wunders Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Brukisch und Katharina Brukisch, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater im Alter von 41 Jahren, 9 Monaten und 22 Tagen durch einen schweren Unglücksfall und ein siebentägiges bitteres Leiden am 4. Februar gestorben ist. Er hinterläßt eine Wittwe und 5 Kinder in bedrängten Verhältnissen. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 547 Clybourn Ave., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ottie Engelmann, Gattin, nebst Kindern, Mutter und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Karl Jacobi, Sohn von Adam und Maria, Bruder von Emilie, Louise und Martha, nach langem Leiden am Dienstag Abend um 7 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt: am Freitag um 2 Uhr vom Trauerhause, 371 Larrabee Str., nach Wunders Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen.

Aurora Turn-Verein.
Großer
Preis-Masken-Ball
am Samstag, den 8. Februar,
in der
AURORA TURN-HALLE,
Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str.
Gruppenpreise: $25, $15, $10 und ein Geheimniß.
6 Einzelpreise im Werthe von $50.
Eintritt zum Saal: Für Herren $1, für Damen 50c.
Zur Gallerie: Für Herren 50c, für Damen 25c.
Musik von Ellis Brooks 2. Regimentskapelle.

Großer
Preis-Maskenball
der 6 vereinigten Südwestseite-Logen:
Helvetia 133; — Treue Brueder 325;
Eintracht 406; — West Chicago 478;
Lincoln 569; — Zukunft 396.
— D. O. H. —
Am Samstag, den 15. Februar 1896, in der
— Vorwärts Turnhalle —
W. 12. Str.
Saal-Tickets @ Person............50c.

Großer Maskenball
veranstaltet vom
Freier Sängerbund
Sonnabend, 8. Febr. 1896,
in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave.
Eintritt 25 Cents @ Person.

Bau- und Leih-Verein der 6. Ward.
. . . Neue Serie. . . .
Die 35. Serie von Aktien liegt jetzt für Unterzeichner auf. Einzahlungen begi nen Donnerstag, den 6. Februar '96. Versammlungen finden jeden Donnerstag Abends um 7:30 Uhr 787 S. Halsted Str. statt. Die Aktien der 10. Serie waren am 1. November 1895 ausgelaufen und wurden mit Verfall prompt bezahlt. Anleihen gemacht ohne Aufschub zu von 6 bis 8 Prozent, ohne irgend welche Prämie.
Der Sekretär.

Hebammenschule.
Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte
Chicago College of Midwifery und
Privat-Entbindungs-Anstalt
eröffnet sein 25. Semester am zweiten Mittwoch im Februar d. J. — Näheres bei
Dr. SCHEUERMANN,
(Man schreibe um Zirkulare.) 191 E. North Ave.

Californ ia-, Ohio-, Rhein-, Mosel- und Schweizer-Weine.
Zwetschenwasser, Kirschwasser, Gentiane und Cognac.
CHAS. BILLETER'S
Weinhandlung, Sample-Room,
47 Dearborn St., zw. Randolph u. Lake St.
Bestellungen frei in's Haus geliefert.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Thomas-Konzerte.
Chicago Opera House.—„1492".
Columbia.—Della Fox in „The Little Trooper."
Grand Op. House.—Otis Skinner-Gastspiel.
Hooleys.—Goodwin-Gastspiel.
McVickers.—Creston Clarke-Gastspiel.
Schiller.—Ed. Harrigan in „Old Lavender".
Academy of Music.—Slaves of Gold.
Alhambra.—"A Happy Little Home".
Havlins.—An American Hero.
Haymarket.—W. Hoey in „The Globe Trotter."
Lincoln.—Alabama.
Imperial Music Hall.—Baudeville.
Hopkins.—Baudeville.
Engels.—Baudeville.

Die alten Reichskleinodien.

Die Kleinodien des heil. römischen Reiches deutscher Nation lenken wieder die Aufmerksamkeit auf sich. Daß man sie dem neuen Deutschen Reich als Angebinde wünschen und gar ihre Benutzung bei einer Kaiserkrönung befürworten möchte, muß fern liegen. Wir müssen froh sein, mit dem heil. römischen Reich deutscher Nation nichts mehr zu thun zu haben, und so können uns die Kleinodien in Wien als Insignien deutscher Kaisergewalt nur kühl lassen. Das Interesse für sie ist ein rein historisches, wobei das kunsthistorische eingeschlossen ist. Sie entstammen theilweise dem 11. Jahrhundert und der späteren Zeit. Ueber die alte Kaiserkrone, die Szepter, den Reichsapfel und die Schwerter ist schon vielfach geschrieben worden, weniger jedoch über das Ornat, das an jenes der byzantinischen Kaiser erinnert. Es besteht aus den Strümpfen, den Schuhen, der Dalmatika, der Alba, dem Gürtel, der Stola, den Handschuhen und dem Mantel. Dieser Mantel ist ein Prachtstück aus dem 12. Jahrhundert in halbkreisförmigem Schnitt und von 5 Fuß Länge bei 16 Fuß Breite. Der Stoff besteht aus gemustertem Seidengewebe. Eine Goldfassung umgibt den Halsausschnitt. Reich mit Edelsteinen gezierte Brustspangen und sich anschließende Brustschilde von emaillirtem Golde halten vorn den Mantel zusammen. Zu beiden Seiten des aus Goldstickerei und Perlen gearbeiteten Rückenstabes prangt ein in Gold gewirkter und mit Perlen besetzter Löwe nebst einem unter ihm liegenden Kamel. Reicher Besatz in Goldstickerei und Perlen bildet den unteren Abschluß. Eine am unteren Rande sich hinziehende, in Perlen gefaßte arabische Inschrift in goldenen „kufischen Buchstaben" kündet, daß dieser Mantel für den sizilischen Normannenkönig Robert Guiscard im Jahre der Flucht des Propheten um 528, also 1133 n. Chr., in der „glücklichen Stadt Palermo" gefertigt wurde. Zu den Reichskleinodien ist dieses kostbare Prunkstück wahrscheinlich unter den Hohenstaufen gekommen. Dem Kaiser wurde es bei der Krönung von dem kurbrandenburgischen Gesandten und Abgeordneten von Nürnberg umgehängt, bevor ihm die Krone auf's Haupt gesetzt ward. Aehnlich kostbar sind die übrigen Kleidungsstücke des Ornats, von denen einige gleichfalls aus Palermo und aus derselben Zeit stammen. Nach dem Eingange des heil. römischen Reiches deutscher Nation sind die Reichskleinodien, zu denen auch das sogenannte „Evangeliar Karls des Großen" gehört, in Wien geblieben. Dorthin waren sie im Jahre 1796 aus Nürnberg geflüchtet worden. Als Nürnberg sie in den Jahren 1824—34 zurückforderte, weil es seit Alters das Aufbewahrungsrecht besitze, weigerte man sich in Wien — Kaiser Franz I. ließ sagen, daß das römisch-deutsche Reich aufgelöst sei und die kgl. bayerische Stadt Nürnberg nicht die Rechte der ehemaligen Reichsstadt in Anspruch nehmen könne. Die Reichskleinodien sind also in Wirklichkeit herrenlos — einen Anspruch auf sie kann nach juristischem Urtheil niemand erheben. In der Schatzkammer des österreichischen Kaiserhauses zu Wien ruhen sie und sie von dort zu reklamiren hat niemand ein Recht, auch das neue Deutsche Reich nicht, weil es nicht der Rechtsnachfolger des alten Reiches ist. Gleichwohl ist der schon früher angeregte Gedanke nicht unsympathisch, daß man die alten Reichskleinodien in's Germanische Museum nach Nürnberg überführe. Hier würden sie ihren angemessenen Platz finden. Daß man sich aber in Wien zu einem solchen Opfer verstehen wird, ist kaum anzunehmen.

Johannesburg und Pretoria.

Zwei Städte, nicht weit von einander gelegen und doch durch eine Welt von einander getrennt — das sind Johannesburg und Pretoria, die beiden wichtigsten Städte der transvaalischen Republik. Europäischen und amerikanischen Ohren klangen diese Namen bis vor Kurzem noch sehr unbekannt: heute stehen beide im Mittelpunkte des Interesses. Pretoria ist die alte patriarchalische Hauptstadt des Landes, der Sitz des Präsidenten Krüger, ein gemüthliches kleines Nest mit ein paar Tausend Einwohnern, das in dem Besucher den Eindruck einer kleinen harmlosen Provinzstadt hinterläßt. Wie anders dagegen Johannesburg! Viel jünger als Pretoria, ist es mit fabelhafter Raschheit emporgewachsen und zählt heute etwa 25,000 Einwohner. Hübsche, breite Straßen, stattliche Gebäude, hunderte mächtiger Rauchfänge, zwei Theater, eine Börse, allerlei große Waarenhäuser bewirken zusammen, daß es dem Europäer, der in jene ferne Gegend kommt, ganz heimisch zu Muthe wird und daß er sich nach irgend einer Fabriksstadt von Old-England versetzt meint. Johannesburg ist die Hauptstadt des Goldlandes, Pretoria der Hauptort eines patriarchalischen kleinen Bauernstaates. Das eine, in einförmiger, nüchterner Gegend liegend, ist auf allen Seiten von Hügeln umgeben, in denen nach Gold gegraben wird, das andere liegt in einem blühenden Gartenland. Der Zauber einer italienischen Stadt liegt auf Pretoria. Durch die Klarheit des Himmels, die heiteren Linien der Berge, die sich scharf vom Horizonte abheben, den Zauber der Vegetation, die verschwenderisch Rosen und Chrysanthemen über jede Hecke ausgestreut hat, gleicht diese afrikanische Stadt dem alten Paestum. Breite Baum-Alleen sind die Straßen; ein Fluß krümmt sich mitten durch, jedes Haus umhegt ein Garten. Der feine Duft unbekannter Blüthen, die behagliche Ruhe, welche durch keinen Lärm von Maschinen, von Wagen, die auf holperigem Pflaster knarren, gestört wird, der blaue Himmel, den nur selten Wolken verfinstern, — all' das zusammen würde Pretoria zu einem Luft-Kurorte machen, wenn es nur nicht so weit von dem nervösen Europa entfernt wäre.

Der Hopfenmarkt.

Je weiter die Saison vorrückt, desto schlechter gestaltet sich die Lage des Hopfenhandels — die Pflanzer erleiden durchwegs größere oder geringere Verluste und Händler arbeiten ohne jeden Profit. Die Verkäufe der letzten Wochen brachten nur einen Durchschnittspreis von 4¼ C. für beste New York Staatswaare, was kaum ein Drittel der Durchschnitts-Produktionskosten deckt. Die einschlägigen Verhältnisse sind nachgerade so miserabel geworden, daß man sich fragt, warum wohl Hopfenbauer an der Pacific-Küste und im Staate New York noch immer fortfahren, in vollem Ernteumfang zu pflanzen. Und diese Frage ist umso berechtigter, als ähnliche Verhältnisse auch in Deutschland und England vorwalten. Man hört hierzulande zwar viel von der Nothwendigkeit einer Reduktion des Hopfen-Areals reden, doch Niemand will den Anfang machen, und so wird der hoffnungslose Kampf gegen die Verhältnisse todesmuthig fortgesetzt — der Stärkste wird daraus lebend hervorgehen, die Schwächeren werden schließlich unterliegen müssen. In Wirklichkeit steht die Sache bei uns so, daß Pflanzer für jede $1000, die sie ausgelegt, im Jahre 1894 etwa $500 und im Vorjahre nur noch $400 zurückbekommen haben. Die Welt-Hopfen-Ernte von '95 war zweimal so groß als der Welt-Konsum und die Vorräthe von „altem" Hopfen häufen sich in einem Maße, daß dieselben nach der diesjährigen Ernte wohl die größten je gekannten sein werden. Wenn auf gewisser Seite der Einwand erhoben wird, daß wir schon so niedrige Preise und eine ähnliche Ueberproduktion einmal vorher erlebt haben, und daß Hopfen zwei Jahre später, infolge gleichzeitiger Fehlernte in Deutschland, England und den Ver. Staaten, riesig im Preise stieg, so muß dem entgegengehalten werden, daß damals an der Pacific-Küste noch kein Hopfen produzirt wurde, während die Ernte jenes Landestheiles allein jetzt schon den gesammten Konsum der Ver. Staaten zu decken vermag.

Warum ist Rohzucker so theuer?

Während fast alle Werthe seit Jahresfrist zurückgegangen sind, ist Rohzucker von 2¼ Cents per Pfund (unverzollt) am 1. Mai 1895 auf den heutigen Preis von 2¾ Cts., also um volle 25%, gestiegen, u. z. trotz des Umstandes, daß die Weltproduktion in den zwei Jahren 1893/94 und 1894/95 15,700,000 Tons, der Weltkonsum in derselben Zeit höchstens 14,000,000 betragen, und daß sich der sichtbare Rohzucker-Vorrath am 15. Januar d. J. auf 3,500,000 Tons belaufen hat, d. i. um 2 Mill. Tons mehr, als zu gleicher Zeit im Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Die Erklärung dieser fast räthselhaften Hausse scheint ausschließlich in dem Ausfall der cubanischen Zuckerernte zu liegen.

Unsere Raffinerien sind, was nur wenig bekannt sein dürfte, vorzugsweise auf die Verarbeitung von Rohrzucker eingerichtet und können deshalb die enormen in Europa aufgespeicherten Vorräthe von Rübenzucker nicht gut verwenden. In den letzten Jahren haben dieselben höchstens 10% ihrer Einfuhr in europäischem Rübenzucker gedeckt, schon deshalb, weil die Raffinadekosten von Rübenzucker sich um rund ¼ Cent per Pfund höher stellen, als für Rohrzucker, abgesehen davon, daß der meiste hier zur Einfuhr gelangende europäische Rübenzucker hier noch einem Zuschlagszoll von einem Zehntel Cent per Pfund unterworfen ist. So haben unsere Raffinerien sich gezwungen gesehen, ihren, durch die Minderproduktion in Cuba vermehrten Bedarf an Rohrzucker aus anderen Produktionsländern, wie Java, Brasilien, Ostindien, Mauritius und selbst aus Egypten zu beziehen, deren Produkt sonst in Europa Absatz fand. Dadurch wurde die Aufmerksamkeit der interessirten Kreise besonders scharf auf den dringenden Bedarf unserer Raffineure an Rohrzucker gelenkt, und Eigner von Vorräthen verfehlen natürlich nicht, aus dieser Konjunktur die richtigen Konsequenzen zu ziehen.

(N. Y. Finanz-Bull.)

Opfer des Spiels.

Die Spielbank in Monte Carlo hat wieder zwei Opfer gefordert. Ein früher sehr begüterter spanischer Edelmann Leonardo C. begab sich, nachdem er im Kasino nach dreistündigem Spiel etwa 97,000 Lire verloren hatte, nach seinem Hotel, berichtigte dort noch die Zeche mit dem letzten Rest seines Geldes und ging nach Cimiez, wo er an der Mauer derselben Villa, wo sonst die Königin von England zu weilen pflegt, sich durch einen Schuß in den Kopf tödtete. In seiner Brieftasche befand sich ein Zettel mit der Erklärung, er gehe in den Tod, weil er nach dem Spielverlust nur Aussicht auf dauerndes Elend habe. Ein Mönch fand ihn noch in den letzten Zügen und war anwesend, als er mit dem Rufe: "Mamma mia" (meine Mutter) verschied. Die Kasinoverwaltung ließ ihn in aller Heimlichkeit beerdigen. — In einem Hotel in Nizza stieg vor einigen Tagen ein eleganter Herr ab und schrieb sich als Heinrich E. in's Fremdenbuch ein. Bald nachdem er das ihm angewiesene Zimmer betreten hatte, hörte man einen Schuß. Man eilte herbei und fand den Fremden auf dem Teppich liegend, neben ihm den noch rauchenden Revolver. Der Selbstmörder hatte sich durch einen Schuß in die Stirn getödtet. Auf dem Tisch lag ein mit Bleistift beschriebener Zettel, wonach der Schreiber sein ganzes Vermögen an der Spielbank in Monte Carlo verloren hatte. Ein anderer Zettel, an seine in Ventimiglia (der letzten italienische Station vor Monte Carlo) weilende Gattin gerichtet, forderte diese auf, seine Leiche im Mailänder Krematorium verbrennen zu lassen.

Im Böhmerwalde.

Ueber neue Volksbühnenspiele im Böhmerwald lesen wir in der „N. Fr. Pr.": In Höritz, wo die Vorstellungen des Passionsspiels für einige Jahre eingestellt sind, wird im kommenden Sommer ein neues Osterspiel zur Aufführung gelangen, das ebenso wie das Passionsspiel aus dem Cochem'schen Volksbuche: „Das Leben, Leiden und Sterben Christi" entlehnt wurde. Das Osterspiel behandelt die Vorgänge vom Tode Christi bis zu dessen Auferstehung. Es beginnt mit einem Prolog, versinnbildlicht den Tod Christi, bringt sodann die berühmte Musik zu den „Sieben letzten Worten des Erlösers" von Haydn, durch lebende Bilder erläutert, Christus in der Vorhölle, die Kreuzabnahme, Grablegung, Grabwache, Auferstehung, Erscheinung des Herrn, die Himmelfahrt und Krönung Christi. Die Proben sind bereits im vollsten Gange. — In Prachatitz beschäftigt man sich derzeit mit den Proben zu einem Volksspiele, das auf dem offenen Marktplatze aufgeführt werden soll. Verfasser ist der Böhmerwalddichter Josef Gangl in Deutsch-Beneschau; der Stoff des Stückes ist der Geschichte der Hussitenkriege, die für die Stadt Prachatitz bedeutungsvoll war, in recht geschickter und wirkungsvoller Weise entlehnt. Auch diese Aufführung soll durch eine reiche und historisch getreue Ausstattung wesentlich gehoben werden. Beide Spiele stehen unter dem Schutze des Deutschen Böhmerwaldbundes.

„Affenartige Geschwindigkeit."

Eine blühende Rose innerhalb 10 bis 12 Wochen aus einem Samenkorn heranziehen zu können, ist nach Berliner Zeitungen eine neue Errungenschaft des nimmer rastenden Forschungstriebes der deutschen Gärtner. Es ist eine Rose aus der Zwerg-Polyantha-Klasse, deren Samen man im Januar bis März in kleine Töpfchen legt und hat dann spätens nach drei Monaten einen niedlichen Busch, der mit weißen und rosa Röschen übersäet ist. Die Anzucht ist leicht und von jedem Laien am Fenster ausführbar. Den Blumenfreunden, die sich dafür interessiren, stellt J. C. Schmidt — der bekannte Blumenschmidt — in Erfurt gern Samen zur Verfügung.

172 Personen starben

Während des letzten Monats in Chicago an der Schwindsucht.

In unserem plötzlich wechselnden Klima schickt die tödtliche Seuche, Schwindsucht, Zehntausende in ein vorzeitiges Grab. Sie fängt gewöhnlich in Gestalt eines einfachen Katarrhs im Kopf und Hals an, aus welchem sich während der Nacht Absonderungen in die Luftröhren ergießen, bis die Lungen angegriffen werden. Wenn dies der Fall ist, machen sich die folgenden Merkmale mehr oder minder geltend: Im Halse ein fortwährendes Räuspern und Spucken und Kitzeln, welches wiederholt zu Versuchen reizt, die Ursache dafür zu entfernen, wobei zäher oder gelber Auswurf zum Vorschein kommt, welcher zeitweilig mit Blut gemischt ist. Manchmal ein Druck über der Brust, ein schlappes, müdes Gefühl, Kopfschmerzen, dumpfes Gefühl im Kopf und in vorgeschrittenem Stadium Verlust an Fleisch.

Frau L. C. Ashley, 44 N. State Straße, schreibt:

Im hatte nicht allein Katarrh im Halse und im Kopf, sondern litt ebenfalls am Magen-Katarrh. Mein Appetit war verschwunden, und ich hatte stets ein hämmerndes, zerrendes und beißendes Gefühl im Magen. Ich hatte einen schlechten Geschmack im Munde und befand mich immer in nervöser Aufregung. Der Katarrh hatte sich auch auf die Ohren ausgedehnt, und verursachte ein summendes Geräusch, welches mich fast taub machte. Ich hatte Schwindelanfälle und beinahe alle Hoffnung aufgegeben, jemals wieder gesund zu werden, als ich die Aerzte des Medical Councils aufsuchte. Nach einer gründlichen, jedoch kostenfreien Untersuchung erklärten diese mir, daß sie mich vollständig heilen würden, und sie haben Wort gehalten. Nach einer Behandlung von zwei Monaten kehrte das Gehör zurück und ich wurde als eine gesunde Frau aus der Behandlung entlassen. Ich kann jetzt alles essen, und fühle, daß ich nicht zu viel sagen kann zum Lobe dieser Aerzte des Medical Councils von 84 Dearborn Str.

Die Aerzte des Medical Council sind alle Spezialisten. Sie berechnen nichts für Konsultation oder Untersuchung, und garantiren, Katarrh, Rheumatismus, Dyspepsie, Bronchitis, Asthma und Krankheiten des Blutes, der Nieren, der Leber und der Gebärmutter zu heilen. Ihr zahnärztliches Departement ist eine neue Errungenschaft dieser großen Anstalt. Ihr Motto ist, keinen Fall in Behandlung zu nehmen, von dem sie nicht überzeugt sind, daß sie ihn heilen können. Ihr seid zum Besuche und zu einer freundschaftlichen Unterredung mit den Aerzten eingeladen, und Ihr werdet wie ich finden, daß dieselben die wahren Freunde der Kranken sind.

Billige Exkursion nach dem Süden.

Am 10. und 11. Februar, sowie am 9. und 10. März verkauft die Queen & Crescent Route Tickets nach allen Hauptplätzen im Süden zu bedeutend herabgesetzten Raten. Wegen Auskunft und weiterer Einzelheiten wende man sich an W. A. Beckler, Northern Passenger Agent, 111 Adams Str., Chicago.

Schlagen Sie nach

auf Seite 247 von McClurgs Magazine, Februarnummer, wenn Sie sich für Reisen per Eisenbahn interessiren. —do

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

MOELLER BROS. & CO.,

928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Weil das Publikum unser Bargain-Geben so sehr würdigt,
Darum verdoppeln wir unsere Anstrengungen Waaren billiger als je zu offeriren.

Für Donnerstag und Freitag.

Erster Floor.

Schwarze gemusterte Mohair Kleiderstoffe, 38 Zoll breit, die reg. 35c Waare, für diesen Verkauf, die Yard nur 25c
46 Zoll breite ganzwollene Serge Kleiderstoffe, in all den neuesten Farben, bisheriger Preis 59c, speziell für diesen Verkauf, die Yard nur 39c
„Silver Silks", etwas ganz Neues für Damen-Blousen, in Mustern den feinsten Seidenstoffen ähnlich, spezieller Preis, die Yard nur 48c
Percale-Hemden für Männer, ungebügelt, in einer Auswahl guter Muster, in allen Größen, reg. Werth 50c, spez. Preis, das Stück.. 29c
Schwer gerippte wollene nahtlose Kinderstrümpfe, wir haben sie in allen Größen, reg. Preis 20c, für diesen Verkauf nur 12c
Extra feine Qualität graues Unterzeug für Herren, bisheriger Preis $1 und $1.25, sie müssen heraus, das Stück für nur 69c
Damen-Taschentücher, hohl gestickt, aus feinstem Leinen gemacht, reg. Preis 25c, für diesen Verkauf, das Stück 12½c
Beste importirte sächsische Wolle, in allen Farben, per Strang nur 4c
Nickel plattirte Brenneisen (Curling Irons) reg. 5c Waare, für nur 2c
Patent-Haken und Oesen (Hump), 2 Dutzend für 1c

Dritter Floor.

Prachtvolle Glas-Blumen-Vasen in verschiedenen hübschen Mustern und Farben, die Auswahl für 9c
Porzellan-Frucht-Bowlen mit hübschen Dekorationen, würden billig sein für 30c, das Stück nur 13c
Oatmeal-Sets, bestehend aus einem Teller, einer Bowle und einem Rahmguß aus feinem Porzellan, hübsch dekorirt, regulärer Preis 48c, spezieller Preis 25c
Hübsche Glas-Wasser-Sätze, bestehend aus einem Wasserkrug und 6 dazu passenden Gläsern, für 39c
Hochelegante Spitzen-Gardinen, prachtvolle Muster, regulärer Preis $1.69, das Paar 98c
Flur-Oeltuch, 2 Yd. breit, die 70c Qualität, für nur, die Yd. 50c
Kokus-Fuß-Matten, werden überall für 40c verkauft, für diesen Verkauf, das Stück 25c
Brüssel-Carpet, gute Qualität, in hübschen Mustern, zu dem äußerst niedrigen Preis von, die Yd. 39c

Zweiter Floor.

Calico Waists für Damen, in einer Auswahl schöner dunkler Muster, reg. Preis 50c, bei uns für nur 29c
Schwarze gemusterte Mohair-Röcke, neueste Mode, (7 Gored), reg. Preis $3, spezieller Preis das Stück 1.89
Schwarze Crepon-Röcke für Damen, allerneueste Mode (7 Gored), reg. Preis $3, für diesen Verkauf das Stück 1.98
Indigo blaue Calico-Wrappers mit großen Aermeln für Damen, in allen Größen, in einer Auswahl schöner Muster, gut und dauerhaft gearbeitet, reg. Werth $1, für diesen Verkauf nur 69c
Ganz leinene Damast-Handtücher, Größe 18 x 38, die 15c Waare, für diesen Verkauf das Stück für 9c
Ganz leinene Barbier-Handtücher, reg. Werth 65c, spezieller Preis d. Dutz. f. nur 45c
Gute Qualität gestreiftes Hosenzeug für Knaben- und Männerhosen, würde billig sein zu 25c, spezieller Preis die Yard 10c
Weiße Bettdecken, volle Größe, extra gute Qualität, reg. Preis 75c, für diesen Verkauf für nur 59c
Konfirmations-Anzüge für Knaben, im Alter von 13 bis 19 Jahren, reg. Preis $10.00, speziell für diesen Verkauf 6.98
Ganzwollene schwarze und blaue Cheviot-Anzüge für Knaben, im Alter von 4—14 Jahren, reg. Preis $3.00, spezieller Preis. 1.59

Vierter Floor.

Saucepans, für No. 8 Kochofen passend, stark gemacht und doppelt verzinnt, für diesen Verkauf 7c
Waschmaschinen (Western Washers), Größe No. 2, ein sehr nützlicher Haushalts-Artikel, werden immer für $2.89 verkauft, spezieller Preis 1.98
Patentirte Mehlsiebe, äußerst praktisch, ein reg. 10c Artikel, für das Stück 4c
Haar-Schrubbürsten, sehr dauerhaft gemacht, und völlig 10c werth, diesmal zum halben Preis, das Stück 5c

Groceries.

Ceresota, Pillsbury's & Washburn Patent-Mehl, das Faß 3.48
der Sack 44c
Bests böhmisches Roggenmehl, das Faß ... 2.69
der Sack 35c
New England Mince Meat, zum Gebrauch fertig, in ½ Pint verschließbaren Fruchtgläsern 4½c
Pfirsiche zum Backen (Pie Peaches), in 3 Pfd.-Kannen, die Kanne 7c
Feiner Sago, das Pfd. 2½c
Reines unverfälschtes Schmalz (nicht zu verwechseln mit dem ordinären Compound Lard) das Pfd. 6½c
Feine getrocknete Eierpflaumen, das Pfd. 5c
XXX Ginger Snaps, das Pfd. 3½c
Rauchtabak, Navy, Soldier Boy, Plow Boy, Fashion, Tip Top usw., das 2 Unz. Packet für.. 3½c

* Der Mehlhändler Geo. Schweinfurth, wohnhaft Nr. 379 W. Lake St., ist von den Bäckern Abraham und Levi Wittenberg auf je $50,000 Schadenersatz verklagt worden. Die Geschäftslokalitäten der Kläger befinden sich in den Häusern Nr. 551 und 580 S. Canal Str. Den Klagegrund bildet ein Diebstahlsprozeß, den Schweinfurth den Bäckern im Dezember v. J. auf den Hals geladen hatte, der aber mit der Freisprechung der Angeklagten seinen Abschluß fand.

* Zwei Fehler, welche sich in den gestrigen Bericht über die städtische Sterblichkeits-Statistik eingeschlichen hatten, sind dahin zu berichtigen, daß im vorigen Monat nur 214 (nicht 414) Personen mehr starben, als im Januar 1895. Im Januar 1895 starben per Tag durchschnittlich 60 Personen in Chicago, im Januar 1896 stieg die Zahl auf 67, also um 12 Prozent.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Pflasterers, 10 Häuser zu pflastern. Eddy und Wolcott Str., Groß Park. mdfsa

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. Tagarbeit. 396 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger tüchtiger Butcher, welcher im Mittelpunkt der Stadt bekannt ist, um Deliverywagen zu treiben, einer der sich sonst im Store nützlich machen kann. 155 N. Wells Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmithhelfer, sofort. 3355 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Barbier. 1777 Lincoln Ave.

Verlangt: Waiter. N.-West-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. Kommt fertig zur Arbeit. 226 S. Clark Straße.

Verlangt: Porter. Aurora-Restaurant, N.-West-Ecke 5. Avenue und Madison Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, um eingemachte Früchte und Fancy Pickles an Privatfamilien zu verkaufen. Gute Kommission. 785 N. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen zum Maschinennähen. Leichte weiße Arbeit. 109 Fremont Str.

Verlangt: Eine gute deutsche Verkäuferin, erfahren in Drygoods-Geschäft. 247 E. North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Mehrere Handmädchen, Aermelfutter zu nähen. 9 Thomas Str., Ecke Wood Str.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 203 Wabhburne Ave. mdfsa

Verlangt: Ein Mädchen, das Putzgeschäft zu erlernen. 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. 734 Clybourn Ave., Mrs. Madsack. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen zum Taschenmachen an Shopröcken. 27 Cleveland Ave. dmi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Damen-Jackets. Erfahrung nicht nothwendig. 768 Citrgrove Ave. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Hosen. 339 Wabansia Ave. dmi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1450 Wrightwood Ave., 2. Flat. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 589 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine unabhängige Frau, die Liebe zu Kindern hat, um dem Haushalt für etliche Wochen vorzustehen. 1688 N. Ashland Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Alleinstehende Frau, 50—60 Jahre, um Tags über einen kleinen Haushalt zu versehen. 28 Howe Str., vorne, unten.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 188 E. Huron Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4428 Wabash Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für kleine Familie. 2886 Archer Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3639 Vernon Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. 3207 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 934 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 704 Maplewood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 15 Willow Str., Ecke Vine Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave., Restaurant.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit im Restaurant. 951 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtige Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 581 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine Köchin für Restaurant. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort 25 Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $3.50—$5.00. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort Köchin und zweites Mädchen, zusammen in Privatfamilie. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 278 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 303 W. Chicago Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Familie von Zweien. 978 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Starkes erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 667 N. Robey Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 276 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren, Kinder aufzuwarten. 902 Milwaukee Ave., Bäckerei.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, 14—15 Jahre alt, auf Kinder aufzupassen. Stetiger Platz, gute Heimath. Nachzufragen in Grocery, 1609, 63. Str., nahe Justine Str. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 364 Hudson Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, in leichter Hausarbeit behilflich zu sein. 1327 Wabansia Ave.

Verlangt: Mädche für allgemeine Hausarbeit. 29 Hall Str., ein Block westlich von Clark Str., nahe Diversey Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 159 Bunker Str.

Verlangt: Kindermädchen. 1311 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 228 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2490 Commercial Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 690 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes kompetentes Mädchen für kleine Familie. 3235 S. Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von ungefähr 12 Jahren. 398 Centre Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen um in Hausarbeit mitzuhelfen. 536 Burling Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 532 Division Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Küchenarbeit. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 216 Warren Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4814 Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 177 Bissell Str.

Verlangt: Ein 15—16jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1738 York Place, 1.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin, nur eine die das Geschäft versteht und gut rekommandirt ist, braucht vorzusprechen. 277—279 S. Clark Str.

Verlangt: Sofort ordentliches deutsches Hausmädchen. Guter Lohn. 277 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen. Sonntags und Abends frei. Henry Laing, 144 E. Madison Straße, Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 547 Burling Str., nördlich von Fullerton Ave.

Verlangt: Eine Köchin, die auch gut waschen und bügeln kann. 3328 Wabash Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe in Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen in der Apotheke 477 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 220 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Perfekte Köchin. 73 W. Lake Str. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um in einem Wäckerladen aufzuwarten. Adr. H. 78 Abendpost. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 874 Winthrop Ave., Edgewater. Man nehme Evanston Car. Extra Carfare vergütet. dmi

Verlangt: Für einen Lunchroom und zur Hausarbeit ein gutes Mädchen bei gutem Lohn, frisch eingewandertes bevorzugt. 211 W. 12. Str. dmi

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen. $4 Lohn. 39 Columbia Str., nahe 1313 Milwaukee Ave. mdmi

Verlangt: Köchinnen, Haus- und Kindermädchen, Geschirrwaschmädchen, Lunchköchinnen, Stubenmädchen und frisch eingewanderte. 587 Larrabee Str. mdmdfr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 220 Gaß Str. Gaß Str. ist zwischen State und Rush Str. momi

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit, in Geschäfts- und Privathäusern, in allen Stadttheilen und Country, finden immer gute Stellungen durch „The Veritas", erste deutsche Stellenvermittlung. 18jalm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 8ja,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elsels, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13alj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut. 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 3bjbw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starker junger Mann sucht Beschäftigung; scheut keine Arbeit. Lucas, 567 W. 14. Str.

Gesucht: Ein guter Junge sucht Stelle bei einem Fleischer oder Grocer. Hauptsache ist eine gute Heimath. 729 Larrabee Str. dmi

Gesucht: Bartender bittet edeldenkende Leute um anständigen Platz. Bin verheirathet, habe drei Kinder, thue Alles. 16 Jahre im Geschäft. Bin von der Nordseite. Habe gute Zeugnisse. Stadtbekannt. Adr. L. 445 Abendpost.

Gesucht: Gebildeter junger Mann, der mit Pferden umgehen kann und an harte Arbeit gewöhnt ist, sucht Stelle. Offerten unter 874 N. Halsted Str., Butter-Store. 31alw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Suche Stelle, wo ich mich im Barbergeschäft wieder einarbeiten könnte. Bin Barbier von draußen, habe jedoch lange nicht dabei geschafft. Adr. E. 198 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Vormann an Brod sucht stetige Stelle. Adresse A. B. 293 Abendpost.

Starker Junge, 16 Jahre, der schon in Bäckerei thätig war, wünscht dieselbe gründlich zu erlernen. Nachzufragen 54 Rees Str.

Gesucht: Ein zuverlässiger Man wünscht Stellung als Verkäufer, oder kauft irgend eine Route. Adr. E. 196 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Die besten deutschen Mädchen für irgend eine Arbeit sind nur zu treffen in „The Veritas", 43 N. Clark Str.

Gesucht: Junge Dame wünscht Stelle als Haushälterin in feiner Privatfamilie. 657 Sedgwick Str., Top Floor.

Gesucht: Eine geübte Plätterin wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 250 Clybourn Ave., hinten. mdo

Gesucht: Mehrere tüchtige Mädchen an Hand. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in Diningroom oder als Chambermaid. 336 North Ave., Flat 6.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin in Bäckerei- oder Candy- und Zigarrenstore. 612 W. North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht noch einige Plätze zum Waschen. 3846 Armour Ave. dmi

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stellung in Privat- oder Geschäftshaus. 589 W. 12. Str.

Gesucht: Junge gesunde Frau wünscht einen Platz als Amme. 4739 Wood Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau mittleren Jahren, Haus- sowie Geschäftsfrau, wünscht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. Adresse U. 17 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus, geht aus waschen und putzen. Jachtenfuchs, 4846 Frazer Str.

Gesucht: Ein 15 Jahre altes Mädchen sucht leichten Dienst. 770 N. Ashland Ave. mdo

Gesucht: Wittwe mit Kind sucht Arbeit, am liebsten als Haushälterin. Adr. U. 31 Abendpost. mdf

Gesucht: Zwei anständige deutsche Mädchen suchen Stellen für allgemeine Hausarbeit. 371 Franklin Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle zum Waschen und Putzen. Dayton Str. 176. dmi

Gesucht: Gute Schneiderin wünscht noch mehr Kunden außer dem Hause. 150 Willow Str. dmi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Grocers! Aufgepaßt! $425, billig für das Doppelte, kaufen, wenn sofort genommen, meinen alt etablirten und gutgehenden Grocerystore. Großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, gute Pferd und Topwagen. Keine Konkurrenz. Ist eine Goldgrube für einen richtigen Deutschen. Verkaufe n Abzahlung, wenn gewünscht. Billige Miethe. Kommt sofort. 340 N. Leavitt Str., Ecke Superior Str. Nehmt Chicago Ave. Car.

Zu verkaufen: Schlosserei mit Pferd und Wagen, wegen Todesfall, billig. Ecke Chicago und Ashland Ave.

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, wegen Abreise von hier, ein gutgehendes Butter- und Eiergeschäft mit Pferd und Wagen, billig. Keine Agenten. Adr. F. 97 Abendpost.

$145 kauft Confectionery-, Zigarren-, Notions- und Schulstore, guter Platz, tägliche Einnahme $5, elegante Fixtures, Werth $300, billig, wenn sofort genommen. 89 Clybourn Ave.

Zu vertauschen: Grocerystore gegen leere Lot. 745 48. Pl. mdo

Zu kaufen gesucht: Meat Market für Baar; verlangt gute Nachbarschaft und Kundschaft. Adresse: U. 14, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Saloon in guter Ordnung und guter Nachbarschaft. Habe $700 Baar. Keine Agenten. Adresse: E. 201 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen zwei Geschäften. Es lohnt sich nachzufragen. 391, 31. Str. dmdo

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. 195 W. Lake Str., Ecke von Halsted Str. Ausschank 2 Barrels Bier täglich. Krankheitshalber billig. dmdo

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Meatmarket mit Wurstmacherei. Nachzufragen 308 N. Franklin Str. dmi

Zu verkaufen: Grocerystore. 321 Clybourn Ave. dm

Zu verkaufen: Sofort, billig, gutgehendes Boardinghaus, alter Posten. 289 W. Chicago Ave. dmdo

Zu verkaufen: Butchershop. Nachzufragen 142 Cornell Str. momi

Zu verkaufen: Saloon und Logenhalle an Milwaukee Ave in bester Lage; Große tägliche Einnahmen, langjährige Kundschaft. Eigenthümer, seit 23 Jahren dort, will sich zurückziehen. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. feb3—10

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 große Zimmer; $5. 3121 Union Avenue.

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäftsoffice der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein oder zwei anständige Mädchen finden gutes Heim bei Wittwe. 560 Sedgwick Str., 1. Floor.

Zu vermiethen: 1 oder 2 möblirte Frontzimmer, Gas und Bad, auch gute Kost, wenn gewünscht, in ruhiger kleiner Familie. 168 Lincoln Ave., Flat D.

Verlangt: 2 Boarders in kleiner jüdischer Privatfamilie mit guter Kost. 196 W. Erie Str., 1. Floor, hinten.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Altes Ehepaar sucht Wohnung von 3 bis 4 Zimmern. Nordseite. Preis erbeten. Adr. U. 35 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mnsabw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mbw

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14mij
Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Otto Reets, Konstabler. fe3—8

People's Law and Collection Agency, Handwerker- und Arbeiter-Forderungen eine Spezialität. Löhne umsonst kollektirt. Rechtsgeschäfte aller Art. Deutsch gesprochen. Wertenberger & Sikes, Advokaten, Zimmer 30, 171 E. Randolph Str. 6jlm,mmja

Masken-Anzüge und Perrücken zu verleihen. Trimmings und Masken zu verkaufen. Komites-Anzüge frei für Masken-Verkauf. 39 Congreß Str., gegenüber Siegel & Cooper. Hochbahn-Station. 25jalmo

Getragene Herrenkleider, spottbillig. Verkauf täglich. Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber Siegel Cooper. Hochbahn-Station. 25jalmo

Mrs. M. Koepke holen Sie Ihre Uhr in 5 Tagen. 42 Burling Str.

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 5alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen mit $100 Anzahlung, leichte monatliche Abzahlung [illegible] 4 Zimmer Haus $1000, 4 Zimmer Haus und Basement $1600, 5 Zimmer Haus [illegible] Basement $1700, 6 Zimmer Haus [illegible] $1900, nahe [illegible] Office Sonntags offen. [illegible] Milwaukee Ave.

— Der Zug nach dem Süden. — Heimstättensucher, die sich für deutsche Kolonie nach Arkansas anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen. Letzte Versammlung findet [illegible] Sonntag, den 9. Februar, Nachmittags [illegible] School Str., nahe Belmont und Lincoln Ave. [illegible]

Zu verkaufen: 10 Acker Gartenland mit Gebäuden, nahe Stadtgrenze. [illegible] Drittel Baar. [illegible]

Zu verkaufen: Schönes 11 Zimmer Haus mit Basement, Bowwindows, Badezimmer und [illegible] an gepflasterter Str. [illegible] Preis $2,800. Baar $1000. Nachzufragen [illegible] W. North Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß unbedingt sofort verkaufen: Elegante Grocery- und Delikatessen-Einrichtung, sammt Pferde und Wagen. Geschäft einzeln. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket-Einrichtung, spottbillig. 154 Webster Ave.

Spottbillig, gebrauchte Einrichtung für Grocerys, Zigarren- und Delikatessenstore. Große Auswahl, wie Top und offene Wagen. 961 N. Halsted Str.

Großes Lager gebrauchter Fixtures für Grocery, Confectionery, Zigarren oder irgend welche Geschäfte für Saloon und Butchershop. [illegible] Wagen. Alles zu spottbilligen Preisen. 1634—1642 Wabash Ave. momi

$20 kaufen gute neue „Hyhome"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 173 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str. Abends offen.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Musik-Box, neues Patent, für ein gutes Pferd. 5159 Noben Str.

Nur $250 für ein schönes Chase Upright Piano und auch leichte Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Beinahe neuer Haushalt, im Ganzen oder in einzelnen Theilen, wegen Todesfall. 336 N. Ashland Ave., eine Treppe, vorne.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: 2 billige Pferde zu schwerer Arbeit. 189 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Starkes junges Pony. $10. 430 Linden Ave.

Zu verkaufen: Wachthund, Ulmerdogge. 66 Gardener Str., Basement.

Zu verkaufen: Ein Furniture-Wagen. 100 Mohawk Str., hinten.

Zu verkaufen: Billig, 100 gebrauchte Wagen in gutem Zustande, Laundry-, Bäcker-, Grocery-, Butcher- und Expreßwagen. Thiel & Ebhardt, 396 Wabash Ave. 7alm

Große gelbköpfige mexikanische Papageien, $4, ausgezeichnete Harzer Kanarienvögel, [illegible] Papageien, Goldfische, Fischbehälter. Große Auswahl und billige Preise. Fred. Kämpfers Vogelhandlung, 217 Madison Str., nahe Franklin Str. 10jalm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billige Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mbw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, keine Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co. Inkorporirt. 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, South Chicago. 14ap,bw

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19, verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 1apij

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 8 Uhr Abends. Geld in beliebigen Beträgen. 11mal,bw

Anleihen in allen Summen zu verleihen auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Diamanten, oder andere Sicherheit. [illegible] Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat.
National Mortgage Loan Co., Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 5mall

Louis Freudenberg, 302 W. Division Str., und Room 161 Unity Building, 79 Dearborn Str., verleiht Geld auf Grundbesitz und Gebäude von 4 bis 6 Prozent, an, theils ohne Kommission. 20jalm

Wir verleihen Geld an Leute, welche Bau-Vereins-Schulden abbezahlen wollen. Geld zu verleihen. [illegible] Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. dimi

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000 [illegible] Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 1mjmdo

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen [illegible] Raten. [illegible] & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mmja

Geld zu verleihen zu 5 Prozent; keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Straße. 31alw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Ehlich, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags bis 1 Uhr. 21mbw

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung [illegible])

Heirathsgesuch: Ein Deutscher, von gutem Aeußeren, 28 Jahre alt, [illegible] die Bekanntschaft eines [illegible] Mädchens oder einer Wittwe im Alter von 20—30 Jahren, [illegible] zu gehen [illegible] eine angemeinte [illegible] und [illegible] E. 226 Abendpost. Diskretion Ehrensache.

Heirathsgesuch: Junger charaktervoller Mann mit $2000 Vermögen sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder Wittwe im Alter von 20—26 Jahren, [illegible] und Adr. erbeten unter E. 202 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner [illegible] Wiener Bier Halle, 334 Blue Island Ave.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3109.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. A. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 807 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Lislund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
M. E. Barke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
G. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Bland, 464 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
E. H. Szympski, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
A. Roedenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. C. Stomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florjary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
C. C. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
C. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
B. G. Raabede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. A. P. Nielson, 335 Grand Ave.
C. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aichenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 829 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glikmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Maunth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Engbauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. C. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Berry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
J. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Faih, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lekler, 143 W. Polk Str.
M. C. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 509 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Brischl, 184 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
[illegible] 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goßlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. E. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3436 S. Halsted Str.
C. Gleicher, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Gashin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, S. 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
J. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Jeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Str.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoeckels, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donroladas News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 765 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnack, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5234 Ashland Ave.
Pflugradt, 4751 Union Ave.
[illegible], 4701 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Brüder.

Roman von Klaus Zehren.

(Fortsetzung.)

„Gewiß, ja. Die Ehe mit einem Weibe wurde durch die Noth bedingt. Einer hatte genug zu thun, um ein Weib, das durch seine Mutterpflichten oft monatelang an der Arbeit verhindert wurde, zu ernähren und für seine Kinder zu sorgen, um im Alter Jemand zu haben, der die Vertheidigung seines Hauses und Hofes übernahm, wenn er und sein Weib alt und gebrechlich geworden waren. Kirche und Staat merkten bald, daß die Sache so gut sei, das Hauswesen ließ sich registriren, die Erbtheilung war hierdurch geregelt, die Männer mit Familie bildeten gute, vernünftige Unterthanen. Der Vater befahl den Kindern, demselben Staatsoberhaupt und Kirchenfürsten zu gehorchen, weil er sich selber unter deren Schutze sicher gefühlt hatte. So wurde die moralische Monogamieschlinge aus praktischen Gründen festgezogen, und im Allgemeinen war hier ja auch das Klügste zugleich das Beste."

„Monogamieschlinge ist gut!" sagt ein junger Lieutenant, der sich hierher verloren.

Blitzschnell fliegen des alten Helmholtz' Augen zu dem Sprecher hinüber.

„Jawohl, Herr Lieutenant, eine sehr feste Schlinge, wenn Sie auch bis jetzt nichts davon wissen. — Ah, da ist Herr von Weßnitz," wendet er sich zu Hermann. „Setzen Sie sich gemüthlich zu uns! Was halten Sie von der Ehe? Man muß auch einen Junggesellen hören."

Hermann lächelt. „Ich halte die Ehe für den Barometer der moralischen Reife und Tüchtigkeit eines Volkes; sie bildet sogar ein religiöses Prinzip. Die Eltern gewöhnen sich, in den Kindern ihre eigene Unsterblichkeit zu suchen, ein Fortleben nach dem Tode der Erzeuger, das wirklich Fleisch und Bein hat; es ist der Drang, der Nachwelt ein lebendiges Stück seines eigenen Selbst in möglichst guter Verfassung zu überliefern. Deshalb sind die Pflichten der Eltern gegen die Kinder sehr ernst, vielleicht ernster, als diejenigen der Kinder gegen die Eltern."

„Das werde ich meinem Alten schreiben," fällt der naseweise Lieutenant wieder ein.

Alle lachen. Nur die Augen des Doktor Helmholtz ruhen durchdringend ernst auf den festen Zügen Hermanns. Er klopft ihm unmerklich auf das Knie.

„Das ist eine gesunde Weltauffassung, mein junger Freund! Kommen Sie doch einmal Abends zu mir, ich liebe solche Leute, mit denen sich ein ernstes Gespräch führen läßt. Was ich vorhin sagte, war ja nur Neckerei; mich ärgerten hier einige vertrocknete Bureaugesichter."

„Ich werde gern einmal kommen in den nächsten Tagen," stimmt Hermann zu.

In der Thüre erscheint jetzt Lore und winkt dem Schwager mit den Augen.

„Edda ist wieder ganz wohl," flüstert sie ihm zu. „Sie sitzt dort im Zimmer, ich glaube, ohne Gesellschaft, und sehnt sich nach einem Bericht über den Anfang ihrer Ohnmacht. Hermann, Du siehst beinahe verlegen aus! Es ist gut von mir gemeint."

Sie nickt ihm freundlich zu und eilt davon.

„Wie amüsirst Du Dich, Hermann?" fragt Bruno im Vorbeigehen. „Ach so! Du bist ja über solche kindische Vergnügungen erhaben."

Hermann zuckt mit den Schultern und der Bruder wendet sich seiner Tänzerin zu: „Sollte man glauben, daß wir Brüder sind, gnädige Frau?"

„Ja und nein," lächelt diese, die Gemahlin eines spanischen Gesandtschaftsattachés, die sich vergeblich bemüht, eine geborene Spanierin herauszukehren, wenngleich sie aus einer Berliner Bankierfamilie stammt. „Zum Mindesten könnten Sie etwas von der Würde Ihres Herrn Bruders brauchen, Herr Legationsrath!"

Dieser lacht sorglos.

„Das meint meine Frau auch, obgleich sie damals die Wahl zwischen uns Brüdern hatte. Verstehen Sie den Geschmack meiner Frau? Wie würden Sie gewählt haben?"

Jedem Andern müßte man diese Frage als Arroganz auslegen; nur Bruno kann so etwas sagen; man muß dabei nur sein leichtsinniges, lustiges Gesicht sehen! Seine Begleiterin folgt mit den Blicken Hermanns breitschulteriger Gestalt, die sich beinahe unbeholfen durch das Gewimmel drängt.

„Ich hätte gewürfelt und Ihnen einen „Pasch Sechse" gegeben."

„Also doch den besten Wurf!" geht Bruno geschickt auf den Scherz ein.

„Sie sind nicht zu kuriren, Herr Legationsrath! Hat Ihr Herr Bruder eine militärische Zukunft vor sich?"

„Ich glaube kaum. Er ist zu bescheiden, und auf der andern Seite mit etwas zu starrem Rückgrat versehen. Ich glaube, er liest mehr in Schriften über Nationalökonomie oder in philosophischen Schmökern als in der Kriegsgeschichte. Außerdem wird er früher oder später auch unser Gut übernehmen müssen. Aber wir vergessen das Tanzen, gnädige Frau!"

Edda hat Hermann schon von Weitem kommen sehen; er selbst meistert nur mit Mühe seine Befangenheit. Sie sitzt auf demselben Sessel wie vorhin, und dennoch scheint sie eine Andere zu sein, so verändert ist ihr Aeußeres, der Ausdruck ihres Gesichts.

„Sind Sie wieder ganz wohl, Fräulein Helmholtz? Ich habe mich selten in einer solch hilflosen Lage befunden, mit einer ohnmächtigen Dame allein zu sein!"

Edda lächelt unwillkürlich. Dieser Kontrast zwischen der hohen, kraftvollen, männlichen Erscheinung und der selbsteingestandenen Hilflosigkeit! Sie muß daran denken, welch ein verblüfftes Gesicht er bei jenem Vorfall gemacht haben muß.

„O, nur eine Kleinigkeit! Aber ich bedaure, Ihnen einen Schreck eingejagt zu haben."

„Daß es nichts Ernstes war, bemerkte ich schon," sagt Hermann gutmüthig. „Uebrigens sitzt Ihr Herr Vater sehr vergnügt im Rauchzimmer und amüsirt alle Anwesenden! Es war gerade das Ehestandsthema an der Reihe, als ich ihn verließ."

„Daß die Männer so gern darüber sprechen! Sie werden wohl selten ihre eigenen Erfahrungen auskramen; mir erscheint dies Thema wenig interessant."

„Es sollte doch jede Frau darüber nachgedacht haben."

„Ja, gewiß; man denkt darüber, aber wie der Neger über Eisenbahnen, von denen ihm ein Weißer erzählt hat, ohne persönliche Empfindung oder Interesse."

„Sind Sie sicher, stets diese persönliche Negerfreiheit bewahren zu können?"

Es liegt etwas Forschendes in seinem Blick. — Es reizt ihn, so zu fragen, gegen seinen Willen. Langsam senkt Edda die Augen.

„Glauben Sie nicht an eine Liebe zwischen Mann und Weib, Fräulein Helmholtz?"

„Ich weiß es nicht! Sie existirt ja fraglos in der Welt, in so viel Formen, als es Individuen gibt. — Würden Sie meinem Vater vielleicht mittheilen, daß ich jetzt gern nach Hause möchte? Ich denke, für ihn, wie mich, genügt der heutige Abend; es ist Mitternacht vorüber."

Wortlos geht er hinaus. — Man tanzt den Cotillon. Er nimmt einen Strauß frischer Maiglöckchen und ruft dann den alten Helmholtz. Edda kommt den beiden Herren schon aus der Garderobe entgegen, eingehüllt in einen weiten grauen Mantel, und um das Haupt einen dichten schwarzen Schleier gewunden, unter dessen Falten ihr Gesicht fast geisterbleich hervorleuchtet. — Hermann ist wieder erstaunt über den Ausdruck dieses Mädchenkopfes. Man wundert sich immer wieder! denkt er und führt sie zum Wagen.

„Hier eine kleine Erinnerung an den heutigen Abend," sagt er, ihr das Sträußchen reichend.

Sie langt danach mit einer verwirrten, unglaublich linkischen Bewegung.

„Ich danke. Gute Nacht, Herr von Weßnitz." Ein kurzer Händedruck, dann rollt der Wagen davon.

„Ein netter, gescheidter Kerl, dieser Weßnitz! Mir lieber, als der Bruder! Ein Mann von gutem Schrot und Korn, der fest in den Schuhen steht," sagt der Doktor Helmholtz, sich fest in seinen Pelz wickelnd.

Edda schmiegt sich schweigsam in eine Wagenecke. Sie drückt die Hand fest um das kleine Bouquet, führt es empor und senkt, tief athmend, das Antlitz darauf hinab. Wie ein schmeichelnder Rausch legt sich der Duft der frischen Blumen um ihre Sinne.

„Unsinn," murmelte sie, das Fenster hastig herablassend und die Blumen hinauswerfend.

„So schließe doch das Fenster," murmelt der Vater etwas schlaftrunken.

Die Lippen fest aufeinander gepreßt, zwischen den Augen eine tiefe Falte, starrt sie durch die trüben Fensterscheiben, gegen die der Wind prasselnd Schnee und Regen schleudert. Das kleine Bouquet ist auf's Trottoir gefallen, gerade einer Dirne vor die Füße, die am Arme eines angetrunkenen Studenten hängt. Es liegt da in seiner unschuldigen, frischen Sommerduftigkeit auf einem Fleck, wo die Schneeflocken leuchtend weiß einen Halt gefunden haben. Das Mädchen bückt sich danach und steckt es zwischen die Knöpfe ihres abgetragenen Winterjackets über dem hochgeschnürten Busen.

Als Hermann in die Gesellschaftsräume zurückkommt, rüstet sich schon ein Theil der geladenen Gäste zum Aufbruch. Er selbst fühlt sich übellaunig und abgespannt. Lore steht mit müdem Gesichtsausdruck in einem Kreise von Herren und Damen und nimmt von jedem Einzelnen mit stets mühsam neubelebtem Lächeln die Versicherung entgegen, daß der heutige Abend reizend gewesen sei.

„Gute Nacht, Lore!" sagt ihr Schwager, von rückwärts an sie herantretend.

„Bitte, bleib noch einen Augenblick," flüstert sie ihm hastig zu, und gutmüthig tritt er einige Schritte zurück.

Als der letzte Schleppenzipfel in der Flügelthür verschwunden ist, schlägt Lore beide Hände vor das Gesicht, das stereotype Lächeln der letzten Stunden verliert sich in den Mundwinkeln, und sich rasch zu Hermann wendend, ruft sie aus: „Mein Gott, ist das ermüdend und geisttödtend! Hast Du einige Minuten Zeit für mich? Bruno kann, wie gewöhnlich, kein Ende finden und hat noch einige Freunde in sein Rauchzimmer bugsirt."

Sie gibt einem Diener den Auftrag, zwei Tassen Kaffee zu bringen und geht dann, ohne Hermanns Zustimmung abzuwarten, ihm voran in ihr Boudoir, sich dort wie gebrochen auf einen Sessel werfend.

„Du glaubst nicht, wie ich mich von hier fortsehne," sagt sie, Hermann eine Tasse Kaffee reichend. „Hinaus aus diesem ekelhaft angetünchten Gesellschaftsflitter, aus diesem Wirrwarr von mir absolut gleichgiltigen Menschen mit geschwätziger Liebenswürdigkeit, nur vier Wochen hinaus aus der Stadt, zur Ruhe kommen und mit meinem Kinde leben!"

Hermann blickt sie mitleidig an, die Frau thut ihm aufrichtig leid. Er weiß genau, wie sie als Mädchen war: still, genügsam, stets heiter, sorglos, entzückt schon von einem sentimentalen Roman, oder emsig beschäftigt mit einer Handarbeit, bei der sie so viel Geschicklichkeit entfaltete, und jetzt? — unruhig, nervös, merklich nicht im Gleichgewicht.

„So mach doch kurzen Prozeß und geh' mit Deinem Jungen zwei Monate nach Weßnitz," sagt er.

(Fortsetzung folgt.)

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Die kleinen Planeten.

Die Zahl der zwischen Mars und Jupiter kreisenden sogenannten „Kleinen Planeten", auch Asteroiden oder Planetoiden genannt, ist seit Anfang des Jahrhunderts, hauptsächlich mittelst der in neuerer Zeit angewandten Photographie, von vier auf vierhundert gebracht worden, und noch immer werden derartige Miniaturmitglieder unseres Sonnensystems entdeckt. Ihre Beobachtung wird, je kleiner sie werden, immer schwerer, da viele von ihnen kaum die Oberflächengröße eines Dörfchens oder Städtchens auf der Erde besitzen, und die Astronomen waren in neuerer Zeit übereingekommen, die den Asteroiden zu widmende Aufmerksamkeit auf ein Minimum zu beschränken, — den neuentdeckten nicht einmal mehr, wie früher, besondere Namen zu geben, sondern sie einfach durch laufende Nummern zu bezeichnen. Von dieser Gleichgiltigkeit ist man jedoch einigermaßen zurückgekommen, seitdem man darauf aufmerksam geworden ist, daß die Vertheilung dieser kleinen Planeten in verschiedene Gruppen Umstände darbietet, die auf die ersten Anfänge unseres Sonnensystems ein neues Licht werfen. Der bei Weitem größte Theil der Planetoiden kreist nämlich in Abständen von der Sonne, die zwei bis dreimal so groß sind, als der Abstand der Erde von der Sonne. Dann folgt jedoch eine bedeutende Lücke bis zu den nächsten zehn Planetchen; dann wieder eine Lücke bis zu den nächsten vier, bis zuletzt ein einsames Planetchen in einer Sonnenentfernung getroffen wird, die das Doppelte derjenigen beträgt, in welcher die Hauptgruppe sich bewegt. Astronomische Rechnungen haben ergeben, daß die Lücken wahrscheinlich Stellen bezeichnen, an welcher zur Zeit der Entstehung der Planetoiden aus dem Urnebel die gewaltige Jupitermasse durch regelmäßig wiederkehrende Störung die dauernde Zusammenballung dieser Weltkörperchen verhindern konnte, während die seiner Anziehung weniger störend ausgesetzten Urmassen ihren Kreislauf ungestört fortsetzen und sich allmählich zu Planetoiden entwickeln konnten. Weitere Beobachtungen des Planetoidengürtels werden zur Prüfung dieser Weltenentstehungstheorie dienen. — Die Masse des in der Bildung der Planetoiden verbrauchten Weltenstoffs ist übrigens sehr klein: sie beträgt nur ein Vierzigstel der Mondmasse und folglich weniger als ein Dreitausendstel der Erdmasse, so daß jeder einzelne der bis jetzt bekannten Planetoiden der Masse nach durchschnittlich nicht dem zwanzigtausendsten Theil des Mondes gleichkommt, während die tausend oder mehr Planetoiden, deren Entdeckung noch erwartet ist, der Masse nach noch viel kleiner sein müssen.

Das Luftschiff eine gesicherte Zukunftserrungenschaft.

In der jüngst stattgehabten Versammlung des Meteorologischen Kongresses zu Antwerpen legte der Direktor der dortigen Luftschifffahrtschule, der gleichzeitig der Abtheilung für Luftschifffahrtwesen in der belgischen Armee vorsteht, in einem von namhaften Mechanikern durch Experimente illustrirten Vortrage die sämmtlichen bis dahin erreichten zuverlässigen Resultate auf diesem Gebiete vor. Die Experimente bezogen sich hauptsächlich auf Bestimmung des Luftwiderstandes gegen verschieden geneigte und verschieden geformte Flächen; auf Herstellung der geeigneten Maschinerie für die verschiedenen Bewegungsweisen; und auf Auswahl des Materials im Hinblick auf die Größe der Reibung zwischen den verschiedenen Substanzen und der Luft. Der Vortragende versicherte, daß das Problem jetzt nach allen Seiten hin erfahrungsmäßig studirt sei und praktisch in Angriff genommen werden könne. Selbst der Zweifel, ob das Luftschiff in hinreichender Größe gebaut werden könne, schien ihm beseitigt, und er sah bereits im Geiste ein Luftschiff von tausend Fuß Länge und hundert Fuß Breite die Atmosphäre durcheilen. Da diese Dimensionen, die seiner Ansicht nach noch vergrößert werden könnten, ungefähr dieselben sind, wie diejenigen der heutigen Ozeandampfer, so würde das zukünftige Luftschiff ebenso sehr für Fracht- wie für Personenbeförderung geeignet sein. — Es sei hier bemerkt, daß auch der große amerikanische Physiker Professor Langley, Entdecker der Eigenschaften des „Aeroplans", sowie der englische Ingenieur Maxim, der geniale Erfinder der Maximkanone, nicht nur die Möglichkeit des Luftschiffs aus theoretischen Gründen behaupten, sondern fortwährend mit Versuchen zur praktischen Verwirklichung der großen Idee, die theilweise von Erfolg gekrönt waren, beschäftigt sind.

Allerlei.

In dem einst mit einem feuchtwarmen Klima und üppigem Pflanzenwuchs gesegneten, jetzt von allgemeinem Wassermangel heimgesuchten Australien hat man eine ungeahnte Quelle künftigen Reichthums entdeckt. Bei der geologischen Aufnahme des seinen Osten bildenden Queensland ist man Boden der sogenannten Unteren Kreideformation auf ein ungeheures Lager unterirdischer Gewässer gestoßen, die gegenwärtig wahrscheinlich in den Ozean ihren Abfluß haben, aber, wie einzelne Bohrungen bereits beweisen, zur Speisung zahlloser artesischer Brunnen benützt werden können. Die bis jetzt ausgeführten Bohrungen gehen durch poröse Gesteine der genannten Erdschichten, ehemaligen Meeresablagerungen, hindurch, in welchen die durchsickernden Oberflächenwasser durch zwischenliegende Thonlager theilweise festgehalten werden. Man glaubt, daß der auf diese Weise in der Erde aufbewahrte Wasservorrath unerschöpflich ist.

Eine leicht herzustellende, bis dahin jedoch unbekannte Flüssigkeit von bedeutender Schwere, auf welcher alle Körper, die fünfthalb mal so dicht als Wasser sind, obenauf schwimmen, ist soeben entdeckt worden. Sie wird durch Schmelzen gleicher Gewichtstheile salpetersauren Silbers und Thellium-Metalls bei einer Wärme erhalten, die fünfundvierzig Grad unter dem Siedepunkt des Wassers liegt. Die so entstehende klare und bewegliche Flüssigkeit kann zur Absonderung leichterer Mineraltheile, die mit in die Höhe steigen, benutzt werden, läßt sich auch mit Wasser in allen Verhältnissen zu minder schweren Flüssigkeiten mischen und durch Zusatz von salpetersaurem Thellium, das in ihr bei etwa 400 Grad F. schmilzt, in eine noch dichtere Flüssigkeit von der fünffachen Schwere des Wassern verwandeln.

In der Behandlung der Hundswuth ist ein bedeutender Fortschritt gemacht worden, der das Pasteur'sche Impfverfahren überflüssig zu machen scheint. Während nach letzterem das Wuthgift in den Körper eingeführt werden muß, um dort die Bildung heilkräftiger Säfte durch die Lebensthätigkeit zu veranlassen, wenden zwei italienische Aerzte ein aus dem Blut eines Thieres bereitetes „Heilserum" an, das der englischen Fachschrift „Lancet" zufolge die folgenden Vorzüge besitzen soll. Es läßt sich mittels Eintrocknens in einer Form darstellen, in welcher es, vor Licht und Luft geschützt, lange Zeit seine Wirksamkeit bewahrt. Es läßt sich leicht transportiren, löst sich ohne Schwierigkeit auf und kann von Jedem, sobald er gebissen ist, leicht angewandt werden.

Der mehrere Male unternommene Versuch, schädliche Thiere durch ihrem Futter beigemengte Bakterien auszurotten, war bis jetzt ohne erhebliche praktische Erfolge geblieben. Auf Pasteurs Rath wurde vor mehreren Jahren gegen die in Australien aus wenigen eingeführten Kaninchen zur Landplage gewordenen nach Millionen zählenden Abkömmlinge derselben ein großartiger und kostspieliger Bakterienfeldzug eröffnet. Die Bakterien der Hühnercholera wurden den Kaninchen, dem Futter beigemischt, in und vor ihre Schlupflöcher gelegt; viele starben, allein die Erwartung, daß die Bakterien sich aus den Leichen weiterverbreiten und zu einer dauernden Giftquelle werden würden, ging nicht in Erfüllung, und gegenwärtig hausen die Kaninchen in Australien so schlimm wie zuvor. Später empfahl ein deutscher Bakteriologe dieselbe Prozedur gegen die Feldmäuse, allein trotz einzelner in Deutschland wie in Griechenland erzielter Erfolge scheint diese wissenschaftliche „Kriegführung" sich nicht weiter entwickelt zu haben. Um so interessanter ist daher die Behauptung eines französischen Naturforschers, daß es ihm gelungen sei, durch „zweckmäßig gezüchtete" Bakterien eine bedeutende von Feldmäusen heimgesuchte Landstrecke gründlich und, wie es scheint, nachhaltig zu säubern. Es bedurfte dazu lediglich des Ausstreuens, in verdünnter Bakterienbrühe eingeweichter Brodstückchen, nach deren Genuß die sämmtlichen Mäuse binnen drei Tagen todt oder krank auf den Feldern gelegen haben sollen. — Für die zu verschiedenen industriellen Zwecken bereits eingeführte systematische Bakterienzüchtung eröffnet sich hier ein neues Feld! **L.**

— Au! — „Papa, kann man auch leben, wenn einem das Herz nicht mehr in der Brust ist ...?" — „Unsinn!...." — „Aber da steht doch: Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht hier!"

— Diskret. — Fräulein: „Schriftstellern Sie auch, Herr Lieutenant?" — Lieutenant: „Mache bloß Romane, schreibe sie aber nicht nieder!"

— Staunenerregend. — Herr (zu seinem Freund): „Du, was haben denn die Nachtwächter mit dem Mann dort vor, daß sie ihn so anstaunen?" — „Das ist der Studiosus Müller, den sehen sie zum erstenmale nüchtern!"

Jeder weiß es

\+ + +

Das beste und populärste Heilmittel in diesem Lande, besonders bekannt unter den Deutschen, für die sichere und schnelle Heilung von

Erkältungen, Husten, Bronchitis, Asthma, Influenza,

und ähnliche Leiden ist unbedingt der berühmte

Dr. August Kœnig's

Hamburger Brustthee.

Dieser unübertreffliche Kräuterthee ist fast in jeder deutschen Familie in den Vereinigten Staaten bekannt und gebraucht. Er lindert schnell und heilt. Nur in Original-Packeten zu 25 Cents das Packet.

Marmor-Figuren,

Statuetten und Ornamente — so zart, so leicht entfärbt — sollten stets mit Pearline reingehalten werden. Es bringt das schneeweiße Ansehen vollkommen wieder und ohne welche Gefahr Schaden zu nehmen.

Manche jener Seifen und andere Substanzen, die als Wasch- und Reinmach-Präparate verkauft werden, würden sie einfach ruiniren.

So mit Marmor-Kaminmantel, Platten, Tischen, Becken u. s. w. Machet sie mit Pearline rein, dann werden sie nicht allmälig gelb oder fleckig. Ihr könnt fast Alles zum Waschen gebrauchen, aber hier ist dieser oder jener Punkt, in welchem die Wäsche mit Pearline besser gethan wird und auch leichter.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 474 James Pyle, New York.

MAENNERSCHWAECHE.

Der beste der Welt.

Physische Kraft und starke Nerven sind unschätzbar für alle Männer, Jung und Alt.

—Die—

DR OWEN ELECTRISCHE HEIL-VORRICHTUNG

heilt **Schwäche** bei **Männern.**

Verderbt Euren Magen und Euer System nicht durch den Gebrauch schädlicher Medikamente.

Electricität wie sie durch unsere Apparate dem Körper übertragen wird, ist lebenserweckend und nervenstärkend.

Unser elektrischer Apparat verbunden mit elektrischem Suspensorium ist besonders wirksam bei allen Arten von **Geschlechtsschwäche**, Rückenschmerzen, Nieren- und Blasenleiden sowie bei Folgen von Jugendsünden und Ausschweifungen im reiferen Alter, verlorener Zeugungskraft, Varicocele und dergleichen Leiden.

Unser großer deutscher Katalog, welcher zahlreiche Dankschreiben, sowie Abbildungen und Preise unserer Heilapparate enthält, ist **unentgeltlich** in unserer Office zu haben.

Konsultation in deutscher Sprache ist frei und Kranke sind eingeladen, vorzusprechen. — Kommt und holt Euch nähere Auskunft. Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sontags von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Wir blicken auf jahrelange Erfahrung zurück.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.
201-211 STATE STREET (Ecke Adams), CHICAGO, ILLS.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	3.10 N	12.30 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	3.10 N	12.30 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Bloomington Passagierzug	3.10 N	12.30 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. |Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.10 V	†7.1 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.35 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.35 N
North Judson Accommodation	*4.40 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	*	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	9.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis and California Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.30 AM
Peoria Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	†	5.00 PM	10.55 AM

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen Akkommodation spreche vor oder addressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jl. Telephon Main 389.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle **geheimen Krankheiten** der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** &c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biv

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden &c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.**, Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jl1

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2plj

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Frei für Rheumatismusleidende!

Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreibt mir, und ich sende unentgeltlich ein Packet des wunderbaren Mittels, welches mich und viele andere heilte, selbst Leute, die 30 Jahre mit Rheumatismus behaftet waren. Es heilte auch einen Apotheker, der 22 Jahre vergeblich dokterte. Man adressire:

JOHN A. SMITH,
Sofddsfbw Dep't 8, Milwaukee, Wis.

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave und Harrison Str. City-Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.15 V * 6.00 N *11.40 N	†10.0 N * 8.10 V * 9.10 V
Sycamore und Byron Local		†10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt *9.40 V, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.40 N, †7.50 V, *9.10 V, †10.30 V, *5.05 N, †10 N; Ankunft †5.15 V.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.10 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 7.30 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

Ein Enkel „Karls X.“

Eine mysteriöse Geschichte.

Ueber den Paul Josef Deux de la Roserie, der unlängst in der Oedenburger Versorgungsanstalt starb, und sich als französischen Thronprätendenten, als Bruder des Grafen von Chambord ausgab, macht wiederum im „Neuen Wiener Journal“ der Großkanizsaar Handelsschulprofessor Emanuel Karpati, der ihn persönlich gekannt hatte, die folgenden interessanten Mittheilungen:

Den Namen Paul Josef Deux de la Roserie kannten Wenige in Oedenburg und es kümmerte sich Niemand besonders um ihn. So Mancher wird aber den nahezu 80jährigen alten Mann bemerkt haben, der jedesmal um die Mittagszeit pünktlich an der Klosterpforte der Ursulinerinnen erschien, um das von den gutherzigen Schwestern gespendete Mittagsmahl in sein Töpfchen aufzunehmen und sich ebenso still und wortlos, wie er gekommen, wieder heimzubegeben. Er verspeiste das Essen nicht dort mit den Anderen, er sprach und zankte mit Niemandem, sondern nahm das Almosen und entfernte sich. Und dieser Mann, um den sich Niemand kümmerte, war einst ein schmucker Soldat, von den schönsten Hoffnungen beseelt und von dem Bewußtsein erfüllt, aus königlichem Geblüte zu stammen, als Enkel des Königs Karl X. von Frankreich!

Ich habe diesen Mann mit seinem eigenthümlichen Aeußeren oft betrachtet, bis ich ihn endlich selbst ansprach und ersuchte, mir etwas aus seiner Vergangenheit mitzutheilen. Er sah mich zweifelnd an, aber als ich ihn in seiner Muttersprache anredete, wurde er zutraulicher.

„Ja, mein Herr,“ sagte er, „ich bin Derjenige, der es offen und mit reinem Gewissen behaupten darf, der Enkel des Königs Karl X. und der Bruder des Grafen Chambord zu sein, dem ich meine heutige Lage zu verdanken habe. Heute glaubt mir dies Niemand, und böswillige Leute treiben noch ihren Spott mit mir, aber es wird noch einen Mann auf der Welt geben, dem ich meine Vergangenheit nicht vergeblich offenbaren werde und dessen Huld und Gnade sich auch auf mich hilflosen Greis erstrecken wird: Ihr Herrscher, der mir ein Vaterland gegeben und mich vom Hungertode errettet hat. An ihn habe ich mich auch jetzt um eine Audienz gewendet, und ich weiß, daß er mir dieselbe gewähren wird.“

Einige Wochen nach dieser Besprechung führte er mich in sein Heim, wo er mir freudig erzählte, daß ihm der Kaiser Audienz ertheilt und seine Bitte um Unterstützung erhört habe. Er zeigte mir jetzt seine Dokumente und theilte mir all' Dasjenige mit, was ihm gewisse Intriguen nicht gestatteten, nachzuweisen. Und nun möge seine Lebensgeschichte folgen:

Die Zeit seiner Geburt ist ungewiß, er setzt dieselbe auf die Zeit der Leipziger Völkerschlacht, aber laut Militärgrundbuch ist er im Jahre 1817 in Paris im Palais auf dem Vendomeplatz geboren, wo er indeß nur ein paar Jahre hindurch erzogen wurde, weil ihn die anderen Prinzen nicht unter sich litten. Von hier brachte man ihn in einen Landaufenthalt in der Nähe von Paris, wo er bis zu seinem vierzehnten Jahre erzogen wurde. Seine Eltern durfte er nie kennen lernen, erst im Mannesalter erfuhr er, daß jene Dame, die er als “Dame noire” kannte, und die stets so gut zu ihm war, die er für seine Bonne hielt, seine Mutter Josefine Deux de la Roserie war. Diese war es, die ihn als Kind am meisten liebte, sie war die Einzige, die ihn in der Einsamkeit seines Landaufenthaltes besuchte und die ihn nach Frankfurt am Main zu einem vornehmen Herrn brachte, damit ihm dieser das sei, was ihm das Gesetz nicht gegeben hatte — ein Vater! Der Herr, dem er in Frankfurt übergeben wurde, war der Hofrath Ritter Josef v. Peche aus Prag, der ihn bis zum Jahre 1834 erzog. Ihm hatte Roserie zumeist seine Bildung und der Gattin desselben, einer geborenen Baronin Spiegel, einer Dame von seltener Herzensgüte, die treue mütterliche Pflege und Erziehung zu verdanken. Durch Vermittlung dieser Pflegeeltern geschah es, daß er im Jahre 1834 als freiwilliger Kadett in das 28. Infanterie-Regiment Graf Latour eintreten konnte; aber hiermit begannen auch seine traurigen Tage.

Peche, der ihn als unbesoldeten Kadetten in vornehmer Art aushielt, starb, und Roserie blieben nun blos 20 fl. monatliche Zulage, welche ihm eine unsichtbare Hand schon seit seinem Eintritte von Paris aus zukommen ließ. Aber Peche hinterließ ihm ein Vermächtniß, indem er ihm in der Sterbestunde das Geheimniß seiner Herkunft entdeckte und ihm an das Herz band, seine Rechte gegen seinen Bruder Heinrich (Grafen von Chambord) geltend zu machen. All sein Streben war nun auf die Erreichung des Offizierranges gerichtet, aber vergebens. Obwohl seine Aufführung stets musterhaft war, obwohl er in den mathematischen Wissenschaften die schönsten Fortschritte aufwies, der französischen, italienischen, deutschen und böhmischen Sprache mächtig war, gelang es ihm doch nicht, Offizier zu werden, denn er konnte seine Geburt, seine Herkunft nicht nachweisen, und deshalb waren seine Bemühungen vergebens. Es war diesbezüglich wohl angegeben, daß er der Sohn eines hohen französischen Offiziers sei, aber weder dies, noch seinen Adel war er im Stande zu beweisen. Er gab sich wohl alle Mühe, sich aus Paris die nöthigen Dokumente zu verschaffen, aber auch die auf dem holperigen Wege der Diplomatie gemachten Schritte blieben erfolglos, ja im Jahre 1845 hörte auch die Monatszulage von 20 fl. auf.

Nun war noch der letzte Schlag übrig. Im Jahre 1847 wurde er als invalider Dragoner-Titular-Kadettwachtmeister mit fünf Kreuzer Tageslöhnung aus dem Militärverbande entlassen. Seit dieser Zeit durchirrte er die Monarchie, denn in's Ausland durfte er nicht gehen, da er kein Handwerk, keine bürgerliche Stellung oder die hierzu nöthige Qualifikation hatte; ohne Verwandte, ohne Geburts- und Zuständigkeitsdokumente verfolgte den Vereinsamten das Schicksal und das Elend, bis er von der Stadt Oedenburg ein Toleranzpatent erhielt.

Hier lebte er bald als Diurnist, bald als Kopist, bis sein Augenlicht und Gehör derart abgenommen hatten, daß er auch diese Thätigkeit aufgeben mußte und zuletzt von seinen fünf Kreuzern Tagessold sein trauriges Dasein fristen mußte.

General Weyler.

Der neue Generalkapitän von Kuba, General Weyler, ist eigentlich ein Deutscher. Valeriano Weyler y Nicolau, Marquis von Tenerife, wie sein voller Name lautet, ist der Sohn eines naturalisirten Deutschen, Ferdinand Weyler und einer Aragonesin Maria Nicolau. Im Alter von 13 Jahren trat Valeriano Weyler in die Infanterieschule zu Toledo als Zögling ein. Nach einigen Jahren trat er in die Spezialschule des Generalstabs ein und ging glänzend daraus als Lieutenant hervor. Zwei Jahre später rückte er zum Hauptmann auf und wurde auf sein Verlangen dem kubanischen Heere einverleibt. Als er sich in Havanna befand, brach der Aufstand auf Santo-Domingo aus. Weyler nahm Theil am Kampf gegen die Aufständischen, und in zahlreichen Treffen legte er solche Proben seiner Unerschrockenheit und Fachtüchtigkeit ab, daß er in rascher Reihenfolge zuerst zum Major, dann zum Oberstlietenant, hierauf zum Obersten ernannt wurde. Nach Beendigung des Feldzuges kehrte er nach Kuba zurück, wo im Oktober 1868 der Lostrennungskrieg ausbrach. Weyler wurde zum Generalstabschef in dem vom Grafen von Valmaseda befehligten Operationsheere ernannt; er zeichnete sich wieder durch seine Tapferkeit und sein außerordentliches militärisches Talent aus und rückte 1871 zum Brigadebefehlshaber herauf. 1872 zeichnete er sich in dem blutigen Treffen bei Santa Rita aus und im darauffolgenden Jahre leitete er die Kriegsoperationen im Departement Puerto Principe, wo es ihm gelang, den dort operirenden Cabecilla Ignacio Agramonte gänzlich zu besiegen und die Gegend zu unterwerfen. Im Juli 1873 kehrte Weyler nach Spanien zurück; an der Unterdrückung des hier ausgebrochenen Bürgerkrieges nahm er mit vollem Erfolge theil. Er wurde in Folge dessen zunächst zum Feldmarschall, hierauf zum Generalkapitän von Valencia ernannt. Er befehligte sodann eine Division in Katalonien; als im Dezember 1874 Martinez Campos in Sagunt Alfonso XII. zum König ausgerufen hatte, dankte Weyler ab. Im Juli 1879 wurde ihm der Befehl einer Division im Zentrum anvertraut und er trug zur glücklichen Beendigung des Karlistenkrieges viel bei. 1878, mit 39 Jahren, wurde Weyler zum Generallieutenant und Generalkapitän der Kanarischen Inseln ernannt. Fünf Jahre blieb Weyler dort. Am 5. November 1883 wurde er nach den Balearen geschickt; 1886 wurde er mit der Generaldirektion des Sanitätswesens und der Militärverwaltung betraut; dann wurde er als Statthalter nach den Philippinen beordert, wo er 3½ Jahre blieb. Zuletzt war Weyler Generalkapitän des IV. Armeekorps in Barcelona. Weyler ist jetzt 56 Jahre alt, das ist fünf Jahre jünger als sein Vorgänger Martinez Campos.

Nach anderen Berichten ist General Weyler ein Mann von ungewöhnlicher, bis zur Grausamkeit gehender Thatkraft. Vor einiger Zeit sprach er sich dem Berichterstatter eines Madrider konservativen Blattes gegenüber sehr abfällig über die allzu sanfte Kriegführung des Marschalls Campos aus und empfahl die äußerste Rücksichtslosigkeit gegen die Aufständischen. Er scheint, alles in allem, eine Art Albanatur zu sein.

Aequatorial- und Südafrika.

Die zur Zeit noch weitverbreitete Ansicht, das 19. Jahrhundert habe zuerst das Innere des dunkeln Erdtheils mit seinem geistigen Licht erhellt, wird durch eine von Karl Peters in Berlin veröffentlichte Schrift „Aequatorial- und Südafrika nach einer Darstellung von 1719“ gründlich beseitigt. Der Herausgeber macht uns hier mit einem sechs Bände umfassenden geschichtlich-geographischen Sammelwerk bekannt, das von einem ungenannten Mr. C. 1705—1719 zu Amsterdam in französischer Sprache erschienen ist, und gibt daraus in photolithographischer Nachbildung eine Karte des Königreichs Kongo, des Monomotapa und des Kaffernlandes (Carte du royaume de Congo, du Monomotapa et de la Cafrerie), nach den zuverlässigsten Quellen und den genauesten Beobachtungen dargestellt. Durch die reiche Fülle genauer Eintragungen gibt sie uns ein überraschendes Bild von der geographischen Kenntniß Afrikas zu Anfang des vorigen Jahrhunderts. Hatten doch die kolonialen Bestrebungen des kleinen Königreichs Portugal in diesen weit ausgedehnten Länderstrecken, von den Niederlassungen der Holländer im Süden ganz abgesehen, während des 16. und 17. Jahrhunderts eine ganz außerordentliche Thatkraft entfaltet, die einer sorgfältigen kartographischen Darstellung, wie sie hier vorliegt, nothwendig zugute kommen mußte. Das mittlere und untere Kongogebiet, der nördliche Mittelpunkt der portugiesischen Machtsphäre, ist daher ziemlich genau eingetragen und beschrieben, auch der große Wald mit seinen Zwergvölkern im Nordwesten der nördlichen Ausbuchtung. Stanley war also nicht der erste weiße Mann, welcher den Kongo hinabfuhr, sondern hatte eine Reihe von Vorgängern. „Seine Kongofahrt und sein Marsch durch den großen Wald laufen im Schlußergebniß darauf hinaus, die geographischen Kenntnisse um den Anfang des 18. Jahrhunderts wieder herzustellen.“ Noch deutlicher treten ihre Vorzüge im Zambesigebiet, dem südlichen Mittelpunkt der portugiesischen Kolonialherrschaft, hervor. Der ganze Distrikt war mit einem Netz von Marktplätzen und bergmännischen Anlagen überzogen, deren Kenntniß uns die Karte vermittelt, für die alten portugiesischen Gold- und Silberminen ist sie sogar heute noch ein vorzügliches Hilfsmittel, aus dem die Goldsucher sehr beachtenswerthe Winke entnehmen können. Einzelne Fundstellen, wie die von Füra (französisch Fura) südlich vom Zambesi, sind auch in der neuesten Arbeit Futterers über die Goldfunde nicht erwähnt, obwohl sie zu den ältesten Goldminen der Erde zu gehören scheinen, wie aus dem beschreibenden Text hervorgeht. „Bei diesem Ort (der Burg von Massap) liegt der große Berg Füra, sehr reich an Gold, und es gibt Leute, welche behaupten, daß dieser Name Füra aus einer Verstümmelung des Wortes Ophir kommt. Man sieht noch heute an diesem Berge Umzäunungen von Quadersteinen von der Höhe eines Mannes, die einen in die andern mit einer wunderbaren Kunstfertigkeit eingefügt ohne Kalk und ohne mit der Hacke bearbeitet zu sein. Es waren augenscheinlich diese Umzäunungen (enceintes), wo die Juden der Flotte des Salomo wohnten. Es würde zu weit führen, auf weitere Einzelheiten hier einzugehen; das Mitgetheilte mag genügen, die Bedeutung des Kartenwerkes erkennen zu lassen.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS, NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte, DR. RICHTER'S „ANKER“ PAIN EXPELLER angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nurecht mit Schutzmarke „Anker.“ F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., NEW YORK. 31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25c u. 50c. Zu haben in Chicago bei: Fuller & Fuller Co., 220 Randolph Str., Morrison, Plummer & Co., 200 Randolph St., Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Str. & anderen Druggisten i. d. V. St.

MANDEL BROTHERS.

Seidenstoffe am Bargain-Tisch für Donnerstag.

Wirklich bemerkenswerthe Partien von modischen, beliebten Seidenstoffen in Kleiderlängen, Rocklängen und Waistlängen, von 6 bis 15 Yards.

50c Waschseide und Crepons — große Partie — 4500 Yards Cable Cord Kaikais, fancy Habutais, fancy Kaikais und Gauffre Crepons — eine große Auswahl von Mustern und Farben — am Seidentische in der Regel für 50c und höher verkauft — am Bargain-Tisch gehen sie in zwei Partien — zu 19c und **10c**

$1 Kleiderseide — 27zöll., 24zöll. glatte weiße Habutai, schwarze Habutai, Lyons Crepes, Crepe de Chine, Iced Crepons, gemusterte Warp Crepes, 24zöll Lyons Plüsch, Persischer Sammet, glatter Sammet, Taffetas — werth bis zu $1.00 .... **25c**

$1.25 schwarze und farbige Seidenstoffe — 22zöll. Gros de Londres Broche, Taffeta Brocades, neueste Pariser Chameleon Effekte, schwarze Satin Pekin, schwarze Gros Grain Brocades, Satin Brocades — modisch punktirt, klein und groß gemustert — spezielle Partie von 500 Stücken in zwei Abtheilungen — zu 48c und **39c**

Räumung von Mänteln — Ausverkauf von Winter-Capes, Jackets, Mänteln 2c. — kein Stück in die nächste Saison hinübergenommen — jeder Artikel muß fort — es sind nur noch hochfeine von Schneidern gemachte Kleidungsstücke vorräthig, und dieselben sind sämmtlich mit schnell räumenden Preisen markirt —
$50 bis $100 importirte Jackets für **29.00**
$35 bis $50 Sorten für **22.50**
$25 bis $35 Sorten für **11.75**
$22 bis $25 Sorten für **7.25**

$10 Coats — schwarze Kersey- und Biber-Jackets, neue moderne und dauerhafte 4knöpfige englische Box Front — Ripple Rücken — Melonen-Aermel — durchaus verschieden von denjenigen, welche Ihr anderswo unter $10 gesehen habt — aber diese sind **4.25**

Sateen-Röcke — echtschwarz — Schirm-Facon — extra weit — tiefe Flounces — Preis 89c, werth $1.50 — Preis $1.00, werth $1.75 — $1.50 Röcke **89c**

$1.75 Blousen-Waists für Kinder — leicht beschmutzt — feinste Lawn — farbig und weiß — Matrosen-Kragen und Manschetten — mit feiner Stickerei **39c**

$4 Wrappers von gestreiftem deutschen Flanell — große Aermel — extra weite Röcke — dunkle und mittlere Farben — außergewöhnliche Größen **1.19**

50c Taschentücher — einzelne Partien von Männer- und Frauen-Taschentüchern — Männer- und Frauen-Taschentücher aus reinem irischen Leinen — alle Saumbreiten, mit oder ohne Initialien — gewaschen oder ungewaschen — auch gestickte und ausgezackte Frauentaschentücher — in einer riesigen Auswahl feiner Muster — keines im Werthe von weniger als 25c und einige bis zu 50c werth — Auswahl Donnerstag für **10c**

Stickereien — noch ein Ueberschuß eines Fabrikanten in St. Gallen — noch eine jener wundervollen Probe-Partien mit kaum wahrnehmbaren Mängeln — zu einem Viertel des Werthes — diese Partie ist besser als irgend eine vorhergehende — die Reichhaltigkeit in Mustern unübertroffen — in Cambric — in Nainsook — und einfachen und punktirten Schweizer — breite Saumeffekte mit offenen Guipure-Kanten —
Partie 1 — werth bis 35c, für **7c**
Partie 2 — werth bis 65c, für **12½c**
Partie 3 — werth bis 75c, für **15c**
Partie 4 — werth bis $1.00, für **25c**

$3.00 Damen-Schuhe — in der Schuh-Abtheilung im Basement — einer jener großen Basement-Bargains in extrafeinen Schuhen — Choice Dongola — Knöpf- und Schnür-Schuhe — schmale Spitzen — stumpfe Spitzen — Größen 3, 3½, 4, 4½, 5, 5½, 6, 6½, 7 und 8 — Weiten A bis E — regulärer Verkaufspreis $3.00 — Donnerstag **1.90**

Rester — 25c bis 40c Waschstoffe — feine Spitzen Lawns, Dimities, importirtes Madras Hemdenzeug, Oxfords, etc. — eine seltene Gelegenheit Waists und Kleiderlängen zu kaufen — Donnerstag **9c**

Gebleichter Muslin — Mill Enden — „Pride of West“, „Wamsutta“, „New York Mills“, „Langdon G. B.“, „Fruit of the Loom“ und die andern guten Marken — Preis v. Stück 9c bis 15c — Donnerstag **5¾c**

Kissen-Bezüge — 100 Dutzend, 45 bei 36 Zoll, reguläre 16c Bezüge — zu **9c**

Betttücher — 60c Qualität, 81 bei 90 Zoll, zu 45c bis 50c Qualität, 81 bei 90 Zoll, zu **35c**

Futter — profitable Einkäufe, Donnerstag — 20c Fancy Silesias zu 9c bis 25c, Fancy Sateens zu 12½c — 15c leinen Aermel-Scrim zu 7½c — 50c echtes Hair-Cloth zu 15c — 10c echtschwarzes Rustling Taffeta **5c**

$15 Pariser Roben — der Rest unserer hochfeinen Pariser Kleiderroben, von der Herbstsaison übrig geblieben, einige davon sind erst Spätherbst-Ablieferungen, in den Frühjahrs-Schattirungen und genau so wünschenswerth als irgend etwas für die kommende Saison — $15 Roben — $12.50 Roben — $10.50 Roben — genug für ein volles Kleid in jedem Stück — im Basement **3.75**

$2 Männer-Unterzeug — Naturwolle — Kameelshaar — blaue Wolle geripptes — ganzwollenes Scarlet-Unterzeug — angebrochene Größen — wth. bis zu $2.50 — zu **95c**

$1.25 Percale-Hemden f. Männer — gebügelt — mit zwei losen Kragen und einem Paar Manschetten — neueste Frühjahrs-Muster **95c**

$2 Männer-Sweaters — reine Lammwolle — nach neuesten Moden — in schwarz, marineblau, Maroon und weiß — alle Größen **1.50**

50c Damen-Strumpfwaaren — 2-fadige durchaus echtschwarze Lisle — doppelte Fersen und Zehen — ebenso völlig echtschwarze baumwollene Strümpfe mit neuen seide bestickten Auklets — die allerneuesten Muster — gerade angekommen — Auswahl **25c**

40c Männer-Strümpfe, — vollständig echt schwarz — feine Gauge — neue seidenbestickte Front — neue Frühjahrs-Muster **25c**

50 u. 75c Strumpfband-Gummi, fancy frilled, ganz Seide, volle Stärke, alle Farben und schwarz, die Yard **25c**

$1.50 Handschuhe — 4 Knopf echte franz. Glace-Handschuhe — hochfeine Handschuhe in den neuesten Schattirungen — eine Reihe Seide-Stickerei — diese Handschuhe wurden für $1.50 das Paar verkauft — so lange sie vorhalten **75c**

$2 Glace-Handschuhe — ein unvergleichlicher Bargain — angebrochene Partien von Glace- und Suede-Handschuhen — 4 Knopf und 5 Haken — alle Größen — einige leicht beschädigt und beschmutzt — Werth bis zu $2.00 — einschließlich „Windsors“, „Perrins“, „San Remo“ und „Own Make“ — gehen im Basement Donnerstag zu **50c**

25c Fischbein-Einfassung — extra dicht gewobene Qualität — alle Farben und schwarz — volles 9 Yard Stück **10c**

Delettrez Parfüm zur ½ des reg. Preises — eine weitere Partie Parfüm von dem berühmten pariser Parfüm-Fabrikanten Delettrez — Flaschen enthalten fast eine Unze der folgenden Odeure: weiße Rosen, Stephanotis, Violette, weiße Heliotrope, weiße Lilac — regulärer Retail-Preis 50c und 75c per Unze — Donnerstag **19c**

20c Fischbein — 1 Yard lang — volle Breite, vollständig reine Shell, extra schwer **10c**

Willst Du glücklich sein?

Wünsch't Du eine Zukunft mit wenig Arbeit und Sorgen? Schließe Dich der deutschen Germania Colonie in California, dem gelobten Lande Amerika's an — mit Obst, Blumen, Sonnenschein und Gesundheit. Obstland zu $40.00 den Acker. Nur 10 bis 20 Acker nöthig eine Familie zu erhalten. Land kann ratenweise bezahlt werden. Da bist Du selbstständig; wenig Mühe mit Obstbau; herrliches Klima; Eisenbahn, Schulen, u. s. w.; keine Bewässerung nöthig. Obst das beste im ganzen Staate und erzielt stets die besten Preise. Schreibe um Auskunft: Sekretär Max Kortum, 693 Burling Str. Komm' zu den Versammlungen jeden Donnerstag, (bis zum 13. März), Abends 8 Uhr, in dem Zimmer der deutschen Gesellschaft, 49 La Salle Str.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

KEMPF & LOWITZ, General-Agentur, 155 O. WASHINGTON STR.

Schiffskarten. Erbschafts-Einziehungen Spezialität. Vollmachten ausgefertigt. Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau (staatlich inkorporirt). 155 O. WASHINGTON STR. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Räumungs-Verkauf. SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS. THE BIG STORE. Ohne Rücksicht auf den Kostenpreis.

Es gibt nur eine Möglichkeit, Waaren schnell abzusetzen — die Preise zu brechen und die Sachen billig zu verkaufen!

....Das ist genau, wie es der große Laden mit seinem überschüssigen Lager macht. Jeder Artikel so herabgesetzt, daß es zweifellos Bargains sind.

Neue Frühjahrs-Kleiderstoffe. Neue Muster, die Wunder der Billigkeit sind.

Mehrere hundert Stücke **Schwarze und farbige Mohairs und Sicilians,** In glatten und fancy Geweben. Ebenfalls eine feine Auswahl von Novelty Worsteds, Eröffnungs-Preise, Yard **29c, 39c, 49c bis $1.00**

Feinste importirte französische Challies, auf hellem und dunklem Grund — die hübschesten je gesehenen Muster — einschließlich der sämmtlicher persischen Effekte, reichlich 50c werth, Eröffnungspreis, morgen, die Yard **25c**

Riesige Bargains — **Kleiderfutter** Nur morgen — den ganzen Tag — und nur für morgen.

Nur **3c** Yard: Beste Percalines, Beste Cambrics, Haartuch, Grastuch, Beste Crinolines, Beste Scrims, — Werth bis 20c Yard.

Ueberraschend niedrige Preise für Handschuhe. Jedes Paar zuverlässig und in guten und modischen Farben.

500 Dutzend Damen Glace-Handschuhe, in 5 und 7 Knopf Foster Schnür-Façon, 4 große Perlknöpfe und 8-Knopf Mousquetaires, alle Farben und schwarz, dressed und undressed Glace, nicht ein Paar weniger als $1.00 und viele werth $1.50, Eure Auswahl **59c**

Seidene Damen-Handschuhe für Maskeraden, in Ellbogen- und Schulter-Längen, elegantes Sortiment von Opern Farben, wth. $1.00 und $1.25, Eure Auswahl **50c**

Feine Cashmere Damen-Handschuhe, mit Muschel Rücken und seidenen Ornament, wirklich werth 35c, zu **15c**

Schwarzseidene Damen-Handschuhe, wirklicher Werth 50c, zu **19c**

Schul-Handschuhe für Kinder, für Knaben und Mädchen, alle sind aus feiner Wolle und doppelt, werth 25c und 35c, Auswahl **15c**

Buckskin Arbeits-Handschuhe für Männer, mit Wolle gefüttert, wirklicher Werth 75c, zu **25c**

Oel gegerbte Kalbleder Arbeits-Handschuhe für Männer, ungefüttert, wirklicher Werth $1.00, für **25c**

Siegel Cooper & Co.

Ungewöhnlich billige **Seidenstoffe.** Eine unerbittliche Verschleuderung, um eine große Partie Seidenstoffe loszuwerden. Kostenpreis bei diesem Verkauf nicht in Betracht gezogen.

Surahs und Accordion gefältelte Seidenstoffe. **Partie 1 zu 25c** — Besteht aus Doppel-Warp farbigen Surahs, in über 50 Schattirungen, 24zöll. einfachen, schillernden u. Hair Line Atlas, 27zöll. Jacquard Waschseide, 30zöll. glatter Waschseide, 34zöll. Accordion gefältelter Seide 2c., alle zu **25c**

Franz. Plaid und Seidene Rhadames. **Partie 2 zu 35c** — Bestehend aus französ. Plaids, in den geschmackvollsten Zusammenstellungen, die in dieser Saison so sehr in Nachfrage sind, 34zöll. schwarze Waschseide, ganzseidene schwarze Satin Rhadame 2c., alle zu **35c**

Crepes, Taffetas und Bengalines. **Partie 3 zu 45c** — Bestehend aus persischen und Dresden Crepes, für die Ihr in einem Monat gerne $1.00 bezahlt, Satin Damas, in großen hübschen Mustern, nur Abend-Schattirungen, 24-zöll. Atlas gestreifte Taffetas, in Abend-Schattirungen, seidene und wollene Bengalines, Novelties Taffetas, etc., alle zu **45c**

Chameleon und Crepe de Chines. **Partie 4 zu 55c** — Bestehend aus Dresden Taffetas, Persische Taffetas, geblümter Atlas, las, 24-zöll. ganzseidener schwarzer Atlas, Chameleon gestreifte Taffeta, franz. Crepe de Chines, in ungefähr 50 Schattirungen, einschließlich sämmtliche Abend-Schattirungen, etc. **55c**

Strumpfwaaren. Ein beschränktes Quantum von einigen guten Nummern. Wir wollen damit räumen. Sie kommen Euch recht, weil sie der Saison angepaßt und billig sind.

10c Absolut nahtlose doppel fleeced Damenstrümpfe, volles Gewicht und extra lang; die 25c Qualität; ferner nahtlose Baumwollstrümpfe, volles Gewicht und echt schwarz.

15c Volle, regulär fleeced Damenstrümpfe, extra lang, dicht gewebt, Hermsdorf schwarz, 15c.

19c Schwarze baumwollene Damenstrümpfe, fein gewebt, hoch eingesetzte Hacken u. doppelte Sohlen, eine Partie von Strümpfen mit schwarzen Füßen und farbigem Obertheil, auch einige mit schwzm. Fließ gefüt., 39c Qual., alle 19c Pr.

Unterzeug. **50c** Eine seltene Offerte von hochfeinen wollenen, schwarzen, gerippten Vests, hoch am Halse, kurze Aermel, sowie niedrig am Halse ohne Halse ohne Aermel; Farben: weiß, rosa, hellblau, Naturfarbe, Lachs- und silbergrau. $1 u. $1.25 ist der Werth derselben, Eure Ausw. für 50c d. Stück.

Augenuntersuchung frei. Brillen zu billigen Preisen sorfältig angepaßt.

Damen-Unterzeug. 3 Bargains zu 49c.

Partie 1. — Beinkleider — Eine große Partie weiter Beinkleider, in Lawns, Cambrics u. Muslin, mit breiten Val. Spitzen und gestickten Blumen, einschließlich der beliebten Schirm-Façon, — wirkliche $1 Werthe, für **49c**

Partie 2. — Roben. — Gute, ausreichend weite Muslin Empire Gowns, die hübsche Eugenie Facon mit Matrosenkragen die immer beliebte Art m. rundem Joch, mit Leichtigkeit 75c werth, f. **49c**

Partie 3. — Das Aequivalent von $1.50 in Cambric Hemden (beschmutzt), von 75c in Muslin-Unterröcken, von $1.00 in Cambric Corset Ueberzügen, alles dies von ausgesuchtem Material, beliebte Façons, die zu reg. Pr. billig sein würden, **49c**

Große Bargains in Röcken. Wir ersuchen Euch nur, zu kommen und Eure Waaren billiger zu kaufen, als Ihr dieselben jemals irgendwo gesehen habt. Lange Röcke, kurze Röcke, extra weite Röcke.

„20th Century“ Promenadenröcke

ganz neu und ausschließlich unsere eigene Mode, tadellos hängende box plait Front, volle sechs Yards, rauschendes Taffeta Futter, aus schwarzem und Navy Sturm-Serge, w. $7.50, **$4.75**

$4.00 neue Brokat Serge Röcke, volle Größe und Weite (nicht die lappige Sorte), ganz gefüttert, tadellos hängend, Velveteen Binding, gereifte Rückseite, morgen nur **$1.25**

London Box Mäntel — Kerseys, Biber, Boucles **$3.75**

$15 und $12 Londoner Seiden-gefütterte Box Mäntel **$7.50**

Neue '96 Kersey Capes, Neue '96 Biber Capes, das passendste Kleidungsstück für die Jahreszeit. $10 Doppel-Capes, **$5.00**

$15 Doppel-Capes für **$8.75**

Die neuen grünen Alligator-Kombinations-Bücher, Das Neueste des Neuen — Mit fancy Goldverzierungen, werth 50c **21c**

Siegel Cooper & Co.

Frei! — Frei! Bis zum 9. Februar. Um unsern Kundenkreis zu vergrößern, machen wir bis zum 9. Februar alle Arbeit kostenfrei, ohne Schmerzen.

Zähne gezogen, ohne Schmerzen	Frei
Zähne gereinigt	Frei
Silber-Füllung	Frei
Volles Gebiß Zähne	$2.00
Goldkronen	$2.75
Silver Plume Kronen	$1.00
Bridge Work, per Zahn	$2.00

Kredit-System. Leute, die Goldplatten oder Brücken-Arbeit wünschen, können dieselbe auf dem Abzahlungsplan erhalten.

$2

Union College für Schmerzlose Zahnarbeit, 289 Wabash Av., S.-W. Ecke Van Buren und Wabash. Sonntags 10 bis 4. .... Abends offen. ... Leute, die Abends Arbeit machen lassen, werden besonders berücksichtigt. mmfr

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Egg	$2.75
Beste Virginia Lump	$3.00
Ohio Valley Egg	$3.75
Ohio Valley Lump	$4.00

E. PUTTKAMER. Zimmer 305-306 Schiller Building, 103 E. Randolph St. 27fpbw Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. dapl

MAX EBERHARDT, Friedensrichter. 142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6fblj

DEUTSCHES RECHTSBUREAU (gesetzlich inkorporirt), regulirt Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen, hier und in allen Welttheilen. ALBERT MAY, Deutscher Advokat, Sekretär des Konsul Steffens. Auskunft frei. Offen Sonntags Vorm. 62 S. CLARK STR., der wohlbekannte alte Bankplatz

C. B. RICHARD & CO.,

Passagescheine über alle Linien, Wechsel- und Kreditbriefe. Europäische Packetbeförderung. 62 S. CLARK STR. 62. Offen Sonntags Vormittags.

Bank-Geschäft — von — Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str. Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen. Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen. Depositen angenommen. — Vollmachten ausgestellt. — Passage-Scheine von und nach Europa. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig. E. S. DREYER & CO., Südwest-Ecke Dearborn & Washington St. 1fplj

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparat und 5-jähriger Garantie. Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine 275 Wabash Av.

A. Boenert & Co., 92 LA SALLE STR. Passagier-Beförderung über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c. Im kaiserl. Deutschen und Oesterr. Konsulate reg. Oeffentliches Notariat. Erbschafts-Einziehungen Spezialität. Kaiserlich Deutsche Reichspost Post- und Geld-Sendungen 3mal wöchentlich. Deutsche Münzsorten ge- und verkauft. Man beachte den alten wohlbekannten Platz: 92 La Salle Str.

Billige Schiffskarten. Union Ticket Office, 171 O. HARRISON STR., Ecke Fifth Avenue. Wer jetzt nach Europa reisen, oder seine Verwandten von da kommen lassen will, versäume nicht, bei mir vorzusprechen. Ich bin Vertreter sämmtlicher Dampferlinien und kann deshalb dem reisenden Publikum die billigsten Preise gewähren. Ausländisches Geld, Wechsel und Postauszahlungen zum billigsten Kurse. Eisenbahnbillette nach allen Theilen Amerikas billigst. R. J. TROLDAHL, General-Agent, 171 O. Harrison Str., gegenüber dem Grand Central-Bahnhof. Sonntags offen von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. 1jlm

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str. Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.